UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hermann der Cherusker und die Schlacht im Teutoburger Walde

Goebel, Ferdinand

London [u.a.], 1904

urn:nbn:de:hbz:466:1-29135

Visual Library

P
03

HERMANN DER CHERUSKER

FERDINAND GOEBEL

EDITED BY

J. BIGGER

SR
2178

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

10,-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Siepmann's Elementary German Series

General Editor, OTTO SIEPMANN

HERMANN DER CHERUSKER

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

36

HERMANN DER CHERUSKER

UND

DIE SCHLACHT IM TEUTOBURGER WALDE

VON

FERDINAND GOEBEL

EDITED BY

J. ESSER

MASTER OF MODERN LANGUAGES, MADRAS COLLEGE, ST. ANDREWS

AUTHORISED EDITION

EXAMINATION COPY

London

MACMILLAN AND CO., LIMITED

NEW YORK : THE MACMILLAN COMPANY

1904

All rights reserved

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

First Edition 1902. *Reprinted* 1904

03
SR
2178

Universitätsbibliothek Paderborn 50

08/880

PRESENTATION COPY

CONTENTS

PAGE

INTRODUCTION vii

TEXT 1

NOTES 71

LIST OF STRONG VERBS 93

VOCABULARY 105

APPENDICES BY THE GENERAL EDITOR—

I. WORDS AND PHRASES FOR *VIVA VOCE* DRILL 137

II. SENTENCES ON SYNTAX AND IDIOMS FOR *VIVA VOCE* PRACTICE . . . 143

III. PASSAGES FOR TRANSLATION INTO GERMAN 155

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

INTRODUCTION

THE conquest of the Germans, who had made frequent incursions into the Roman territories beyond the Rhine, was first undertaken by Drusus (13 B.C.). In his first expedition he subdued the German tribes along the coast, from the mouth of the Rhine to that of the Elbe. Before his death (9 B.C.) he had penetrated into the interior of Germany as far as the Elbe.

Tiberius continued his brother's work, and made the district between the Rhine and the Elbe a Roman province. But these Roman successes had not broken the independent spirit of the German tribes, and under the governor Varus, who made himself notorious by his oppressions, a formidable conspiracy arose in the year 9 A.D. The leading spirit of this rising was a young nobleman called Arminius, the son of the prince of the Cherusci. He had served with distinction in the Roman army, and had been created a Roman knight by Augustus. Naturally he was not suspected by the Romans of taking up arms against them, and even the accusations of his kinsman Segestes could not shake their confidence in him. The consequence was that the Roman army

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

under Varus was annihilated in the Teutoburger Wald (9 A.D.) by Arminius, and Germany freed from the foreign yoke. But Arminius had yet to fight many a battle with the Romans, and even against his own countrymen. After having defeated Marbod he was the recognised head of the German nation. Some of his jealous fellow-countrymen, however, and above all some of his relatives, accused him of aiming at royal power, and in his thirty-seventh year the man who had so many times risked his life, and had lost his wife and child while fighting for the freedom of his country, fell by the hand of an assassin.

About twenty-five years ago a splendid monument was erected to him on the highest point of the Teutoburger Wald.

The author of this thrilling account of the great Arminius, Mr. Ferdinand Goebel, is a native of Cologne, and holds the post of Headmaster of St. Martin's School at Emmerich on the Rhine. He has written a considerable number of Jugendschriften, most of which have been published in many editions. In 1884 appeared from his pen Neues Märchenbuch, which was followed by Rübezahl ('85), Münchhausens Abenteuer (6th edition, 1900), Hermann der Cherusker ('91), Siegfried ('91), Gullivers Reisen ('92), Till Eulenspiegel ('93), Andersens Ausgewählte Märchen ('94), Huldigung der Blumen, Festspiel ('94), Deutschland über alles, Festspiel ('94), Am Niederwalddenkmal, Festspiel ('96), Treue um Treue (1900), Das Büchlein vom heiligen Martin (1900). The author possesses a remarkable power of expressing his thoughts in straightforward but

forcible language of simple construction, which makes a book like the present volume most suitable reading for boys and girls who cannot yet grapple with complicated and intricate sentences; moreover, there is a fascination about the hero of the book, which cannot fail to arouse the interest of the young; and finally, the narrative is full of incidents which will supply the element that appeals to the young reader and at the same time imparts historical and biographical information.

We are indebted to the author and his publishers, Messrs. Düms of Wesel, for permission to include the book in this series. The original text with several coloured illustrations is published at 0.50 M.

J. E.

St. Andrews, *October* 1901

PREFATORY NOTE TO THE NEW EDITION

This edition is corrected in accordance with the New Rules for German Orthography, which for the first time give us a uniform and authoritative Standard Spelling for the German Empire, Austria, and Switzerland.

O. S.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hermann der Cherusker

I. Die Jagd auf den Ur*

Es war ein schöner Maitag. Die Erde prangte in lichtem Grün, und in den Zweigen der Bäume ließen die muntern Vögel ihre Lieder erschallen.*

Durch den prächtigen Laubwald ritten zwei Ritter stumm nebeneinander. Der eine, ein Mann von bereits* vorgerücktem Alter, aber von hohem, kräftigem Wuchse, sah sinnend und in Gedanken verloren vor sich hin. Dann und wann strich er mit der Rechten* durch seinen langen, weißen Bart; sonst aber steckte* sie in dem gelben Ledergürtel, der sein Wams umschloß, und an dem an der linken Seite ein kurzes Schwert hing.—Sein Genoß* zur Seite, ein schöner Jüngling, hatte schon mehrmals fragend nach ihm hinübergeblickt; aber die ernste Miene des Älteren drängte jedesmal die Frage, die er an ihn richten wollte, wieder zurück.

So kam es denn, daß er den Genossen zur Seite seinem Sinnen überließ und seine Augen anderm* zuwandte.* Bald verfolgte er mit seinen klaren blauen Augen, aus denen noch rechte Jugendlust

* Words with an asterisk are explained in the Notes.

leuchtete, die emsig durch die Zweige hüpfenden Vögel, bald schwang er den kurzen Jagdspieß durch die Lüfte, oder er streichelte seinem kräftigen Braunen* zärtlich den vollen glänzenden Nacken. Eine Blume, die auf hohem Stengel am Wege ihm entgegenleuchtete, pflückte er ab und steckte sie an seine Lederkappe, bei welcher Gelegenheit man die langen goldnen* Locken des Jünglings bewundern konnte. — Unterdessen wurde der Wald dichter und dichter; hohes Gestrüpp versperrte oftmals den beiden Reitern den Weg, und mehr als einmal mußte der nunmehr* vorauseilende Jüngling mit seinem Speere die langen Zweige des Gestrüppes* mit sausenden Hieben auseinanderhauen.

Da nahm plötzlich etwas die ganze Aufmerksamkeit des Jünglings in Anspruch, und mit freudiger Stimme rief er, sich rückwärts wendend: „Vater, seht dort die gebrochenen Zweige und das niedergetretene Gras! Wir sind auf der Fährte! Der Ur muß* vor nicht langer Zeit seinen Weg hier durch genommen haben." —

Bei diesem Rufe wachte der andre Reiter aus seinem Brüten auf und musterte mit scharfem Blick* die Fährte.

„Du hast recht, Hermann," sagte er dann mit seiner schönen tiefen Stimme. „Das Tier kann nicht mehr weit sein. Wir müssen uns bereit halten." — Und nun ging's* in rascherem Schritt durch das Dickicht, daß die Zweige bogen und brachen.* Nicht lange aber, und der Wald lichtete sich, und vor den Augen der Reiter zeigte sich eine

kleine, baumlose Fläche. Es war ein düstrer, unheimlicher Ort, in dessen Mitte ein schwarzes Wasser sich ausbreitete. Hohes Riedgras wuchs an dem sumpfigen Ufer, und einige vereinzelt stehende riesige Tannenbäume warfen ihr düstres Bild in die trübe Wasserfläche.

Mit raschem Blick hatten die beiden Reiter den Platz überflogen, und wie aus einem Munde* kam es: „Der Ur!" Und richtig, dort am untern Ende des Teiches, tief im hohen Schilf stehend, gewahrte man die kräftige Gestalt eines Auerochsen, jenes Tieres, das ehedem die Wälder unsrer Heimat bewohnte.

Tief zum Wasser hinab hatte es den mächtigen Kopf mit den großen Hörnern gesenkt,* so daß man genau den breiten Nacken mit den schwarzen, struppigen Haaren bemerken konnte.

Die beiden hielten ihre Rosse* an, und der ältere der Reiter zog einen kurzen Speer aus der ledernen Scheide und prüfte seine Spitze, dann faßte er ihn mit fester Hand, nahm mit der linken den Zügel seines Rosses, und nachdem er dem Jüngling an dieser Stelle zu warten befohlen hatte, sprengte er gleich einem Jüngling mit mächtigem Satze ganz auf die freie* Fläche hinaus. Sausend schwang er den Speer durch die Luft, und ein mächtiger Jagdruf unterbrach die Stille des Waldes. — Erschreckt zuckte das Tier zusammen.* Als es aber den kühnen Reiter erblickte, fuhr es wild in die Höhe, wandte sich dann mit raschem Sprung tiefgesenkten Hauptes* dem Feinde entgegen. Aber schon war der Reiter an des Auerochsen Seite,* und,

an ihm vorbeijagend, schleuderte er mit sicherer Hand den Speer nach dem Tier, daß er tief in dessen Nacken fuhr. Jetzt kannte* des Auerochsen Wut keine Grenzen mehr, wie rasend fuhr er hin und her, um sich des Speeres zu entledigen. Als er aber des Reiters, der das Wasser wie im Fluge umkreist hatte,* wieder ansichtig wurde, da stürzte er sich mit wild rollenden Augen und hoch erhobenem Schweife diesem entgegen.* Jetzt war der entscheidende Augenblick gekommen. Mit gewaltigem Satze gedachte der Reiter dem wild anstürmenden Tiere auszuweichen, um ihm abermals von der Seite einen Speer in das Fleisch zu jagen, da geschah das Schreckliche, daß das Roß strauchelte, stürzte und den Reiter in weitem Bogen abwarf. — Ein Schreckensruf erscholl am Waldrande aus dem Munde des Jünglings, der mit Ungeduld dem Kampfe zugesehen.* Aber nur einen Augenblick besann er sich; dann, mit kräftigen Schenkeln die Flanken des Rosses drückend, sprengte er auf den Kampfplatz. Kaum hatte der ungestüme Bewohner des Waldes seinen wehrlos am Boden liegenden Feind bemerkt, als er mit blinder Wut sich auf diesen stürzte. Nur um eines Augenblickes Länge handelte es sich und die Hörner des Wütenden hätten sich* tief in den Leib des Reiters gebohrt. Da fuhr sausend ein Speer durch die Luft. Der Jüngling hatte sein Ziel nicht verfehlt; denn tief bohrte die Waffe sich hinter dem Ohre in den Hals des Tieres ein. Mit schwerem Fall stürzte es nieder und verendete röchelnd. —

Jetzt sprang der Jüngling vom Pferde und eilte zu dem besinnungslos daliegenden* Vater. Auf der bleichen Stirn sickerten einige Blutstropfen. Eine tiefe Wunde am Kopfe zeigte, wie heftig der Fall gewesen. Ohne sich lange zu besinnen, riß Hermann ein Stück seines Unterkleides heraus, eilte zum nahen Wasser und wusch dann sanft des Vaters Wunde. Als dieser das kalte Naß fühlte, schlug er die Augen auf und sah verwundert um sich. Liebreich hob Hermann nun ihn* in die Höhe, stützte ihn gegen einen niedergefallenen Baumstamm und band* dann notdürftig die Wunde zu. Allmählich erholte sich der Vater und gewahrte nun das verendete Tier, das durch Hermanns Meisterwurf erlegt und durch den er vom sichern Tode errettet worden war. Mit stummem Händedruck und einem liebevollen Blick dankte er seinem Sohne. Dieser aber fing eiligst die am Waldrande grasenden Pferde ein, half dem Vater mit starker Hand auf das seine* und, dieses an der rechten und das andre an der linken Hand führend, schlug er den Rückweg ein, dann und wann* mit besorgtem Blick nach seinem Vater schauend, dessen bleiche Gesichtsfarbe erkennen ließ, wie heftig der Sturz den Körper erschüttert hatte.

„Den Ur," sagte Hermann, „mögen gleich die Knechte holen; denn es ist ein herrliches Tier, dessen Fell und Hörner wir trefflich gebrauchen können."

Der Vater nickte und sagte dann leise: „Zum Andenken an den heutigen Tag, an welchem du mich vom Tode errettetest, will ich dir eines der

schönen Hörner des Tieres als Trinkhorn* bestens* von einem kunstreichen Meister herrichten lassen." Des Jünglings Augen leuchteten; denn schon lange hätte* er ein solches Horn gern sein eigen genannt. Inzwischen waren die beiden aus dem Walde heraus auf eine Ebne getreten; ein klarer Bach schlängelte sich durch das Grün; da und dort* aber sah man bestellte Felder, auch einige vereinzelt liegende Häuser, aus Baumstämmen zusammengefügt und umgeben von einer hohen Wallhecke.

Gerade gegenüber aber erhob sich ein ziemlich steil ansteigender Hügel. Seine Abhänge waren mit kurzem Strauchwerk bedeckt. Ein schmaler Weg führte zur Höhe hinan. Nachdem Vater und Sohn die Ebne zurückgelegt, ging es langsam jenen Pfad hinauf. Auf halbem Wege* aber kam ihnen ein Knecht entgegengelaufen, der mit besorgter Miene Hilfe leistete und eines der Pferde dem Jüngling abnahm, so daß die Höhe bald erreicht war. Ein mächtiger, aus großen unbehauenen Steinen errichteter Steinwall umgab hier einen weiten runden Platz, in dessen Mitte ein weites Gebäude sich erhob, welches aus dicken Eichenstämmen gebaut war und an dessen Giebelseite eine Menge weißer Pferdeschädel hingen, dem höchsten Gotte Wodan* oder Allvadur zur Ehre. Das war der Wohnsitz des verwundeten Greises, der kein andrer war, als der mächtige Fürst der Cherusker,* Siegmar mit Namen. Auf dieses Gebäude hin bewegte sich der Zug. Am Eingange machten sie Halt und siehe, eine ehrwürdige Matrone erschien in der Türe,

eilte mit besorgtem Blicke dem Greise entgegen und führte ihn mit Hilfe des Sohnes liebreich in die Kammer, wo in trauter Ecke ein weicher behaglicher Sitz den Verwundeten aufnahm.

II. Der Priester

Die Nacht hatte sich auf die Wälder gesenkt. Auch auf der Höhe des Hügels, auf welchem der Wohnsitz des Fürsten Siegmund, war es still und dunkel. Das große, aus dicken Balken zusammengefügte Tor,* welches an einer Stelle des Steinwalles eingelassen war, hatte man durch einen starken Querbalken verschlossen. Aus den Ställen erdröhnte dann und wann der dumpfe Schlag von den Hufen der Pferde oder das tiefe Gebrumm* eines Rindes.

Auf einem in der Nähe des Wohngebäudes aus rohen Steinen erbauten Turme aber wachte der Wächter und spähte sorglich in das Dunkel hinaus. Auch im Wohngemach* des Hauses war noch Licht.* Von den dicken eichenen Balken der Decke hing an eiserner Kette ein Kienspan, der den Raum spärlich erleuchtete. An den gebräunten Holzwänden hingen riesige Geweihe, mit Silber beschlagene Hörner, Jagdspieße und Schwerter. An einem erhöhten Platze, zu dem einige Stufen emporführten und der mit weichen Bärenfellen belegt war, saß Fürst Siegmar. Er hatte das Haupt noch verbunden, jene Bläße aber, die nach dem Unfall sein Antlitz

überzogen hatte, war verschwunden; mit kräftigen, heilsamen Salben hatte man die Wunde bestrichen und dadurch ihr Brennen gestillt. An der Seite des Fürsten, in hohem eichenen Stuhle, der mit Kerbschnitten kunstvoll verziert war, saß ein Greis mit schneeweißen Kopf- und Barthaaren.* Lang fielen sie über die Schulter und die Brust herab. Trotz seines hohen Alters, er hatte die Neunzig* überschritten, saß er noch aufrecht im Stuhle, und sein Auge leuchtete noch immer in feurigem Glanze und konnte durchdringend einen* anschauen. Seine weißen Hände lagen auf einem dicken Bärenfelle, welches man vorsorglich über seine Kniee gebreitet hatte.

Der Greis war der Oheim des Fürsten Siegmar, ein Priester, und von allem Volke hoch geachtet. Tiefe Weisheit besaß er, der Runen* war er wie keiner kundig,* und man sagte, sein scharfer Blick dringe in die Zukunft. —

„Von Segest* hört man lange nichts," begann jetzt der greise Priester, zu seinem Neffen gewandt. „Es ist schon Monde* her, daß er nicht auf der Burg war. Wo mag er sein, was mag er treiben?"

„Du meinst meinen Bruder?" begann jetzt rasch Fürst Siegmar. „O, der ist vollauf beschäftigt und hat keine Zeit mehr, zu uns auf die Burg zu kommen. Wichtiges scheint er zu verhandeln; denn, wie ich höre, geht oft sein Weg nach Aliso,* jener Feste,* die die Römer erbaut haben. Auch erzählt man, daß stets hohe Abgesandte jener Fremden bei ihm aus- und eingehen.*"

Des Priesters Angesicht verfinsterte sich bei diesen Worten, und er schüttelte ernst das Haupt.

„Ja, ja," sagte er, „man will nicht auf meine Warnung hören. Aus der Fremde nur, so glaubt man, könne das Gute kommen. O, wie sind doch viele so verblendet, mit offnen Armen empfangen sie jene Römer, die aus fernem Lande kommen. Sie besticht der Glanz, der sie umgibt, ihre Klugheit, die sie in allem zeigen. Es ist ja* wahr, es ist ein mächtiges und tapfres Volk, und vieles können wir von ihnen lernen. Aber was wollen sie hier in unsern Wäldern? Warum bauen sie Feste auf den Bergen? Auf unsre Freiheit ist es abgesehen, und wie sie jenseit des Rheines* die Länder bezwungen und die Völker unterjocht haben, so wollen sie es auch hier tun. O, ich sehe klar. Eine Schmach ist es aber, daß es deutsche Männer gibt, die um ihre Freundschaft buhlen und stolz darauf sind, wenn sie bei ihnen aus- und eingehen, nicht daran denkend,* daß sie nur Werkzeuge in der Hand jenes Volkes sind. — Segest, Segest, was beginnst du? — Aber ich habe es immer von ihm erwartet. Stets stand ihm das Fremde höher als die Heimat, und sein eignes Volk nennt er roh und plump."

„Du hast wohl* recht, Onkel," erwiderte Fürst Siegmar. „Auch ich sehe mit Besorgnis schon lange jenem Treiben zu, und sicherlich wird der Tag kommen, wo wir nicht mehr frei sind auf unserm Grund und Boden.* Mir sind sie in der Seele zuwider,* jene Römer; auf all ihr* freundliches

Tun geb' ich nichts.* Lug und Trug* ist alles, was sie beginnen.* Aber, sage, was können wir tun? Sind wir gewachsen jenem Volke? Schau ihre Waffen, ihre Rüstung! Hast du gesehen, wie sie in den Kampf ziehen? Gleich einem eisernen Walle stehen sie, stark und unerschütterlich!"

„Was sprichst du da?" rief der greise Priester, und seine Augen rollten und die ganze Gestalt bebte. „Was wir tun können? Haben wir denn ganz unsre eigne Kraft vergessen*? Hast du vergessen, wie einst vor vielen Jahren Völker unsres Stammes diesen Römern Furcht und Schrecken einflößten; hast du vergessen, wie einst jener Ariovist* zu dem mächtigen Römerfeldherrn sagte: „Noch niemand hat mit mir, als zu seinem Verderben gekämpft. Wenn du aber den Kampf willst, so wirst du erfahren, was unbesiegte Germanen vermögen." — So konnte ein Fürst von seinem Volke sprechen. Und heute? heute schämen sich gar die Fürsten ihres Volkes; aber sie mögen nur* seine Kraft wecken; sie mögen nur alle freien Männer zusammenrufen, ihnen die Gefahr schildern, die uns droht, und wir wollen sehen, ob sie sich nicht alle wie ein Mann* erheben, um den Feind aus unserm freien Lande zu vertreiben."

Mit heiliger Begeisterung hatte der Greis gesprochen, und müde lehnte er sich jetzt in seinem hohen Stuhl zurück.

Es war still geworden in dem weiten Gemache; nur dann und wann knisterte der Kienspan und warf sein unstetes Licht über die beiden Männer.

— Endlich richtete sich der Fürst Siegmar auf.

„Wahr ist's, Onkel, was du sagst," versetzte er. „Aber uns fehlt der Mann, der mit gewandter Rede die Fürsten und das Volk zum Kampf gegen die Feinde begeisterte und sie zum Zusammenhalten ermahnte. — Du weißt,* mir fehlt sie, diese Gabe!"

Der Greis nickte langsam. „Ich weiß es, Siegmar," sagte er, „aber ich denke an deinen Sohn Hermann. Mit Freuden seh' ich, wie er aufwächst als ein echter deutscher Mann. Rein wie Gold ist sein Herz, und kein Falsch wohnt in ihm. Aber auch Mut* zeigt er im Tun und Handeln, und gern hilft er dem Armen und Schwachen."

„Ja, mein Hermann ist brav*," unterbrach jetzt Fürst Siegmar den Priester, „und wie gewandt und tapfer er ist, hat mir der heutige Tag wieder bewiesen."

Und nun erzählte er dem horchenden Greise die Erlebnisse auf der Auerochsenjagd, und wie er durch seinen Sohn vom Tode errettet worden sei.* — Aufmerksam hatte der Priester zugehört, und Freude erfüllte sein Herz. Dann aber nahm er das Wort, und sein Auge blickte verklärt gen* Himmel, indem er sprach:

„Es war an dem Tage, als dir Hermann geboren wurde. In stiller Mondnacht war ich auf den Opferhügel gestiegen, um dem Allmächtigen zu danken für den Sohn, der dir geschenkt ward,* und als ich nach dem Opfer die Stäbe warf, um aus ihnen sein Schicksal zu lesen, da sagte mir Gott,

„daß er einst groß und mächtig sein würde, und daß ihn unser Volk als Retter aus der Knechtschaft* preisen würde zu allen Zeiten." Nimmer vergeß' ich den Spruch der Gottheit. Wir wollen darum, Siegmar, getrost harren* künftiger Zeiten. Hermann wird zum Manne heranwachsen und dann erfüllen, was Gott von ihm mir kundgetan."

Beide Männer waren aufgestanden und hatten sich die Hände gereicht; dann aber verließen sie mit herzlichen Worten das Gemach und suchten endlich ihr Lager auf.

III. Segest

Die Sonne war schön und goldig über den waldigen Bergen im Osten emporgestiegen. Die Sänger in den grünen Zweigen waren längst erwacht und erfüllten die Hallen* des Waldes mit ihrem lieblichen Gesang. Der Wächter auf der Burg des Fürsten Siegmar sah fröhlich in den herrlichen Morgen hinaus. Jetzt erblickte er unten am Fuße des Hügels drei Reiter, welche sich anschickten, zur Burg emporzureiten. Hell glänzten ihre Helme im Lichte der Sonne, und die Federbüsche auf denselben wallten gar* stattlich im Morgenwinde. Nach ihrer ganzen Kleidung zu schließen schienen es vornehme Leute zu sein; die roten Mäntel, welche ihnen lang von den Schultern wallten, bestanden aus den feinsten Stoffen, während ihre stiefelartige Fußbekleidung, die Gürtel und die

Wehrgehänge mit blanken Knöpfen reich und geschmackvoll verziert waren.

Der eine der Reiter, ein Mann von hohem und kräftigem Wuchs und frisch geröteten Wangen war Fürst Segest, der Bruder von Hermanns Vater. Die beiden andern aber waren Fremdlinge,* das sah man sofort an ihren blaßgelben Gesichtern,* ihren schwarzen Haaren und den dunkeln Augen, die unruhig hin und herschweiften. Im fernen Süden, dort wo die mächtige Stadt Rom* sich erhob, war ihre Heimat. Mit den Legionen* des Kaisers* waren sie nach Deutschland gekommen und lagen nun in der Veste Aliso, welche der römische Feldherr Drusus* einst am Lippefluß* erbaut hatte. Oft waren sie bei Segest, dem Freunde der Römer, zu Gaste, und auch jetzt hielten sie sich schon seit mehreren Tagen in der Burg Segests auf.

Die Reiter waren unterdessen dem Burgtore nahe gekommen, und nun ertönte mit lautem Schall dreimal das Horn des Wächters, um den Burgbewohnern anzuzeigen, daß Fremde sich nahten. Jetzt eilten mit raschem Schritt zwei Knechte zum Tore, und auch Fürst Siegmar erhob sich und trat mit Hermann auf den Burghof hinaus, um die Ankömmlinge zu empfangen. Auf einen Wink des Fürsten wurden die schweren Torflügel geöffnet, und die Reiter betraten* den Burghof. Als Fürst Siegmar seinen Bruder sah, ging eine Wolke des Unmuts über sein Angesicht, aber er bezwang sich und begrüßte mit deutschem Gruß die Gäste. Diese schwangen sich darauf von den Pferden, welche von

den Knechten in die Ställe gebracht wurden. Fürst Siegmar aber führte die Ankömmlinge in den Hochsaal des Hauses, wo er sie zum Sitzen einlud. Flinke Mägde trugen bald darauf saftigen Schinken und kräftiges Brot auf, und die Gäste langten tapfer zu*; denn der Ritt durch den frischen Morgen hatte ihren Appetit rege gemacht.

Als das Mahl beendet, trat der greise Priester ein, tief gebückt und von Hermann sorglich geführt. Alle standen auf. Der Greis reichte jedem die Hand; zu Segest aber sprach er mit ernsten Worten: „Du bist ein seltner Gast auf unsrer Burg geworden; doch freue ich mich, dich nach langer Zeit wieder hier begrüßen zu können." Segest wurde bleich, aber rasch faßte er sich wieder und sprach: „Eine Angelegenheit, die ich schon lang auf dem Herzen habe, ist es, die mich hierher führt. Ihr wißt, daß, seitdem die Römer in unser rauhes Land gekommen sind, sich schon vielfach feinere Sitten zeigen und der Wunsch nach größerer Bildung namentlich bei dem Adel unsres Volkes sich immer mehr regt. Können wir es uns doch auch* nicht verhehlen, daß unser Volk bisher auf einer sehr tiefen Stufe der Bildung stand und zum größten Teile* noch steht; wir können uns daher nur glücklich preisen, daß dieses mächtige Volk, das fast die ganze Welt beherrscht, auch unser Land in seine Arme nimmt, um ihm bessere Gesetze, feinere Gesittung und Bildung zukommen zu lassen."

Bei diesen Worten rötete sich das Angesicht Siegmars, sein Atem ging rascher, und man sah,

wie er an sich hielt,* um nicht plötzlich loszufahren gegen den, der es wagte, sein Volk zu verhöhnen. Und ach, es schnürte ihm das Herz zusammen, wenn er dachte, daß es sein leiblicher Bruder* war, der einen solchen Verrat beging und es mit den Feinden des Volkes hielt. Der greise Priester aber saß still und stumm in seinem Stuhle, tief vornübergebeugt und den Kopf in beide Hände vergraben. Nur dann und wann kam ein tiefer Seufzer aus gepreßtem Herzen; denn auch ihm schnitt die Rede Segests wie scharfer Stahl* ins Herz hinein. Dieser aber fuhr fort: „Und so habe ich mir denn gedacht, wie gut es für unsre aufwachsenden Söhne wäre,* wenn sie in Rom, jener großen Stadt, ihre weitere Ausbildung erhielten. Dort, an dem Sitze des erhabnen Kaisers, verkünden weise Männer ihre Lehren und auch für einen Kriegsmann* ist dort die beste Schule. — Diese beiden Ritter aber aus dem römischen Heere," sprach Segest, indem er die beiden Fremdlinge, die der deutschen Sprache nicht mächtig* waren, vorstellte, „haben sich bereit erklärt, unsre Söhne nach Rom zu geleiten, sie dort dem Kaiser vorzustellen und ihre Aufnahme in das römische Heer zu bewirken. — Was haltet ihr nun von dem Plane?" schloß Segest.

Fürst Siegmar hatte mit wachsendem Unmut den Worten seines Bruders zugehört, unruhig rückte er auf seinem Eichenstuhle hin und her, und die Zornesader schwoll ihm auf der Stirn.* Als aber sein Bruder von Rom sprach, und daß sein Sohn

dorthin solle, da hielt es ihn nicht länger,* er sprang auf und mit Zornesblick in den Augen rief er: „Mein Hermann nach Rom? Nimmermehr*!" — Es würde zu einem heftigen Auftritt gekommen sein, wenn ihm nicht der greise Oheim ein Zeichen gegeben hätte,* sich zu beruhigen. Wie wunderte er sich jedoch, als der Priester jetzt das Wort nahm und meinte, daß Segests Plan gar kein so schlechter sei. „Du hast ganz recht, Segest," sprach der Greis, „wenn du sagst, daß in Rom die Jünglinge mit römischer Kriegskunst, mit der Sprache und den Sitten jenes Volkes ganz besonders gut bekannt gemacht werden könnten. Ich bin darum auch der Meinung, daß die beiden Jünglinge dorthin gehen zu ihrer weiteren Ausbildung." — „Also* auch du?" rief Siegmar, voll Unwillen zu dem Priester gewandt.

„O Siegmar," sagte dieser jetzt mit Ernst, „glaube mir, auch ich habe nur das Beste jener Jünglinge im Auge. Und glaube mir," schloß er, indem er Siegmar mit bedeutungsvollem Blicke ansah, „es wird ihnen und auch uns nicht schaden."

Fürst Siegmar sah ein, daß sein Oheim einen ganz besondern Zweck dabei im Auge habe, wenn er zugab, daß die Jünglinge nach Rom gingen. Er gab daher jeden Widerstand auf und fragte, wann denn die Reise von statten* gehen solle.

„Noch in dieser Woche," erwiderte Segest, der voll Freude war über die Worte des greisen Oheims. „Die beiden Ritter sind jeden Tag bereit, die Jünglinge zu geleiten."

„Nun gut," sagte Fürst Siegmar, und zu Hermann gewandt, der mit Aufmerksamkeit dem Gespräche gefolgt war,* sprach er: „Also, Hermann, halte dich bereit, noch in dieser Woche abzureisen."

Hermanns Augen leuchteten, und freudig erregt* war sein Herz; denn schon lange war es sein Wunsch gewesen, jene Wunderstadt zu schauen, von der so viel in den heimatlichen Wäldern erzählt wurde. Mit Freuden versprach er denn auch bereit zu sein, um die Reise zu unternehmen.*

Unterdessen war auch Siegmund, Segests Sohn, ein stattlicher* Jüngling und Hermanns Freund, auf der Burg angekommen. Mit Jubel vernahm er, daß Hermann auch mit nach Rom reisen werde; freudig drückte er ihm die Hand; denn mit Hermann zu reisen, auf den er so große Stücke hielt,* schien ihm gar prächtig.

„Nun aber müßt ihr den Gästen auch einmal eure Künste zeigen," sagte Fürst Siegmar zu den beiden Jünglingen. Freudig stimmten diese ein, und die ganze Gesellschaft* begab sich aus dem Hochsaal auf einen weiten Rasenplatz hinter der Burg. Die Knechte führten jetzt aus den Ställen eine ganze Anzahl prächtiger Pferde, die freudig aufwieherten,* als sie ins Freie kamen. Zwei der Pferde wurden den Jünglingen vorgeführt, mit einem Satz saßen sie auf dem Rücken derselben und in sausendem Galopp* ging's über die Rasenfläche dahin, daß der Boden erdröhnte. Die Pferde waren weder mit Zaum* noch Sattel bekleidet, nur mit den Schenkeln und mit einigen muntern Worten beherrschten die

beiden die unbändigen Tiere. Als sie ihre Reitkunst genugsam* gezeigt, sprangen sie ab, und die Knechte brachten eins der ruhigeren Tiere herbei. Es wurde in einer Entfernung aufgestellt, und mit Staunen sahen die Gäste, wie Hermann und Siegmund nach kurzem Anlaufe mit gewaltigem Satze der Länge nach darüber hinwegsprangen. Ja, als man noch ein zweites Pferd davorstellte, gelang auch diesmal dem gewandten Hermann der Sprung. Groß aber war der Beifall der Zuschauer, als beide Jünglinge nacheinander über die Rücken von sechs Pferden, die man Kopf an Kopf nebeneinander* gestellt hatte, hinwegsprangen. — Nach kurzer Rast ließen sich die beiden einige Speere holen, und die Fremden konnten die große Sicherheit bewundern, mit der selbst auf große Entfernung hin das gestellte Ziel getroffen wurde. Ein Steinwerfen bildete sodann den Schluß dieser körperlichen Übungen, die von beiden mit so großem Geschick und echt* deutscher Kraft ausgeführt worden waren. Nachdem ein kräftiges Mahl noch einmal alle im Hochsaal vereinigt hatte, wobei auch die mit gold'nem Met* gefüllten Hörner fleißig die Runde machten, brachen die Gäste endlich auf; denn schon waren die Sterne am hohen Himmel aufgegangen,* und aus dem Walde erscholl bereits der Schrei des Uhu. Hermann aber suchte nunmehr sein Mooslager in der Kammer* auf, aber zu ruhigem Schlafe konnte er nicht kommen. Unruhig wälzte er sich die halbe Nacht hin und her; denn der Gedanke an die weite Reise, die fremden Länder und an die große

Stadt Rom, die er sehen würde, ließ ihn nicht schlafen.

Bis tief in die Nacht hinein saßen aber der Priester und Fürst Siegmar im Hochsaal, ernste Reden führend. Mit beredten Worten zeigte der greise Priester dem Fürsten, wie gut es für Hermann und das Volk sei, wenn er römische Sprache, römische Sitte und römische Kriegskunst kennen lerne.

„Nicht damit er ein Römer werde, schicken wir ihn nach Rom," sagte der Greis, „nein, damit er dereinst ihre eignen Künste gegen sie anwenden könne im Kampf für die Freiheit unsres teuern Vaterlandes."

IV. Am Opferstein*

Es war eine stille Mondnacht. Silberner Glanz lag auf den weiten Wäldern und den stillen Tälern. Da schritt auf engem Waldweg, der zum Gipfel eines Berges führte, ein seltsamer Zug. Genau konnte man im Mondlichte die einzelnen Gestalten unterscheiden. Auf hoher Bahre, die von vier kräftigen Knechten auf der Schulter getragen wurde, saß der ehrwürdige Priestergreis; wie in einen Traum verloren blickte er vor sich hin. Neben ihm aber schritt hochaufgerichtet Hermann, das Schwert an der Seite, den kurzen Jagdspieß in der Hand. Dem Zuge folgte ein silberweißes Pferd* von edler Gestalt, geführt von einem Knechte. Laut wieherte

es dem frischen Nachthauch entgegen, der aus den Waldschluchten emporstieg. Es war das zum Opfer bestimmte Tier; denn die Pferde waren Wodan ganz besonders geheiligt. Endlich war die Höhe des Berges erreicht. Waren seine Abhänge mit dunkeln Wäldern bedeckt,* so war der Gipfel dagegen gänzlich baumlos und bildete eine kreisrunde ebne Fläche. In der Mitte dieses Platzes aber lag auf einem säulenartigen Steine, eine große kreisrunde Platte, gleichfalls von Stein. In der Mitte dieses Steines befand sich eine runde Vertiefung, und von dieser aus ging eine Rinne zum Rande desselben. Beide waren dazu bestimmt, das Blut* des Opfertieres aufzunehmen; denn dieser Stein war die Stätte, wo die germanischen Priester ihre Opfer den Göttern darzubringen pflegten.* Rings um den Opferstein aber hingen an hohen Stangen die weißen Schädel* geopferter Pferde.

Die Knechte setzten nun die Sänfte nieder, der greise Priester verließ seinen Sitz und schritt langsamen Schrittes,* von Hermann begleitet, dem Opfersteine zu, auf dem die Knechte eilig trocknes Fichtenholz aufgeschichtet hatten.

Auf einen Wink des Priesters wurde darauf das Pferd von den flinken Händen der Knechte an den Füßen geknebelt und dann auf dem Holze des Altares niedergelegt.

Jetzt ergriff der Priester ein bereitliegendes Messer und stieß es mit sichrer Hand tief in des Tieres Brust, daß das rote Blut in gewaltigem Strom hervorquoll und den Opferstein benetzte.

Nach kurzem Zucken war das Tier verendet. Jetzt wurde der Holzstoß entzündet,* und bald prasselten die Flammen mächtig zum Himmel empor, das Opfer mit ihrer Glut verzehrend. Mit seltsamen Gebärden aber stand der Greis vor dem Altar, blickte empor zum nächtlichen Himmel und murmelte fromme Sprüche und Gebete zu Wodan, dem Allvater, damit er Hermann Schutz und Segen verleihe auf seinem Zuge nach Rom, der fernen Stadt.

Als der Priester seine Gebete beendet, führte er Hermann zum Altar und sprach dann mit feierlichen Worten: „Nur noch wenige Tage und du wirst hinwegziehen von der Burg deines Vaters und den heimatlichen Wäldern, in jenes ferne Land, wo das Volk der Römer herrscht. Mit deinen Augen wirst du schauen den Glanz und die seltne Pracht der Stadt Rom. Mit Staunen wirst du die Künste jenes Volkes gewahren und oftmals sie vergleichen mit den einfachen heimatlichen Sitten und Gebräuchen. O, Hermann, denke dann nicht gering von deinem Volke! Wenn es auch* schlicht im Äußern ist, im Innern wohnt ein goldner Kern, und das ist seine Kraft und seine Treue. Viel schöne Worte wie jene Römer vermögen wir nicht zu machen, aber was der deutsche Mann sagt, ist treu und wahr und auf seine Worte magst du bauen so fest wie auf Felsen; dort bei jenem Volke wirst du von Treue und Glauben* wenig finden; wahrlich wir haben's oft genug erfahren. Und wenn sie uns auch mit gleißnerischen Reden versichern,

wie gut und heilsam es für unser Land sei, daß es unter der römischen Herrschaft sei, so glaube ihnen nicht; denn unser kostbarstes Gut, unsre Freiheit geht verloren."

Mit glühenden Wangen hörte Hermann der Rede des greisen Priesters zu, und sein Herz klopfte heftig in seiner Brust.

Der Greis aber fuhr fort:

„Warum schicken wir dich nach Rom? Damit du ein Römer werdest? — Nimmermehr! — Nein, du sollst ein Deutscher sein und bleiben. Und damit du dereinst an der Spitze deines Volkes jenen fremden Eindringlingen entgegentreten kannst, bekannt mit ihrer Weise zu kämpfen, bekannt mit ihrer Sprache, ihren Sitten und Gebräuchen, darum magst du hinziehen in jene Stadt, magst Kriegsdienste dort leisten. — O, ich seh' dich im Geiste schon ziehen in die Schlacht, sehe, wie du mit den Deinen kämpfest, um unsern teuern heimatlichen Boden zu befreien von den römischen Unterdrückern. — Und so schwöre mir denn bei dem Feuer dieses heiligen Opfers, welches ich dem Allvater darbrachte, treu zu bleiben deinen Göttern und deiner Heimat, schwöre mir, daß du nicht eher ruhen wirst, als bis der letzte Mann unsrer Feinde vom heimatlichen Boden verjagt ist." — Nach diesen Worten winkte der Greis dem Jüngling, und dieser trat an seine Seite zum Opferaltar, zog das Schwert von der Seite und hob es hoch gen Himmel, mit feierlicher Stimme den Schwur sprechend.

Es war ein herrlicher Anblick, als der Jüngling so dastand am Altar, beleuchtet von dem Scheine der prasselnden Flammen. Aber er schwur nicht nur mit dem Munde, der Sache des Vaterlandes treu zu bleiben, nein, auch sein Herz war ganz davon erfüllt, und was er hier gelobte, das wollte er auch halten.

Schon graute im Osten langsam der Morgen, als man sich anschickte, die Opferstätte wieder zu verlassen. Kein Wort wurde auf dem Heimweg gewechselt; denn jedes Herz war voll von der hehren* Feier in stiller Nacht auf der Höhe des Berges.

V. Der Abschied

Es brach der Tag an, an dem Hermann die heimatliche Burg verlassen sollte. Alles war für ihn bereit. Einer der Knechte sollte ihn nach Rom begleiten.

Schon früh hatte sich Hermann von seinem Lager erhoben; denn an ruhigen Schlaf war während der ganzen Nacht bei ihm nicht zu denken gewesen; immer und immer wieder mußte er an seine Reise denken. Jetzt, da er zum letzten Male die Stätten durchwandelte, wo er so oft als Kind gespielt, den Stall mit den stattlichen Pferden, die Wiese,* wo mit Pfeil und Speer geschossen wurde, den Turm endlich, auf dem der alte treue Immo Stund um Stund* Wache hielt, da überkam ihn doch ein

wehmütiges Gefühl, das er vergeblich zu bekämpfen suchte.

Ein kräftiges Frühmahl* vereinigte bald danach die ganze Familie im Hochsaal. Schweigend wurde es eingenommen; denn jedem war es eigen zu Mute, daß Hermann nun scheiden sollte, er, der so viel Leben in die Burg brachte und den jeder bis zum geringsten Knechte wohl leiden mochte.

Jetzt führten die Knechte das Pferd Hermanns vor. Da erhoben sich alle, Hermann gürtete sich mit dem Schwerte, drückte eine lederne Mütze auf die vollen Locken und schritt dann, begleitet von den Seinen, aus der Tür des Hauses. Hier auf dem freien Platze hatte sich das Gesinde* aufgestellt, um Hermann noch einmal zu sehen und ihm den Scheidegruß zu geben. Hermann sagte allen freundlichst lebewohl, und auch zu dem alten, ehrlichen Immo rief er freundliche Worte hinauf, so daß dieser gerührt sich umwandte und hastig einige Tränen abwischte, die ihm die braune Wange hinabrollten.

Als man am Tore angekommen war, nahm der greise Priester Hermann bei der Hand; und dieser neigte ehrfurchtsvoll sein Haupt.

„Lebe wohl, mein Sohn," sprach der Priester, „möge dich Allvater* auf all deinen Wegen mit seinem Schutz begleiten und dich dereinst wohlerhalten zur heimatlichen Burg zurückführen. Gedenke im fernen Lande dessen, was du an heiliger Stätte gelobt," und einige leise Segenssprüche murmelnd, legte er die Hand des Scheidenden in diejenige

seiner treuen Mutter, die mit tränenden Augen ihren Sohn anblickte.

„Geleit dich der Allwaltende," sprach die ehrwürdige Frau mit zitternder Stimme. „Bleibe brav und fromm und gedenke in der Ferne oft an deine alte Mutter und deinen guten Vater! Ach, möge es mir vergönnt sein, dich dereinst noch einmal wiederzusehen; brav und gut, wie du es jetzt bist; dann will ich gerne mein Auge für immer schließen."

Weinend wandte sie sich ab. Hermanns Vater aber, Fürst Siegmar, ergriff die Rechte seines Sohnes, sah ihm tief in die Augen und sprach mit ernster Stimme: „Mein Sohn, fahre wohl! Bleibe treu deinem Volke!"

Mit vor Bewegung zitternder Stimme aber sprach Hermann: „Was ich gelobt, werde ich halten. Lebt alle wohl!" Dann wandte er sich rasch ab, schwang sich auf sein Pferd und sprengte, gefolgt von dem Knechte, den Berg hinab. Unten wandte er sich noch einmal um und winkte mit hocherhobener Hand zur Höhe hinauf. Immo sah es auf seinem Turme und blies zum Abschied kräftig in sein Horn. Hermann aber trieb sein Roß an und war bald hinter dem Walde verschwunden.

VI. Thusnelda

Nach einem zweistündigen Ritte durch dunkle Schluchten erblickten die beiden Reiter bald auf waldiger Höhe ein burgartiges Gebäude, nicht

unähnlich der Burg von Hermanns Vater. Sie lenkten jetzt ihre Rosse den Bergweg hinan, der zur Höhe führte, und Hermann sah oftmals mit scharfem Auge hinauf, als ob er jemand suche.* Es war nämlich Segests Burg, die dort oben lag; dort erwarteten die römischen Ritter Hermann, um ihn im Verein mit* Siegmund* nach Rom zu geleiten. Als sie sich nun dem großen Steinwalle näherten, der die Burg umgab und in den ein riesiges Tor eingelassen war, ertönte von der Höhe eines Turmes das Horn des Wächters, der den Burgbewohnern anzeigte, daß Gäste der Burg zuritten.

Gleich wurde auch das Tor geöffnet, und Hermann ritt, gefolgt von seinem Knechte, auf den Burgplatz. Hier wurde er jubelnd von seinem Freunde Siegmund empfangen und auch Thusnelda, die liebliche Tochter Segests, eilte freudig herbei, um Hermann zu begrüßen. Lange Jahre war sie auf der Burg des Fürsten Siegmar gewesen, und dort nach alter Sitte auferzogen worden. Hermann war ihr daher gleich einem Bruder. Wie oft hatten sie zusammen Feld und Wald durchstreift, um Beeren zu suchen und seltne Blumen zu pflücken. Hermann war stets ihr treuer Begleiter gewesen, wenn sie auf ihrem kleinen feurigen Pferde die Gegend durchstreifte; wie der Sausewind flogen die beiden dann dahin, und wenn Thusneldens lange blonde Haare im Winde flatterten und ihre Wangen sich röteten, jauchzte sie vor Freude und Lust.* — An linden Sommerabenden aber saßen die beiden wohl* oben auf der Höhe des Wartturmes und lauschten

mit geröteten Wangen und glühenden Augen den wundersamen Geschichten des alten Immo.

Hermann schüttelte herzlich ihre Hand. „Ich habe dich lange nicht gesehen, Thusnelda," sprach er; „denn ein seltner Gast warst du in letzter Zeit auf unsrer Burg geworden."

„Ja, es ist wahr," sagte Thusnelda, „ich bin lange nicht bei euch gewesen. Aber gerne wäre ich oftmals zu euch herübergeritten, wenn der Vater nicht immer mir etwas in den Weg gelegt hätte, woraus ich denn merkte, daß er überhaupt* nicht gern sah, daß ich zu deines Vaters Burg ritt."

Hermann zog die Stirne kraus bei diesen Worten und sagte dann abweichend:

„Was sagst du dazu, daß wir nach Rom ziehen, Thusnelda?"

„Leider," antwortete die Jungfrau und sah ernst zu Boden.

„Warum leider?" fragte Hermann ganz verwundert.*

„Weil ich nicht begreifen kann, daß auch du, Hermann, dich dazu hergibst, jenen fremden Männern zu folgen in die ferne, große Stadt, als wenn nur von dort alles Gute zu erwarten sei."

Hermanns Antlitz rötete sich bei diesen Worten, und mit bedeutungsvollem Blicke sprach er leise: „Warum ich es tue, kann ich dir jetzt noch nicht sagen; aber später wirst du es erfahren. Aber beruhige dich meinethalben,* Thusnelde, mein Vaterland werd' ich auch in der fremden Stadt nicht vergessen und nicht verleugnen."

Thusnelda sah ihm bei diesen Worten freudig in die Augen und sagte: „Das war brav* gesprochen, mein Hermann."

Sie hatten unterdes* die Burg Segests erreicht, und Hermann trat mit seinem Freunde in den Hochsaal des Hauses, wo bereits zwei römische Hauptleute* seiner harrten. Nach kurzer Begrüßung setzte man sich an die lange eichene Tafel* nieder, um sich an einem kräftigen Imbiß zu stärken. Hiernach brach man auf; von den Knechten wurden die Pferde vorgeführt, und die Hauptleute begannen ihre Waffen anzulegen.

Während diese noch mit Segest sich in lateinischer Sprache über anscheinend wichtige Dinge* unterhielten, sah Hermann sich nach Thusnelda um, die er seit seiner Ankunft nicht mehr gesehen hatte. Da kam sie gerade aus der Burg hervor und trat unter die hohe Linde, die einen grünen Rasenplatz gar anmutig beschattete. Hermann eilte zu ihr und reichte ihr die Hand zum Abschied.* „Leb wohl, Thusnelda" sprach Hermann bewegt, „die Stunde unsres Scheidens ist gekommen. Bald werden uns viele, viele Tagereisen* für lange Zeit voneinander trennen; aber ich glaube, daß du trotzdem deinen Jugendgespielen nicht vergessen, sondern recht oft an ihn in der Ferne denken wirst."

Gesenkten Hauptes* stand Thusnelda vor ihm; denn es war ihr weh ums Herz,* daß ihr treuer Gespiele nun in die Ferne zog für viele Jahre. Rasch aber ermannte sie sich wieder und sprach: „Ja, Hermann, oft werden meine Gedanken bei dir

in der Ferne weilen; aber mit großer Freude und Sehnsucht werde ich den Tag erwarten, an dem du in unsre heimatlichen Wälder zurückkehrst. O, wenn du dann zurückkehrst als ein deutscher Mann, als ein Mann, der mit Kraft seinem Volke vorstehen wird, dann wird mein Herz jubeln und," sprach sie ganz leise — „die Tage jener Fremden in unserm Lande werden dann gezählt sein!" —

Hermann drückte ihr freudig die Hand; Thusnelda aber zog einen kostbaren Gürtel unter ihrem Gewande hervor und umgürtete Hermann damit. „Trage ihn," sprach sie, „zum Andenken an deine Freundin Thusnelda!" Nach diesen Worten eilte sie weg und verschwand in der Burg.

Hermann aber trat jetzt zu den noch immer in Unterhaltung begriffenen Männern. Diese brachen bei Hermanns Nahen das Gespräch sofort ab. Trotzdem er von der lateinischen Sprache nichts verstand, so schienen sie doch* zu fürchten, daß eins ihrer Worte von ihm vernommen werden könnte.

„Es wird Zeit zum Aufbruch," rief jetzt Fürst Segest. Nach kurzem Händedruck bestieg man die bereits ungeduldig den Boden stampfenden Rosse, einige kurze Abschiedsworte wurden gewechselt und dann ging's über den weiten Burgplatz dem Ausgangstore zu, das hinter ihnen wieder geschlossen ward.

Rasch hatten die stattlichen Reiter den Fuß des Berges erreicht, und nun ritt man, immer dem Laufe eines Flüßchens* folgend, in scharfem Trabe gen Süden; denn man wollte vor Abend noch die

von dem römischen Feldherrn Drusus an der Lippe angelegte Festung Aliso erreichen, um dann am andern Tage die Reise neugestärkt fortzusetzen. Hermann aber wandte sich noch einmal zur Burg Segests um. Ein weißes Tuch sah er vom Wartturme* wehen, und wie sein scharfes Auge zu erkennen glaubte, war es Thusnelda, die ihm den letzten Scheidegruß zusandte.

Die Reise ging nun, dem Flußlaufe folgend, weiter. In Aliso wurde ein Tag gerastet, und dann ging's dem Rheine zu. Bald war Castra vetera, das heutige Xanten,* erreicht und von dort ritt man auf bequemer Straße den Rhein aufwärts bis zu dem heutigen Mainz.* Dann ging's durch Gallien,* und in einigen Tagen war das schöne, sonnige* Italien erreicht. Hermann staunte ob all der Pracht*; seine Sehnsucht aber wurde groß, wenn er an die mächtige Stadt Rom dachte. Doch bald sollte er auch sie schauen. An einem schönen, prächtigen Morgen ritt die Schar durch die Tore Roms, und die Hufe ihrer Pferde erdröhnten auf dem Pflaster. Staunend aber standen die Römer und sahen dem herrlichen Jünglinge nach, der so prächtig zu Rosse saß und dem die goldnen Locken in glänzenden Ringeln über die Schultern fielen.

VII. Erlebnisse in Rom

Die ersten Tage ihres Aufenthalts in Rom verbrachten die Jünglinge damit, daß sie unter

Leitung ihres Führers alle Merkwürdigkeiten der herrlichen Stadt in Augenschein nahmen. Wie staunten sie beim Anblick der herrlichen Tempel, die an vielen Stellen der Stadt sich erhoben, und deren Inneres mit kunstvollen Bildsäulen so überaus reich geschmückt waren. Sie bestiegen auch das Kapitol,* die römische Burg, die so trotzig und kühn auf hohem Felsen erbaut war und wo man noch immer Gänse* unterhielt zum Andenken an die einstige Rettung der Stadt vor Feindesgefahr durch die Wachsamkeit dieser Tiere. Oftmals wanderten sie auch über den römischen Marktplatz, das sogenannte Forum,* wo immer das lebhafteste Leben und Treiben herrschte.* Alle Festzüge gingen von dort aus und alle wichtigen Volksversammlungen wurden dort abgehalten.

Wie ganz anders war es doch hier als in der Heimat! Das sahen sie so recht, wenn sie, was öfters geschah, in dem Hause eines vornehmen Römers verweilten. Welche Pracht an Wänden* und Decken; wie glänzte der marmorne Fußboden, und wie reich waren alle Geräte des Hauses! Und diese Gärten voll duftender Blumen und voller Bäume, die mit köstlichen Früchten beladen waren! Hermanns Auge konnte sich oft nicht satt schauen* an all der Pracht und Herrlichkeit.

Wie arm war dagegen seine Heimat! Die Häuser ärmlich und schmucklos, die Gerätschaften, zwar* gut eingerichtet für ihren Zweck, aber roh bearbeitet. Wer besaß in der Heimat solche Gärten wie hier? Wo wuchsen solche Früchte? Höchstens*

den sauren Apfel fand man in den Wäldern Deutschlands. Und doch, das sah Hermann schon nach kurzer Zeit ein, die Römer waren schlecht und verworfen. Wohl bewunderte er ihre vielen Künste; aber aus ganzer Seele verachtete er ihr Leben und Treiben. Wie hoch stand da den Römern gegenüber das deutsche Volk. Sie trugen zwar nicht kostbare Gewänder, aber unter dem rauhen Bärenfell schlugen treue, brave Herzen für Weib und Kind, für die Götter und das geliebte Vaterland.

Nach Ablauf dieser Tage wurden die beiden Jünglinge verschiedenen Heeresabteilungen zugeteilt. An einem bestimmten Tage stellten die beiden Hauptleute, die die Jünglinge nach Rom geführt, letztere dem Kaiser vor. Beide waren bereits mit der römischen Kriegerrüstung bekleidet. Mit besondrer Huld unterhielt sich der mächtige Herrscher mit den jungen Soldaten und sagte, wie gern er sehe, daß die Fürstensöhne eines Volkes, das er wegen seiner Kraft und Treue hochschätze, in sein Heer einträten.

Schon am folgenden Tage traten sie ihre Reise zu den Legionen an, denen sie zugeteilt waren und die in den östlichen Provinzen des Römerreiches standen. Fünf volle Jahre leistete hier Hermann Kriegsdienste. Er lernte daher die römische Kriegskunst aus dem Grunde* kennen, und da er sich überaus geschickt und tapfer zeigte in allen Lagen des Kriegslebens, so rückte er immer höher und höher und ward zuletzt wegen seiner vorzüglichen Dienste, die er geleistet, mit der römischen Ritter-

würde bekleidet. — Nach Ablauf dieser fünf Jahre sehen wir Hermann wieder in Rom.

Es war an einem schönen Frühlingstage. Die Sonne schien golden auf die große Stadt, durch deren Straßen die Menschen heute ganz besonders zahlreich sich drängten. Alles strebte einem Ziele zu, nämlich nach dem großen Zirkus,* in dem heute wieder großes Wagenrennen und Wettkämpfen stattfinden sollte. Da blieb keiner bei der Arbeit; denn die Schaulust der Römer war groß, und wo es nur etwas zu sehen gab, da war alt und jung dabei.

Durch das Gedränge schritt langsam und gemessenen Schrittes eine hohe Kriegergestalt in der Kleidung der römischen Ritter. Ein funkelnder Helm zierte sein Haupt, und um die Schultern hing in langen Falten die rote Toga.* Ernst betrachtete sein klares, blaues Auge das Gewühl der Leute; dann und wann aber schweifte sein Blick sinnend in die Ferne. Der Ritter war kein andrer als Hermann, der nach manchen Kriegszügen in fernen Landen* nun wieder in Rom weilte. Seine Gedanken aber weilten nicht bei dem Festgewühl,* sondern* in die Ferne flogen sie in sein geliebtes deutsches Vaterland, wo die riesigen Eichen wuchsen und des Vaters Burg von waldiger Höhe weit hinaus in die Lande blickte. Es überkam ihn plötzlich tiefes Weh,* wenn er an seine Heimat dachte; alles war ihm hier zuwider, und sein Entschluß stand fest, in den nächsten Tagen aus dem römischen Dienste zu treten und in seine teure Heimat zurückzukehren.

Als er so dahinschritt, kam eine römische Wache an ihm vorbei. Unter den Kriegern, die man an ihrem dunkeln Haar und ihren dunkeln Augen gleich* als geborene Römer erkannte, befand sich einer von hohem Wuchse. Sein Haar war blond und quoll in dichter Fülle unter dem schweren Helme hervor; daran und an den hellen, blauen Augen konnte man sofort den deutschen Mann erkennen; denn viele Deutsche dienten damals im römischen Heere. Hermann folgte dem Krieger, der die Lanze auf der Schulter trug, sinnend mit seinen Blicken. Da zog ein Vorfall, der sich plötzlich ereignete, seine ganze Aufmerksamkeit auf sich.

Ein vornehmer junger Römer in reicher, aber weibischer* Kleidung, wollte gerade die Straße quer überschreiten*; da er nicht geradeaus sah, sondern sein Augenmerk auf etwas andres richtete, so lief er gerade auf die des Weges daherkommende Wache zu und stieß dabei unglücklicherweise* mit dem Kopfe gegen des Deutschen Speer. Einige Umstehende lachten ob des Vorfalles; der Römer aber geriet dermaßen* in Wut, daß er sich selbst kaum mehr kannte; wie ein wildes Tier rannte er gegen den bestürzten Deutschen, trat ihn mit Füßen und schrie: „Du deutscher Tölpel, kannst du nicht sehen, wohin du gehst? Muß sich wegen deiner Schwerfälligkeit ein römischer Bürger den Kopf verletzen? Wahrlich, das kann man auch nur von euch deutschen Tölpeln erwarten!“ — Schon wollte er abermals dem Deutschen einen Stoß mit dem Fuße geben, als er sich plötzlich von eiserner Faust gefaßt

fühlte, so daß ihm Hören und Sehen verging. Als er sich entsetzt und voll Wut umwandte, sah er den römischen Ritter vor sich stehen. Es war kein andrer als Hermann, der dem ganzen Vorgange gefolgt war und erkannt hatte, daß der deutsche Krieger gar keine Schuld* an dem Vorfall trug. Empört über die schmachvolle Behandlung, war er daher mit raschen Schritten hinzugesprungen und hielt nun den elenden Wicht mit starker Faust beim Kragen.

„Du erbärmliches Geschöpf," sprach er mit vor Zorn gerötetem Angesicht, „wie kannst du's wagen, einen ehrlichen Kriegsmann, der ruhig seines Weges zieht, wie ihm befohlen, so zu beschimpfen? Hättest du* deine Augen geradeaus gerichtet, anstatt jenen Gecken nachzusehen, so wärest du dem Manne nicht in den Speer* gelaufen. Die Schuld liegt also nur an dir!" Und ihn derb schüttelnd, daß ihm die Zähne klappernd aneinander schlugen, zeigte er dem Römer mit einer verächtlichen Handbewegung den Weg und schritt dann stolz seines Weges weiter. Viele hatten über den Auftritt ihre Freude, besonders als die markige Faust Hermanns den weichlichen Menschen so derb schüttelte; letzterer aber machte sich, sobald er losgelassen wurde, schleunigst aus dem Staube und war bald, tiefen Groll im Herzen, im Gewühl verschwunden.

„Warte," hatte er, als er aus Hermanns Bereich war, gesagt, „warte, ich werd' dir's eintränken!" Und er hielt Wort.

Es war an einem schönen Abend. Kühl wehte

die Abendluft nach der schwülen Hitze des Tages. Da verließ Hermann die drückende Enge der Häuser, um vor der Stadt im Freien zu wandeln. Da war es ihm,* als wenn jemand seinen Schritten folge. Er hatte sich schon mehrmals umgewandt, aber nichts Verdächtiges bemerkt, weshalb er der Sache weiter keine Bedeutung beilegte.* So war er in eine Gegend gekommen, wo der Weg durch eine Schlucht führte, deren Rand mit dichtem Gebüsch bedeckt war. Hermann mochte gerade in der Mitte des Weges sein, als plötzlich hinter ihm die Zweige knackten. Rasch wandte er sich um, aber schon fühlte er einen heftigen Stoß gegen seine Brust, und er sah einen Mann, der eben wieder entspringen wollte. Aber im Nu hatte Hermann ihn im Nacken gefaßt, ihn niedergeworfen, daß sein Dolch, mit dem* er den Stoß geführt, klirrend zu Boden fiel und ihm dann den Fuß auf die Brust gesetzt, daß er keuchend nach Atem rang.

„Elender," rief Hermann, „was beginnst du?"

„Habt Gnade!" rief der am Boden Liegende mit ächzender Stimme. „Habt Gnade! Ich will Euch folgen wie ein Hund, wenn Ihr* mich nur am Leben laßt!"

„In wessen Auftrage handeltest du, Schurke?" sprach Hermann.

„Ein vornehmer Römer, Herr, den Ihr einst beleidigt habt, hat mich gedungen für Geld, Euch aufzulauern und bei der ersten besten Gelegenheit* zu töten."

Hermann lachte höhnisch und sagte: „O, ich kenne

ihn schon,* den Feigling!" Dann nahm er den Dolch auf, der an den Ringen seines Stahlpanzers wirkungslos abgeglitten war, und indem er den zitternd vor seinen Füßen liegenden Elenden verächtlich mit dem Fuße beiseite schob, sagte er, indem er seines Weges* weiter ging: „Sag dem, der dich gedungen, wir würden uns noch treffen!"

Den Dolch aber steckte er in seinen Gürtel.

VIII. Die Heimkehr

Hermann dachte nunmehr daran, aus römischen Kriegsdiensten auszuscheiden* und in die geliebte Heimat zurückzukehren. Er wurde in diesem Vorhaben noch mehr bestärkt durch die Nachricht, die ihm aus Deutschland zugekommen, daß nämlich sein Vater, Fürst Siegmar, schon längere Zeit kränkele* und die Rückkehr seines Sohnes sehnsüchtig erwarte. Hermann zögerte darum auch nicht lange und zeigte seinen Entschluß dem Kaiser an, der allerdings* sehr bedauerte, einen so tapfern und verständigen Soldaten zu verlieren; andrerseits* dachte er aber auch daran, wie nützlich sich der junge Fürstensohn in seiner Heimat machen könne, indem er sein Volk immer mehr an römische Sitten gewöhnen lerne.* Denn daß er das tun würde, stand bei ihm unumstößlich fest.

In Deutschland hatte sich inzwischen auch wieder manches geändert. Des Kaisers Stiefsohn Tiberius,* der seinem Bruder Drusus in Deutschland als

Befehlshaber gefolgt war, hatte man auch bereits wieder von seinem Posten abberufen, damit er in andern Provinzen des mächtigen Reiches die dort ausgebrochenen Aufstände unterdrücke. Zum Feldherrn in Deutschland hatte er Sentius Saturninus* ernannt.

Diesem gelang es durch sein kluges und sanftes Wesen, Ruhe im Lande zu erhalten. Wenn er aber glaubte, die Deutschen schon ganz und gar gewonnen zu haben, so hatte er sich geirrt; ihr Freiheitsgefühl war darum noch nicht erstorben. Das zeigte sich bei seinem Nachfolger, dem Statthalter* Quintilius Varus.*

Dieser war früher Statthalter in der römischen Provinz Syrien* gewesen. Wie übel er dort gehaust hatte, zeigte der Spruch, den man auf ihn anwandte; man sagte nämlich, daß er das reiche Syrien arm betreten und das arme Syrien reich verlassen habe. Und solch ein Mann, der von einem widrigen Geiz besessen war, schaltete jetzt als kaiserlicher Statthalter unumschränkt in den freien deutschen Landen. Er glaubte wirklich, die Deutschen wie ein schon besiegtes Volk behandeln zu können, führte ohne weiteres an Stelle des deutschen, römisches Gericht* ein, bei welchem die Verhandlungen nur in lateinischer Sprache geführt wurden. Überall, wo Varus erschien, ließ er sich als Zeichen seiner Macht und Würde zwei von einem Stabbündel* umgebene Beile vorantragen. Diese und andre harte und verletzende Maßregeln, namentlich auch die Einführung hoher Steuern,* erbitterten die Deutschen immer mehr,* und

der Name Varus wurde bald nur noch mit Abscheu ausgesprochen.

Leider gab es noch immer mehrere deutsche Fürsten, welche es sich zur Ehre anrechneten, römische Vasallen zu sein. Namentlich war es Segest, der stets mit den Römern hielt und so zum Verräter an seinem Volke wurde. Sein Sohn, der mit Hermann nach Rom gegangen war, gedachte auch noch weitere Jahre dort zu bleiben; denn das Leben und Treiben in der üppigen Stadt gefiel dem Jüngling so wohl, daß er mit einem gewissen Schauder an seine kalte rauhe Heimat zurückdachte.

Vergeblich hatte ihm Hermann ins Gewissen zu reden* versucht, daß er eine Sünde an seinem Volke begehe, wenn er noch länger in Rom bleibe. „Wie kann man," sagte er, „vom Volke erwarten, daß es für seine Freiheit eintrete, wenn es sieht, daß seine Fürsten längst Knechte der Römer geworden sind?"

Siegmund aber hatte nur immer ein mitleidiges Lächeln für Hermann gehabt, und so ließ letzterer denn seinen Freund mit schwerem Herzen in Rom zurück.

Es war an einem schönen Tage im Frühling, als Hermann aus den Toren Roms ritt, um in seine Heimat zurückzukehren. Freudig strahlten seine Augen, und seine Brust hob sich in dem Gedanken an das Wiedersehen in der Heimat. Als er so seine Straße dahinritt, bemerkte er in einiger Entfernung vor ihm einen großen, breitschultrigen Mann, der ein Bündel auf dem Rücken tragend, einen derben Stab in der Hand haltend, rüstig

einherschritt.* Hermann hatte den Fußgänger bald eingeholt, und als sich beide ins Gesicht* schauten, erkannten sie, daß sie sich schon einmal gesehen hatten. Bevor aber Hermann sich noch besonnen hatte, wo dies gewesen, war der Wanderer auf ihn zugeeilt und drückte ihm freudig die Hand, indem er sprach: „Wie froh bin ich, dich, Herr, noch einmal zu sehen, um dir danken zu können für deinen Schutz, den du einem schlichten Soldaten angedeihen ließest, als er von dem Römer öffentlich beschimpft wurde. Schon lange hatte ich auf allen Straßen und Plätzen mich nach dir umgesehen, aber immer vergeblich!"

Jetzt erst erinnerte sich Hermann des Vorfalles mit dem jungen Römer, der später auf so schnöde Weise an ihm Rache hatte nehmen wollen.* Er lächelte, als er an den Vorfall zurückdachte und sagte dann zu dem Fußgänger:

„Bist du nicht mehr in römischen Diensten?"

„Nein, Herr," antwortete jener, „ich habe gestern meinen Austritt genommen und will nun in meine Heimat, wo ich Weib und Kind habe, zurückkehren."

„Woher bist du denn?" forschte Hermann weiter.

„Meines Vaters Heim steht an der Weser,* Herr, und wir gehören zum Stamm der Cherusker.*"

Freudig berührt* rief Hermann: „O, dann kennst du auch meinen Vater, den Fürsten Siegmar!"

„Fürst Siegmar dein Vater?" rief der Deutsche freudig aus. „Dann bist du wohl sein Sohn Hermann, von dem ich gehört, daß er in römischen Diensten stände."

„Ja, der bin ich!“ sagte Hermann, „und gedenke nun auch zurückzukehren in die Heimat; wenn du Gefallen daran hast, so machen wir den Weg zusammen.“

Der Deutsche, der sich Bertuolf nannte, war gern bereit, mit dem Fürstensohne zu reisen. Unterwegs wurde für Bertuolf ein Pferd erhandelt,* und nun ging die Reise rascher von statten. Durch Gallien ging's dem Rheine zu. Einen Jubelruf ließ Hermann ertönen, als er den schönen Strom wieder erblickte mit seinen stolzen Bergen, die an seinen Ufern empor zum Himmel ragten. Sie verfolgten jetzt immer die Straße, die längs des Rheines dahin führte. Hermann staunte, wie manches sich in der Zeit verändert hatte, da er die Gegend zum letztenmal gesehen. Mit tiefem Unmut im Herzen machte er Bertuolf darauf aufmerksam. „Wahrlich,“ sagte er mit Ingrimm, „diese Römer zeigen einen Eifer, der uns beschämt. Sieh nur dort jene festen Kastelle auf den Höhen und jene Städte, die überall am Strome emporwachsen. Sieh die trefflichen Straßen, die sie allerorten* angelegt haben und von einer Niederlassung zur andern führen. Ja, es scheint den Römern hier gut zu gefallen,“ meinte Hermann, indem er auf die zahlreichen hübschen Landhäuser der Römer wies, die an beiden Ufern des Stromes so zierlich gelagert waren.

Nachdem sie schon viele Tagereisen ihrer Reise zurückgelegt hatten, erreichten sie endlich die einst vom Kaiser Augustus selbst angelegte Castra vetera,

das heutige Xanten.* Der römische Statthalter in deutschen Landen,* Varus, hielt sich gerade hier auf, weswegen Hermann die Gelegenheit benutzen wollte, sich ihm vorzustellen.

IX. Varus

Das Zelt des Feldherrn war außerhalb des Lagers errichtet, hoch oben auf der Höhe, auf welcher Castra vetera stand. Man sah von dort weit in die herrliche Gegend des Niederrheins hinaus, durch welche sich der Strom wie ein schönes silbernes Band* hindurchschlängelte.

Man hatte die schweren Vorhänge an der Zelttür weit zurückgeschlagen, damit die schöne, warme Frühlingsluft ungehindert Eingang finde. Auf einem weichen Polsterbette saß Varus. Vor ihm stand ein metallener Tisch, der mit allerlei Schriftrollen bedeckt war. Der Boden des Gemaches war mit Teppichen und Tierfellen belegt. An der Seite von Varus, gleichfalls halbhingestreckt auf einem Ruhebette, finden wir den Fürsten Segest, den Freund der Römer.

„Also Fürst Siegmar," begann Varus, „liegt krank danieder, und du meinst, er könne jeden Tag* sterben?"

„Ich glaube es sicher," entgegnete Segest; „denn seine Kräfte nehmen von Tag zu Tag ab."

„Siegmar war nicht unser Freund," fuhr Varus fort, „seinen Tod werden wir also nicht sehr zu

betrauern haben, sondern im Gegenteil, er wird uns nützlich sein; denn sein Sohn und Nachfolger steht in unserm Dienst und ist bereits römischer Ritter geworden. Unsre Sache wird also dadurch nur gewinnen?"

„Meinst du?" sagte Segest nachdenklich, „ich traue dem Jüngling nicht. Er zeigte von früh an eine große Liebe zu seinem Volk und ließ sich darin durch nichts beirren; auch weiß ich, daß er gegen Rom einen besondern Haß an den Tag legte."

„Aber warum nahm er denn Dienst in unserm Heere?" rief Varus.

„Das hat auch Mühe genug gekostet," entgegnete Segest, „den Vater dazu zu bewegen."

„Nun," meinte Varus, „wenn er auch früher eine feindliche Gesinnung gegen uns an den Tag gelegt hat, so wird das wohl jetzt vorüber sein. In Rom sind ihm sicher die Augen geöffnet worden, und er wird den Unterschied zwischen jener Stadt und seiner Heimat erkannt haben."

„Er läßt sich nicht leicht überzeugen," meinte Segest; „wenn er einmal eine Meinung gefaßt hat, so besteht er auch darauf. Wie gesagt, ich habe kein Vertrauen zu ihm."

„Du siehst zu schwarz, Segest," sagte Varus. „Die mir vorliegenden Berichte über ihn aus Rom sind sehr günstig. Man lobt ihn sehr und setzt große Hoffnung auf ihn."

Segest entgegnete nichts darauf.

Varus aber fuhr fort: „Die Hauptsache ist, daß er noch einige Jahre in Rom bleibt und zwar auch

nach des Vaters Tod. Des letzteren Stellvertretung werden wir schon übernehmen. Ich gedenke dann an der Quelle der Lippe ein Kastell anzulegen; dadurch haben wir festen Fuß im Lande gefaßt und das andre wird sich finden.*" — Er hatte eben geendet, als ein Sklave eintrat und ihm die Ankunft Hermanns, des Sohnes des Cheruskerfürsten Siegmar meldete. Erschrocken fuhren Varus und Segest in die Höhe.

„Was bedeutet das?" rief Varus. „Aber führe mir den Ritter herbei,*" befahl er dem Sklaven. Dieser entfernte sich eiligst und kehrte bald, Hermann höflich den Weg weisend, zurück.

Aufrecht und stolz trat Hermann in das Zelt des Mannes, dessen bloßer Name schon bei den Deutschen so verachtet war. Eine leichte Verbeugung machend, sagte er, daß er nunmehr aus römischen Diensten ausgetreten sei, um zur Heimat zurückzukehren. Dann wandte er sich an Segest, ihm freundlich die Hand reichend.

Mit Staunen betrachteten die beiden Männer den Jüngling. Ehedem fast noch ein Knabe und nunmehr ein Mann! Wie prächtig stand ihm* die römische Kleidung, und wie stattlich zierte sein dunkelblonder Bart das wettergebräunte Antlitz!

Mit freundlichen Worten lud ihn Varus zum Sitzen ein und fragte ihn dann neugierig, wie es komme, daß er jetzt schon zur Heimat zurückkehre, da ihn doch im römischen Heere große Ehren erwartet hätten.

Hermann sah den Römer scharf an, so daß sein

bleiches Gesicht eine leichte Röte überflog. „Mein Feldherr," sprach er, „es ist mir in Rom Kunde geworden,* daß der Vater kränkle. Wahrlich, ich würde ein schlechter Sohn sein, wenn ich aus Ehrgeiz mich abhalten ließe, vielleicht die letzten Tage seines teuern Lebens bei ihm zuzubringen, und schlecht würde es mir anstehen, den schwachen Frauen die Sorgen allein zu überlassen, während ich draußen in fremden Landen und in fremden Diensten für eine fremde Sache mich aufopferte."

Segest sah nach diesen Worten Varus bedeutungsvoll an. Dieser aber ließ sich nichts merken,* sondern sprach zu Hermann gewandt in freundlichster Weise über seinen Aufenthalt in Rom, über seine Erfahrungen und Erlebnisse und mußte dabei mit Staunen einsehen, welch* reiches Wissen sich der Jüngling angeeignet und welch klare Einsicht er in alle Verhältnisse erlangt hatte.

Da Hermann noch desselben Tages* die Reise fortsetzen wollte, da des Vaters Krankheit ihm Besorgnis* einflößte, so verabschiedete er sich baldigst von Varus. Mit den höflichsten Worten lud dieser ihn ein, doch ja* recht bald in seinem Lager zu erscheinen, da er Männer bedürfe, auf deren Rat* er hören könne, und dazu rechne er vor allen ihn. Hermann erwiderte nichts darauf, sondern verneigte sich leicht, um dann das Zelt zu verlassen.

X. Die Priesterin*

Schon nach kurzer Zeit sehen wir Hermann mit seinem Begleiter den Hügel hinabreiten, um die Reise fortzusetzen. Nachdem sie auf der hölzernen Brücke den Rhein überschritten hatten, folgten sie auf dem andern Ufer der Straße, die dem Lauf der Lippe folgend, nach Aliso führte. Gegen Abend, die Sonne sank eben im Westen, gelangten sie in die Nähe eines Hügels, der mit Grün bewachsen war und auf seiner Höhe einen runden Turm trug.

„Dort wohnt Velleda,* die Priesterin," sagte Hermann und zeigte nach dem Hügel hin. „Ich will doch nicht an ihrem Turme vorbeigehen, ohne sie gesehen zu haben. Ich will sie bitten, daß sie zum Allvater flehe, daß er unser Vaterland beschütze, daß er den teuern Boden freihalte vor fremden Eindringlingen, und daß er uns Kraft und Mut gebe, den Heimatherd bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen." Mit heiligem Eifer hatte Hermann die letzten Worte gesprochen, so daß sein Gefährte ihn staunend, aber voll Freude betrachtete. „Ja," sagte er, „sie ist ein heiliges Weib und tiefen Wissens kundig.* Ihr Blick dringt in die Zukunft, und aus den Sternen weiß sie die Geschicke der Menschen zu lesen. Ist es nicht eingetroffen, was sie einst jenem Römer Drusus,* als er in unsre Wälder drang, weissagte? Starb er nicht kurze Zeit darauf eines plötzlichen Todes? Aber still ist sie geworden, und selten erblickt man sie schon seit

Jahren. Früher," so erzählte Bertuolf, „als ich noch ein Knabe war, kam sie öfters in die Gehöfte*; wir Kinder sahen sie immer gerne, die liebe Frau; denn gut und freundlich war sie gegen alle."

Sie waren unterdessen am Fuße des Hügels angekommen. „Warte* hier unten, Bertuolf, bei meinem Pferde; es drängt mich," rief Hermann, „die weise Frau aufzusuchen."

Damit sprang er vom Pferde und stieg den schmalen Pfad hinan, der zum Hügel hinanführte. Bald befand er sich vor dem aus unbehauenen Steinen errichteten Turm. Durch eine niedrige Tür trat er in das Innere. Ein kreisrunder Raum nahm ihn auf. In der Mitte desselben saß Velleda in tiefes Sinnen verloren. Lang hingen die grauen Haare ihr über die breiten Schultern hinab fast bis an die Kniee hin. Ein weißes Gewand umschloß ihren Körper, und um die Hüften schlang sich* ein lederner Gürtel. An den Wänden des Gemaches hingen allerlei Kräuter des Waldes, und auf einer Stange saß eine Elster,* die den Ankömmling neugierig mit ihren listigen Augen betrachtete.

Die weise Frau hatte anfänglich Hermanns Kommen nicht bemerkt. Plötzlich aber sah sie auf, und ihr Blick fiel auf den vor ihr stehenden Jüngling. Eine Wolke des Hasses ging über ihre verwelkten Züge, als sie die römische Kleidung bemerkte; aber wie Sonnenschein und Glück* strahlten ihre dunkeln Augen, als sie des Jünglings Angesicht genauer betrachtete. Sie trat einige Schritte zurück,

streckte beide Arme gegen Hermann aus und sprach mit ernsten Worten: „Sei gegrüßt auf heimatlichem Boden, Hermann, Sohn Siegmars. O, ich wußte, die Stunde mußte kommen, da* ich dich hier erblicken würde, und so geht denn jener alte Traum in Erfüllung. Zwei Adler sah ich fliegen im Bergwalde, zwei stolze Adler, und sie erhoben sich hoch in die Lüfte, und sie fuhren gegeneinander, und es gab* einen Kampf auf Tod und Leben; und der eine der Adler, aus dem Süden war er gekommen, mußte endlich erliegen; matt und kraftlos fiel er aus den Lüften hinab und verendete auf dem Boden des Waldes. Der Sieger aber kreiste stolz durch die Lüfte, und alle Vögel des Waldes erhoben sich und flogen mit ihm weiter und weiter, über Berg und Tal, bis an des Rheines stolze Fluten."

Hermann war heftig erschüttert; denn gewaltig waren der Seherin Worte, und tief drangen sie in sein Herz ein.

Mit feierlichen Gebärden aber nahm ihn die Seherin bei der Hand und führte ihn hinaus unter das Laubdach einer riesigen Eiche.* Von den Blättern derselben flocht sie einen Kranz und setzte ihn mit geheimnisvollen Worten dem Jüngling auf das Haupt. „Fahre wohl, mein Sohn," sprach sie dann, „ziehe hin zur Burg deiner Väter und gedenke an jenem großen Tage, der kommen wird, meines Traumes!"

Tief erschüttert ob des Geschehenen stieg der Jüngling den Hügel hinab, wo ihn Bertuolf

erwartete. Fragend sah ihn letzterer an, aber er wagte nicht, nach der Unterredung zu forschen; denn Hermann war gedankenvoll in sich versunken* und schien alles andre vergessen zu haben.

XI. Ankunft im Vaterhaus

Die beiden Reiter setzten nun ihren Weg fort, und bald sah man in der Ferne den dunkeln Höhenzug des Teutoburger Waldes.* Einige Wegstunden hinter Aliso* nahm Bertuolf Abschied von Hermann, um zu dem Hofe seines alten Vaters, der an einer Höhe in der Nähe der Quelle der Lippe* gelegen war, zurückzukehren. Nochmals dankte er dem jungen Fürsten für alles, was er für ihn getan. Hermann aber ermahnte ihn, der Sache des Vaterlandes treu zu bleiben, „die Zeiten werden ernst," sagte er, „und jeder muß auf seinem Platze sein; denn es handelt sich um die Freiheit unsres heimatlichen Herdes."

„Auf mich kannst du rechnen zu jeder Stunde, mein Fürst; und ich werde es den Gaugenossen* sagen, daß sie bereit seien, das Schwert zu ziehen für die alte Freiheit."

Allein ritt Hermann weiter, und bald war der Fuß des Berges, auf dem die Burg des Vaters lag, erreicht. Er winkte hinan zur Höhe, wo der alte Immo auf dem Turme saß. Jetzt hatte er ihn erkannt, und mit allen Kräften stieß er in das Horn,* dem geliebten Sohn seines Herrn den ersten

Gruß zu senden. Oben auf dem Hofe der Burg aber lief das Gesinde zusammen, um den so lange Abwesenden wieder zu begrüßen. Jetzt sprengte er den Berg hinan, das Tor öffnete sich,* und da war er wieder im Hause seines Vaters. Mit freundlichen Worten begrüßte er das staunende Gesinde und fragte dann nach Vater und Mutter. Aber siehe, da kam die alte Mutter aus dem Hause geschritten,* um ihrem Sohne entgegenzugehen. Freudig eilte ihr Hermann entgegen, und beide hielten sich lange umschlossen.

„Du kehrst zur rechten Stunde zurück, mein Sohn; denn schwer* krank ist dein Vater, und sehnsüchtig erwartet er deine Heimkehr." Mit besorgter Miene hörte Hermann der Mutter zu, und beide traten dann in das Gemach, wo der Vater auf weichem Lager gebettet war. Als dieser den Sohn sah, wie er stolz und herrlich vor ihm stand, glitt ein glückliches Lächeln über seine bleichen Züge, er wollte sich erheben und ihm beide Hände entgegenstrecken, aber kraftlos sank er wieder auf sein Lager zurück. Traurig stand Hermann bei dem Vater und hielt seine matte Hand in der seinen; er sah mit Kummer, daß der Tage seines Lebens nur noch wenige seien.*

Wirklich hauchte Fürst Siegmar schon noch wenigen Tagen in den Armen seines Sohnes sein Leben aus.* Mit brechender Stimme hatte er ihn vorher noch einmal ermahnt, wachsam auf die Römer zu sein, sich mit den andern Fürsten zu verbinden und die Feinde vereint anzugreifen und

von dem heimatlichen Boden zu vertreiben. „Nur die Einigkeit* kann euch retten!" das waren seine letzten Worte.

Große Trauer ergriff alle, die von dem Tode des edeln Fürsten hörten. Mit feierlichem Gepränge wurde er auf stiller Heide* in das Grab gesenkt, wohin man ihm auch die Waffen,* die ihm während seines Lebens gedient, gelegt hatte, damit er in Walhalla* an den Kampfspielen und der frohen Jagd sich mit ergötzen könne.

Auf die Kunde vom Tode des Fürsten Siegmar war auch Fürst Segest und in seiner Begleitung Thusnelda herübergekommen, um dem edeln Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Thusnelda beachtete Hermann gar nicht, und man merkte, daß sie eine Begegnung mit ihm absichtlich mied. Dies tat Hermann sehr leid,* und er wußte nicht, wodurch er dies verdient habe. Endlich nahm er sich ein Herz und fragte die ihn so kalt, beinahe verächtlich anblickende Thusnelde, warum sie ihn nicht kennen wolle, und ob er ihr denn so ganz fremd geworden sei während der Zeit seines Aufenthaltes in Rom.

„Was geht mich ein Römer an?" sagte sie.

„Ich ein Römer?" fragte er heftig errötend; „Thusnelda, wahrlich du tust mir unrecht!"

„Ich glaube nicht," sagte sie, „dein ganzes Äußere zeigt es ja,* du kannst als Muster eines römischen Ritters gelten!" Sie wollte sich wegwenden, aber Hermann vertrat ihr den Weg und rief: „Höre mich an und dann urteile! Wenn du

auch* meinst, ich sei ein römischer Vasall geworden, so irrst du sehr; zwar* trag ich die Kleidung des römischen Soldaten, aber trotzdem ist mein Herz deutsch geblieben durch und durch. Und wenn mir auch nachgesagt worden ist, ich sei ein Verräter an der Sache unsres Vaterlandes geworden, so ist das eine böswillige Verleumdung. Warum bin ich nach Rom gegangen?" fügte er leiser hinzu, „nur um unsrer Feinde Kriegskünste genau kennen zu lernen und sie eines Tages gegen sie selbst anzuwenden. Und dieser Tag, er kommt, Thusnelda, ehe du es denkst!" Er hatte mit vor Erregung zitternder Stimme gesprochen, und Thusnelda merkte, daß sie und andre ihm unrecht getan hatten. Sie reichte ihm daher herzlich die Hand, indem sie sagte: „Verzeihe mir, Hermann, daß ich schlecht von dir dachte. Aber mit tiefem Schmerz hörte ich, daß du dich ganz den Römern ergeben hättest. Und als ich dich zum erstenmal wieder hier erblickte, mußte ich jene Aussage durch dein Äußeres bestätigt finden. Daher meine Verachtung, die ich dir kundgab.*"

Hermann aber sagte: „Thusnelda, vertraue mir nur in allem, was ich tue. Mag es dir auch oft merkwürdig erscheinen, so urteile nicht voreilig darüber; denn du wirst sehen; alles wird zu einem guten Ende* führen!"

Thusnelda versprach, ihm stets zu vertrauen, und beide schieden mit herzlichen Worten voneinander.

XII. Die Verschwörung

Hermann hatte die Herrschaft seines Vaters übernommen, und mit sicherer Hand führte er dieselbe. Von vornherein war er darauf bedacht, enge Freundschaft mit den übrigen deutschen Fürsten zu halten, eingedenk der Mahnung seines sterbenden Vaters.

Aber auch mit dem römischen Statthalter Varus stellte er sich auf guten Fuß,* und oftmals folgte er der Einladung desselben in sein Lager am Rhein. Varus hatte den jungen Fürsten lieb und sah ihn gerne bei sich, trotzdem Segest ihn oftmals vor ihm warnte.

Die Abneigung des Segest gegen Hermann war noch viel größer geworden, als dieser seine Tochter Thusnelda als sein Weib in die Burg seiner Väter geführt hatte gegen den Willen ihres Vaters.

Er konnte es nicht sehen, daß seine einzige Tochter diesem Hermann, der all seinen Plänen entgegenarbeitete, die Hand reiche; lieber hätte er gehabt, wenn sie das Weib eines römischen Ritters geworden wäre. Aber das hätte Thusnelda niemals getan; dafür war sie von zu großer Vaterlandsliebe beseelt, als daß sie einem fremden Manne in ein fremdes Land gefolgt wäre. Sie war eine deutsche Jungfrau und wollte auch das Weib eines deutschen Mannes werden, und darum reichte sie von ganzem Herzen Hermann die Hand fürs Leben.

Ein Jahr hatten sie so in Glück und Frieden

zusammengelebt, als eines Tages eilenden Laufes ein Mann den Berg, auf dem die Burg Hermanns stand, hinaufeilte und fliegenden Atems* begehrte, vor Hermann gelassen zu werden. Der Mann war kein andrer als Bertuolf, der einst in Rom Kriegsdienste getan hatte. Mit vor Erregung zitternder Stimme erzählte er, was geschehen war.

„Du weißt," so sprach er, „der Hof meines Vaters liegt unweit der Quellen der Lippe auf einer Anhöhe. Schon öfters in letzterer Zeit sahen wir römische Ritter in der Gegend umherstreifen, spähend, suchend und prüfend. Eines Tages erschienen denn auch* ihrer zwei auf unserm Hofe und verlangten, den Vater zu sprechen. Es handelt sich, sagten sie, um Anlegung einer Feste auf der Stelle, wo der Hof stehe; der Vater möge ihnen diesen Platz überlassen, wogegen sie ihm einen andern, weit besseren anweisen würden, wo man ihm einen neuen Hof aufbauen werde. Der Vater traute seinen Ohren* nicht."

„Was," rief er, „ich soll meinen Hof abtreten und verlassen? Ich soll den Fleck Erde preisgeben, wo meine Väter gelebt haben und gestorben sind? Wahrlich, wenn ich so frevelhaft handeln würde, Allvater würde mich strafen, und keine Ruhe wäre mir gegönnt mehr auf Erden.*"

„Die Römer aber lachten nur und meinten, das wären lächerliche Vorurteile. Sein Schaden würde es sicher nicht sein, wenn er ihrem Willen nachgebe. Der Vater aber blieb standhaft. Aber die Römer ließen es nicht bei diesem einen Male bewenden,

noch öfters kamen sie und drangen in ihn, den Hof abzutreten und anderswo sich anzusiedeln. Schließlich wurde der Vater es überdrüssig. Mit heftigen Worten fuhr er die Fremden an, gab ihnen zu verstehen, daß er noch Herr und Meister* auf seinem Grund und Boden sei und verwies sie aus seinem Gehege. Mit finstern Mienen zogen sie davon, und schon damals ahnte ich die bösen Folgen, die daraus entstehen würden.

„Einige Zeit darauf," so fuhr Bertuolf seinen Bericht fort, „mußte ich nach den Friesen* wandern, wo Verwandtschaft von uns sitzt.* Die Reise nahm mehrere Tage in Anspruch. Mit frohem Herzen will ich zurückkehren zum Hofe meines Vaters; aber was finde ich? Einen Schutthaufen, rauchende Trümmer und noch mehr! Höre, Fürst Hermann! Noch mehr finde ich — die Leiche meines alten Vaters!"

Bertuolf hatte mit steigender Erregung gesprochen, und zuletzt war er aufgesprungen, hatte die Faust geballt und mit donnernder Stimme gerufen: „Weh euch, ihr fremden Henker, ihr habt euch einen Feind gemacht, der nimmer ruhen wird, bis er an euch seinen alten Vater gerächt hat! So wahr ich Bertuolf heiße. Rache zu nehmen ist jetzt mein Sinnen Tag und Nacht."

Mit wechselndem Unmute hatte Hermann den Bericht vernommen. Wütend war er aufgesprungen. „Also so weit ist es schon gekommen," rief er, „daß man sich von Haus und Hof* vertreiben lassen muß, wenn es jenen Räubern gefällt? Das Maß ist

nunmehr voll; Neues braucht nicht mehr hinzuzukommen!"

„Du bleibst nunmehr hier, Bertuolf," sprach Hermann, zu diesem gewandt, „ich kann dich in den kommenden Zeiten trefflich gebrauchen; denn jetzt heißt* es handeln, wenn wir nicht ganz und gar* die Sklaven jener Römer werden wollen."

XIII. Auf der Waldwiese

In den folgenden Tagen eilte Bertuolf von Burg zu Burg. Wenn die Nacht mit ihrem Dunkel sich auf die Wälder niedergelassen hatte, dann brach er auf, und auf steilen Pfaden, die ihm bekannt waren, zog er dahin. Geheime Botschaft brachte er im Auftrage Hermanns an die deutschen Fürsten. Beim nächsten Vollmond sollten sie sich zur wichtigen Beratung zusammenfinden auf der Elfenwiese,* still und einsam gelegen im dunkeln Bergwald. Mehrere Tage gingen darüber hin. Endlich kehrte der treue Bertuolf zu Hermann zurück.

„Alle sind sie bereit, zu kommen," sprach er, „und wohin* ich kam, überall herrschte furchtbarer Haß gegen die fremden Eindringlinge. Es bedarf nur eines Wortes, und das Volk steht auf wie ein* Mann."

Hermann hörte freudig diese Nachricht, und mit Sehnsucht erwartete er die Stunde, da er den Fürsten seinen Plan zur Befreiung des Vaterlandes mitteilen konnte.

Endlich rückte die Stunde heran. Es war eine stürmische Nacht. Das blasse Licht des Vollmondes wurde oft von gespenstisch dahinjagenden Wolken verdeckt, die dann lange Schatten über den Wald warfen.

Im Walde ächzten* und stöhnten die Bäume, und brausend fuhr der Wind durch ihre Kronen. Von verschiedenen Stellen des Waldes gewahrte man Feuerschein, der sich der Mitte des Waldes näherte. Beim Lichte von Kienfackeln näherten sich die deutschen Fürsten der Elfenwiese, um hier über die Befreiung des Vaterlandes zu beraten.

Hermann in Begleitung seines treuen Bertuolf war der erste am Platze; doch erschienen nach und nach die andern, und bald war der Felsen, der in der Mitte der stillen Wiese lag, von den Fürsten dicht umringt. Es waren zumeist hohe, kräftige Gestalten, in Tierfelle gekleidet und mit Waffen wohl bewehrt*; mancher noch jung an Jahren; mancher aber auch schon von der Last der Jahre gebeugt.

Ein leises Gemurmel ging durch die Reihen der Fürsten, als aber Hermann sich auf den Felsen stellte, verstummte alles, und jeder lauschte mit Spannung seinen Worten.

Er sprach: „Es ist eine ernste, hohe* und heilige Sache, die uns hier zusammenführt, gilt es doch* zu beraten, wie wir das teure Vaterland befreien von seinen Feinden und Unterdrückern, den Römern. Ihr wißt alle, wie schwer dieser Druck auf uns lastet, und wie sie mit jedem Tage kühner und

anmaßender im Lande, als wäre es ihr eignes, schalten und walten.* Festungen werden gebaut, und immer weiter* rücken sie mit ihren Besatzungen in unserm Lande vor. Varus wagt es sogar, unsre Streitfälle* vor römischem Gerichte abzuurteilen in einer unserm Volke fremden Sprache, und überall, wo er erscheint, läßt er die Zeichen seiner und unsrer Schande, die Beile,* sich vorantragen. Sollen wir das länger ertragen? Nein, wir können es nicht! Hier ist einer," rief Hermann, auf Bertuolf zeigend, „der von einer erneuten Schandtat zu berichten weiß, die jene Römer verübt."

Und mit heftigen Worten schilderte jetzt Bertuolf die Freveltat, die die* Römer an dem Hofe seiner Väter und an seinem betagten Vater verübt hatten. Ein dumpfes Grollen erhob sich, als er geendet, und mancher stieß voll Unmut den langen Spieß tief in die Erde hinein.

„Ihr habt es gehört," sprach Hermann weiter; „aber es ist noch nicht alles!" Und aus dem Dunkel der Bäume trat jetzt die hohe Gestalt eines Mannes. Auch seinen Körper deckte ein Bärenfell; seine blonden Haare waren durch ein Band* zu einem hochaufstehenden Büschel gebunden, und ein langer Bart wallte bis auf seinen Gürtel hinab. Er trat jetzt von Hermann geführt in die Mitte des Kreises.

„Das ist ja der Fürst der Amphivarier,*" so sprach leise einer zum andern. Und alle richteten voll Erwartung ihre Augen auf den groß und stolz dastehenden Mann, der jetzt das Wort nahm:

„Freunde, ich sehe euer Staunen, mich hier, fern von Weib und Kind, fern von meinen Stammesgenossen in eurer Mitte zu schauen. Aber warum bin ich fern von den Meinigen? Warum ist Bojocal, der Fürst der Amphivarier, nicht bei seinen Freunden, den Römern? so werdet ihr fragen. — Ja, einst war ich ihr Freund, aber heute bin ich es nicht mehr; denn gar übler Lohn ist mir von ihrer Freundschaft geworden. Ihr wißt, daß wir von den Chauken* aus unsern Wohnsitzen verdrängt worden waren. Ich und mein Volk, wir zogen an den Rhein, und dort bat ich die Römer, im Vertrauen auf unsre Freundschaft, uns einen öde liegenden Landstrich zu überlassen. Aber mit höhnischen Worten wurden wir abgewiesen. Alle Vorstellungen waren umsonst, und so zogen wir heimat- und freudlos* weiter, wendeten uns zu den Chatten* und von diesen aufgescheucht zu den Tubanten.* Aber auch diese vertrieben uns. Das Elend wurde größer und größer, und bald waren von den Unsrigen nur wenige übrig. So irre ich denn als ein armer Mann umher, von der Gastfreundschaft andrer lebend, verfolgt von den Römern, deren Freund ich beinahe 50 Jahre hindurch gewesen." — Er schwieg still; denn der Schmerz über sein Unglück* versagte ihm die Worte. Aber dumpfes Gemurmel erhob sich nach seiner Rede, und schauerlich erklangen die Waffen der Fürsten durch den dunkeln Wald.

Hermann aber nahm jetzt das Wort und rief: „Freunde, ich brauche wohl nichts mehr hinzuzufügen.

Alle habt ihr es gehört, welche Schmach uns von den Römern angetan wird. Wahrlich, wir müßten unsrer Vorfahren nicht würdig* sein, wollten wir das noch länger geduldig ertragen. Darum fordre ich euch auf, zu kämpfen für die alte Freiheit unsres teuern Vaterlandes und den geheiligten Boden unsrer Gauen* zu säubern von jenen Räubern. Fürsten, so frage ich euch denn, seid ihr gewillt, den Kampf auf Tod und Leben zu wagen?" Und ein brausendes „Ja" erscholl aus dem Munde der Versammelten, Schwerter und Schilde* wurden erhoben, und dumpf klang der Schall der Waffen durch den stillen Wald.

Als sich die Begeisterung gelegt, wurde auf Vorschlag Hermanns beschlossen, Varus in die Wälder an der Weser* zu locken unter der Vorgabe, hier im Norden sei ein furchtbarer Aufstand ausgebrochen, der schleunigst gedämpft werden müsse. Alle waren mit dem Plane einverstanden.

Nachdem noch die Stellungen der einzelnen Stämme bei dem Kampfe genau bestimmt worden war, schied man unter feierlicher Gelobung des treuen Zusammenhaltens auseinander.

XIV. Die Schlacht im Teutoburger Walde*

Varus befand sich in seinem Lager am Niederrhein. Er saß in seinem großen und reichgeschmückten Zelte, umgeben von vielen seiner Unterfeldherrn und einigen deutschen Fürsten, die römische Vasallen

geworden waren. Auch Segest sah man unter ihnen. Ein üppiges Mahl war gehalten worden, und alle lauschten* jetzt den Worten des römischen Statthalters, der mit Genugtuung erzählte, wie die römische Herrschaft sich immer mehr ausbreite in Germanien,* wie römische Sprache und Sitte stets größeren Boden gewinne unter den rauhen Deutschen. „Unsre Festungen rücken immer tiefer hinein in ihre Wälder, und erst kürzlich ist mir berichtet worden, daß ein neuer wichtiger Punkt an den Quellen der Lippe* gewonnen wurde zur Anlage eines neuen Kastells. So werden wir allmählich ganz Germanien überziehen, und bald werden sich die Segnungen zeigen, die aus der Vereinigung dieses bisher so wüsten Landes mit dem stolzen weltbeherrschenden Rom erblühen werden." — Alles stimmte ihm freudig bei; man trank jubelnd auf die neue römische Provinz und pries Varus als den Mann, der Deutschland glücklich mache.

Aber was war dort vor dem Zelte? Man hörte Getümmel, ein Hin- und Herlaufen, ein banges Flüstern und Fragen. Da trat eilenden Schrittes ein römischer Hauptmann* in des Statthalters Zelt, verneigte sich tief und berichtete dann mit vor Erregung zitternder Stimme, daß soeben ein Bote von Hermann, dem Fürsten der Cherusker* eingetroffen sei, der nach der Eile zu urteilen, die er habe, wichtige Nachrichten zu überbringen scheine.

„Lasse den Boten sofort vorkommen," befahl Varus. Es geschah.* Und herein trat ein junger kräftig gebauter Mann. Staub bedeckte sein

Angesicht und seine Kleidung. Er verneigte sich und zog aus der Falte seines Kittels ein Pergamentblatt,* welches er dem Varus überreichte. Dann entfernte er sich wieder. Mit rascher Hand hatte Varus das Schreiben geöffnet, und alles* hing mit Spannung an seinen Lippen.* „Was ist das?" rief dieser, als er die Zeilen überflogen. „An der Weser ist alles in Aufruhr; die römischen Niederlassungen sind zerstört und viele Römer ermordet. Eile mit deinem Heere herbei, damit der Aufstand nicht weiter um sich greife. Hermann."

Ein Ruf des Staunens ging durch die Anwesenden. Segest aber sprach: „Das Schreiben kommt von Arminius. Traue ihm nicht, o Varus! Sein Herz gehört nicht den Römern, sondern ganz seinem Volke und seinem Lande. Ich fürchte, daß es eine Falle ist, in die er dich lockt."

Varus aber schüttelte das Haupt und sagte: „Du siehst zu schwarz, Segest. Hermann ist uns treu ergeben und nicht umsonst ein römischer Ritter. Weil er deine Tochter gegen deinen Willen zur Gemahlin* genommen hat, darum bist du ihm feind und traust ihm nicht. — Aber brechen wir auf, zwei Legionen ziehen mit, und so führen wir den römischen Adler zu neuen Siegen, zu neuem Ruhme."

Varus verließ mit seiner Begleitung das Zelt. Der harrende Bote wurde an Hermann zurückgeschickt mit dem Befehl, er möge mit seinem Heerbann* bereit sein, zu den römischen Legionen zu stoßen.

In wenigen Tagen waren die Legionen marschbereit, und man brach auf. Der Weg führte die Lippe hinauf über Alisо* zu dem Teutoburger Walde hin. In einigen Tagen schon war man in jener Gegend. Aber das gute Wetter, welches bisher den Marsch begünstigt hatte, ließ nach; drohende Wolken jagten vom Winde getrieben am Himmel dahin, und die Luft war mit Nebeln angefüllt. Schon bewegte sich das Heer durch die engen Waldschluchten, als der Regen in Strömen herabzufließen begann. Nur mit Mühe kam man vorwärts; denn der Boden wurde weicher und weicher, so daß die schwer bewaffneten Soldaten bis an die Kniee einsanken. Am meisten Mühe aber hatte der Troß.* Stets mußte eine Menge der Soldaten dazu verwendet werden, die Wagen mit dem Gepäck,* mit den Weibern und Kindern vorwärts zu bringen. Es war erst gegen zwei Uhr nachmittags, und doch begann es bereits zu dunkeln; auch erhob sich ein heftiger Wind, der den mühsam vorwärtsstrebenden Soldaten den Regen gerade ins Gesicht trieb. Alles sehnte sich nach Ruhe. Die fröhliche Stimmung, welche bisher das Heer beseelt hatte, wich einer großen Niedergeschlagenheit. Überdies sah man häufig da und dort durch das Waldesdunkel verdächtige Gestalten huschen, und fernerhin* war trotz der Verabredung von dem Heerbann Hermanns noch nichts zu sehen.

Auch Varus hatte viel von seiner Zuversicht verloren. Er sehnte sich danach, bald einen freien Platz zu erreichen, wo man ein befestigtes Lager

aufschlagen konnte. Darum ließ er das Signal zum rascheren Vorrücken geben.

Aber da kam es plötzlich wie Sturmesbrausen von den Bergen herunter; mit betäubendem Geschrei stürzte eine deutsche Heeresabteilung sich in die Flanke der Römer; Hunderte* von Pfeilen und Speeren durchschwirrten die Luft und schon netzte römisches Blut den deutschen Boden. Einen Augenblick war das römische Heer zum Stehen gebracht; dann aber ging es, angefeuert durch die Zurufe der Befehlshaber in dicht geschlossenen Reihen weiter. Die Deutschen zogen sich wieder in die Wälder zurück, dann und wann das nur langsam voranrückende Heer durch kleinere Angriffe schädigend.

Nach unendlichen Mühseligkeiten erreichten die Römer endlich einen freien Platz, wo man in der Eile ein befestigtes Lager errichtete. In banger Sorge verging die Nacht, und Varus erkannte nun, daß er verraten sei. Eiligst wurde am andern Morgen aufgebrochen, denn es galt* vor allem, aus diesem Waldgebirge heraus in die freie Ebene zu gelangen.

Aber auch auf diesem Marsche wurde das Römerheer stets nur durch kleinere Angriffe seitens der Deutschen beunruhigt, ohne daß man das Hauptheer derselben gesehen hätte. Endlich gegen Mittag erreichte man eine kleine Ebene. Varus ließ sofort das Heer in Schlachtordnung aufstellen, und mit Sehnsucht erwartete er nun den Angriff des deutschen Hauptheeres. Aber es schien ganz

und gar* verschwunden zu sein. Und so mußte denn das römische Heer nach vergeblichem Harren seines Weges weiter ziehen.* Wieder erreichte man waldige Berge und schmale durch Schluchten sich ziehende Wege. Der Himmel bedeckte sich wieder mit dichtem Gewölk, und bald floß strömender Regen hernieder.*

Da erschien plötzlich an den Abhängen der Berge, wie aus dem Boden gewachsen, Hermann mit dem deutschen Heere. Begeisterung hatte dasselbe ergriffen, und mit lautem Schlachtgesang rückten sie hinab dem Feinde entgegen, der ihre Heimat geknechtet* und ihnen die Freiheit rauben wollte. Jetzt machten sie Halt. Hermann schwang sein Schwert in die Lüfte, spornte sein Roß, und unter lautem Zuruf sprengte er voran,* gefolgt von den begeisterten Scharen der Seinen.

Schrecken ergriff die Römer; in Eile verschanzten sie sich, so gut es ging,* aber mit unwiderstehlichem Anprall stürzten die Deutschen die Schanzen* und warfen sich mit Löwengrimm auf die Feinde. Die Erde erdröhnte von dem Hufschlag der Pferde und dem Schritte der deutschen Mannen*; die Wälder aber hallten wieder von dem Kampfgeschrei, dem Schwertgeklirr und den wuchtigen* Keulenschlägen der Deutschen.

Allen voran war Hermann. Unermüdlich rief er den Seinen zu und feuerte sie zu weiterem Vordringen an. Sein Auge war auf die Mitte des Heeres gerichtet, wo die römischen Feldzeichen herüberleuchteten und wo der Oberfeldherr seinen Platz hatte.

Jetzt hielt er einen Augenblick inne, sprach einige Worte zu der auserwählten Truppe,* die ihn umgab, und dann stürzten sich alle mit markerschütterndem Geschrei auf jene Stelle des römischen Heeres. Die Wache, die die römischen Adler behütete, fiel trotz verzweifelter Gegenwehr, die Adler wankten und stürzten — Hermann dachte an das Traumgesicht der Velleda — und mit erneutem Ansprung, mit sausenden Schwerthieben drang er weiter; dort, nur einige Schritte von ihm, sah er Varus. Hermanns Augen sprühten Feuer: „Römer," rief er, „wehre dich, die Vergeltung ist gekommen!" — Mit Entsetzen sah Varus den anstürmenden Hermann. Alles war verloren; nirgends Rettung! Voll Verzweiflung ergriff er sein Schwert und stieß es sich tief in die Brust hinein. Das war das Zeichen zur allgemeinen Flucht, kein Halten war mehr möglich. Man warf die Waffen fort, entledigte sich der schweren Helme, um nur so rasch wie möglich entkommen zu können. Vielen aber gelang auch dies nicht, sondern sie fielen in die Hände der ergrimmten Deutschen, die sie schmähliche Sklavendienste verrichten ließen. Da waren diejenigen, welche ihr Leben auf dem Schlachtfelde gelassen hatten, doch noch besser daran.*

In unaufhaltsamer Eile flüchteten die Überreste des Heeres dem Rheine zu, nicht eher fühlten sie sich sicher, als bis sie die Fluten* jenes Stromes hinter sich wußten. Mit Ingrimm aber warfen sich die Deutschen über die römischen Niederlassungen. Da wurde kein Stein auf dem andern gelassen;

alles wurde dem Erdboden gleich gemacht. Alſo fiel und mit dieſer Veſte noch viele andre.

In den deutſchen Gauen herrſchte unermeßlicher Jubel ob des herrlichen Sieges. Freudenfeuer leuchteten von allen Bergen, und in fröhlichen Geſängen pries man überall den herrlichen Sieg, ſowie Hermann als Befreier aus der langen, ſchmählichen Knechtſchaft.

Aber auch in großer, öffentlicher Feier ſollte der Sieg begangen* werden und der jugendliche Cheruskerfürſt vor allem Volke den Dank empfangen, der ihm gebührte. Auf einer weiten Waldwieſe, die in der Nähe des Schlachtfeldes lag, verſammelten ſich drei Tage nach der denkwürdigen Schlacht die Helden, in ihrer Mitte Hermann. Sonnenſchein lag jetzt auf den Gauen und ſtrahlte milde auf die Wieſe hinab; es ſchien als freue ſich auch der Himmel über das Errungene. Ringsum loderten Holzſtöße in mächtigen Flammen zum Himmel. Sie verzehrten die Leichen der gefallenen Deutſchen, deren Seelen von den Walkyren* bereits nach Walhalla* gebracht worden waren zum Lohne dafür, daß ſie ihr Leben ließen im Kampfe für das Vaterland.

XV. Hermanns Ende

Deutſchland hatte für einige Zeit Ruhe; denn die Römer wagten es nach dieſer fürchterlichen Niederlage nicht ſo bald wieder, in die deutſchen Lande einzudringen. Hermann lebte dieſe Jahre

glücklich auf der Burg seiner Väter im Teutoburger Walde. Ihm lag vor allem daran, daß der Bund* der deutschen Fürsten, der durch seine Mühe zustande gekommen war, vor allem immer mehr befestigt und allmählich über alle deutschen Stämme ausgedehnt würde; denn das sah er immer und immer* deutlicher ein, daß nur die Einigkeit der deutschen Fürsten das sicherste Mittel zur Abwehr der Römer sei.

Es gelang ihm dies auch teilweise.* Einige Fürsten jedoch hielten es mit den Römern, und wieder andre hielten es mit ihrer Würde nicht vereinbar, einem Bunde beizutreten, bei dem der jugendliche Hermann das Haupt und die Seele des Ganzen war; auch waren sie mißtrauisch auf das wachsende Ansehen Hermanns. Zu diesen gehörte namentlich der Fürst der Markomannen,* Namens Marbod, und sogar einige der Verwandten Hermanns.

Letzterer sah und merkte dies mit tiefem Weh, war er doch nur auf das Wohl des Vaterlandes bedacht, ohne an sich und seinen Nutzen zu denken. Das zeigte er so recht wieder, als der römische Feldherr Germanicus* ins Land rückte, um die Deutschen für die von ihnen erlittene Unbill zu züchtigen. Schon war er bis zu den dunkeln Höhen des Teutoburger Waldes vorgerückt, wo die Soldaten mit Grauen die Schädel der in der fürchterlichen Schlacht unter Varus Gefallenen von den Bäumen starren sahen, als Hermann aus den Wäldern mit den Seinen hervorbrach. Entsetzen ergriff die Römer. Schon sahen sie sich dem

nämlichen Schicksal verfallen, da ergriff alles die Flucht und stürzte dem Rheine zu, um in den dort gelegenen Burgen Schutz zu suchen. So war Deutschland abermals befreit. Nur eins hatte Hermann dabei tief zu beklagen, und der Kummer darüber nagte ihm fast das Herz ab; Thusnelda* nämlich, sein geliebtes, treues Weib war durch den Verrat ihres eignen Vaters, dessen Haß auf Hermann unbezwingbar, in die Hände der Römer gefallen und wurde von diesen als Gefangene nach Rom geschleppt. Hermann sann Tag und Nacht auf Rettung; aber nirgends fand er die Möglichkeit dazu. — Unterdessen hatte Marbod, jener deutsche Fürst, immer drohender sein Haupt gegen Hermann erhoben. Durch allerlei* Ränke, bei dem sogar ein Onkel Hermanns mithalf, suchte er Hermann zu verdächtigen, als strebe er nach der Alleinherrschaft über alle Stämme. Es gelang ihnen aber nicht, die Hermann ergebenen Stämme zum Abfall zu bewegen; sondern sie schlossen sich vielmehr noch fester an ihn an. Bei dem bald darauf ausbrechenden Kampfe zwischen Hermann und Marbod* errang ersterer einen glänzenden Sieg. Marbod, fast vernichtet, mußte fliehen und suchte Schutz und Aufenthalt bei den Römern, woselbst er auch sein Leben beschloß.

Nach diesen für Hermann noch so tatenreichen Jahren wurde es um den Helden stiller und stiller. Sein treues Weib weilte fern in der Gefangenschaft, seine Verwandten hatten sich von ihm aus Neid und Mißgunst zurückgezogen, und so saß Hermann denn still auf seiner Burg. Der einzige, der ihm

noch immer treulich zur Seite stand, war Bertuolf, den er einst in Rom kennen gelernt hatte. Wie seinen Augapfel hütete er Hermann, zumal er schon öfters gemerkt hatte, daß man es auf das Leben seines Herrn abgesehen habe.

Es war im Herbst. Das Wetter war trübe, und ein bleiernes Grau bedeckte den Himmel. Von den Bäumen fiel ein Blatt nach dem andern zur Erde, und die Blumen auf den Wiesen verwelkten. Hermann saß unter der großen Linde, die auf dem Burgplatze stand. Bertuolf war zu Hermanns Freund Thuiskomar, dem Fürsten der Sigambrer,* gezogen, um ihm Hermanns baldigen Besuch anzukündigen.

So war er denn ganz allein, und in tiefes Sinnen verloren blickte er in die Ferne. Da bemerkte er nicht, wie zwei ganz verkommen aussehende Gestalten sich hinter seinem Rücken, fast mit dem Bauche auf der Erde kriechend, zu ihm heranschleichen. Plötzlich springen sie auf und stoßen ihm ihre Dolche tief in den Rücken hinein. Zu Tode getroffen sinkt der edle Held nieder und färbt mit seinem Blute das Gras unter der Linde. So fand ihn das bestürzte Gesinde. Nur noch einige Worte sprach sein bleicher Mund, dann verschied er, mit seligem Lächeln auf den Zügen.

Groß war der Schmerz Bertuolfs, als er seinen geliebten Herrn als Leiche fand. Ewige Rache schwur er den Römern und den Feinden Hermanns. Eine Nacht wachte er bei seiner Leiche, und dann zog er von dannen. Niemand wußte wohin.

NOTES

Page LINE

1. 1. **Ur** (*bos urus*) = Auerochs 'aurochs.' In Hermann's time there were in the woods of Germany many wild animals which are now extinct.

,, 3. **ließen . . erſchallen:** the infinitive without zu is used after the auxiliary verbs of mood, and also after hören, ſehen, heißen, helfen, lehren, and lernen.

,, 6. **bereits,** 'already.' Many adverbs are formed from nouns, adjectives, participles, and numerals, by adding s, which is almost always the sign of the genitive, e.g.—

teils 'partly.'
anders 'otherwise.'
unverſehens 'unawares.'
erſtens 'firstly.'

,, 8. **mit der Rechten** = mit der rechten Hand; mit der Linken 'with the left (hand).'

,, 10. **ſteckte,** 'was.' Cf.—

in die Taſche ſtecken 'to put into the pocket.'
wo ſteckt er? 'where is he?'

,, 12. **Genoß,** or Genoſſe, comes from genießen, o, o, 'to have the use of' 'enjoy.' It denotes originally a person who has his meals together with others, and by extension 'a companion.' Note the compounds der Tiſchgenoſſe, der Hausgenoſſe, der Altersgenoſſe.

,, 18. **anderm** = etwas anderm.

,, 19. **zuwandte:** the d of wenden and ſenden is retained in the imperfect and past part.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

2. 3. **feinem Braunen,** 'his bay (horse).' Cf.—
Schimmel 'white horse.'
Grauſchimmel 'grey horse.'
Apfelſchimmel 'dapple-grey horse.'
Fuchs 'chestnut horse.'
Rappe 'black horse.'

,, 8. **goldnen:** notice—
eiſern 'iron.'
ſilbern 'silver.'
hölzern 'wooden.'
ledern 'leathern.'

,, 11. **nunmehr:** a fuller form for nun.

,, 13. **Geſtrüpp:** lit. a tangle of shrubs and thorns. The prefix ge= has collective force. Cf.—Geſträuch (shrubs), Gebirge (mountain-range), Gebüſch (bushes), Gewölk (clouds), etc.

,, 19. **der Ur muß . .:** transl. 'not long ago the aurochs must . .'

,, 23. **mit ſcharfem Blick:** say, 'with a searching look.'

,, 28. **ging's:** here, 'they went'; in the same way alles, dieſes or dies often refer in a general and collective sense to persons.

,, 29. **bogen und brachen,** 'bent and broke.' Two alliterative or assonant verbs, adjectives, or nouns are often used together in German to express one idea, e.g.—
ſchalten und walten 'to dispose freely.'
durch Dick und Dünn 'through thick and thin.'
mit Kind und Kegel 'with kith and kin.'
über Stock und Stein 'over hedge and ditch.'

3. 8. **Munde:** notice—
die Mündung 'mouth of a river.'
das Maul 'mouth of an animal.'

,, 14. **geſenkt:** ſenken is the factitive verb of ſinken 'to sink' 'be sinking.' Notice—
ſitzen 'to sit,' ſetzen 'to set.'
trinken 'to drink,' tränken 'to water' (horses, etc.).
liegen 'to lie,' legen 'to lay.'

,, 17. **Roſſe:** das Roß 'steed' 'horse' has gradually been supplanted by Pferd.

,, 24. **freie,** 'free'; here 'open.' Cf. ein freier Platz 'an open square.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

3. 26. **erſchreckt zuckte . . zuſammen,** 'started up with fright.' Notice—

ohne zu zucken 'without wincing.'
die Achſeln zucken 'to shrug one's shoulders.'

,, 30. **Haupt** (das): the usual word is **Kopf**. **Haupt** is now mostly used in elevated style.

,, 31. **an des . . Seite** = an der Seite des. This kind of genitive is more common in poetry than in prose, but it is very frequently used by the author.

4. 3. **kannte:** imperf. of **kennen** 'to know' in the sense of 'to be acquainted with,' used of persons and things. Cf. Fr. *connaître* and **können** 'to be able' (Fr. *pouvoir*); **wiſſen** 'to know' (Fr. *savoir*).

,, 6. **wie im Fluge umkreiſt hatte:** transl. 'had gone round the water as if on wings.'

,, 9. **entgegen,** *prep* + *dat*, stands after the noun or pronoun it governs. Cf. Siepmann's *German Primer*, p. 178 § 124. Here it is part of the verb **entgegenſtürzen**.

,, 18. **zugeſehen:** the auxiliary **hatte** is understood. The auxiliary verbs **haben**, **ſein**, and **werden** are frequently omitted at the end of subordinate clauses. Cf. note, p. 65 l. 12.

,, 26. **hätten ſich:** the subj. has here conditional force = **würden ſich gebohrt haben**. Cf. Siepmann's *German Primer*, p. 109 § 11.

5. 2. **dem . . daliegenden,** 'who was lying there unconscious.' The present and past participles used as adjectives are often best translated by a relative or co-ordinate sentence.

,, 10. **nun ihn:** better **ihn nun**. The adverb of time stands after the object if it is a pers. pronoun, before the object if it is a noun :—

ich habe ihn geſtern geſehen.
ich ſah dieſen Herrn geſtern.

,, 12. **band . . zu** = **verband**.

,, 20. **das ſeine:** there is no difference of meaning in the three forms of the poss. pronouns, **das ſeine, das ſeinige, ſeines**; the second is more usual.

,, 22. **dann und wann,** 'now and then.' Cf. **hin und wieder**.

6. 1. **Trinkhorn,** 'drinking-horn.' The custom of drinking out of a horn is still kept up in German students' clubs. The ancient Germans also used the horns of the **Ur** as war-trumpets.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

6. 1. **beſtens:** adverbial genitive = auf die beſte Weiſe.

,, 4. **hätte:** see note, p. 4 l. 26.

,, 7. **da und dort** = hier und dà: render 'here and there.'

,, 16. **halbem Wege:** notice that the indef. article stands in German before halb, e.g. ein halbes Brot 'half a loaf.'

,, 25. **Wodan:** Wodan or Odin, the chief god of northern mythology. As the highest of the gods, the 'Father of All' (Allvadur), he rules heaven and earth, and as god of war he holds his court in Valhalla (see note, p. 51 l. 9), whither go all brave warriors after death. Cf. Engl. *Wednes*day.

,, 28. **Cherusker** (Lat. *Cherusci*): they were the most celebrated of all the tribes of ancient Germany. They dwelt on both sides of the Weser, and extended to the Harz mountains and the Elbe.

7. 9. **Tor,** *pl* Tore; der Tor 'fool,' *pl* Toren.

,, 13. **das tiefe Gebrumm:** transl. 'the low and continual lowing.' Brummen = 'to murmur' 'hum.'

,, 18. **Wohngemach** (das), 'living-room' 'sitting-room'; the usual expressions are Wohnzimmer and Wohnſtube.

Licht (das), *pl* Lichter. Cf. das Licht 'candle,' *pl* die Lichte.

8. 6. **Kopf- und Barthaaren:** if two compound words have the same subordinate component the latter is generally omitted in the first compound, and indicated by a hyphen.

,, 8. **die Neunzig:** cardinal numbers may be used as nouns, and are feminine. They also take a plural: mit Vieren fahren 'to drive four-in-hand.' Hundert and Tauſend are neuter when used as nouns. Million is feminine.

,, 11. **einen:** the accusative of the indefinite pronoun 'man' 'one' 'they' 'people' etc. The dative and accusative are supplied from einer: einem, einen, and the genitive 'one's' is ſein. Man muß ſeine Pflicht tun 'one must do one's duty.'

,, 17. **Runen:** the Runes (*run* = secret) were the earliest characters in use among the Teutonic nations. Only the priests had a full knowledge of them. Their invention is ascribed to Wodan.

,, 18. **kundig** governs the genitive, e.g. er iſt des Weges kundig 'he knows the way.'

,, 20. **Segeſt:** the uncle of Hermann.

,, 22. **Monde:** used in poetry and elevated style for Monate.

,, 28. **Aliſo:** a strong fortress built by Drusus, 11 B.C., at the confluence of the Lippe and the Alme.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

8. 29. **jener Feſte,** 'that stronghold' 'fortress.' A noun is often defined or described by another noun following it. The latter is said to be in apposition to the former, and is in the same case.

,, 31. **aus- und eingehen:** see note, p. 8 l. 6.

9. 9. **ja,** 'why, indeed.' Ja is frequently used to emphasize an imperative. Schreibe ja! 'do write' or 'be sure to write.'

,, 14. **jenſeit des Rheines:** the reference is to the Roman occupation of the countries on the left bank of the Rhine, initiated by Caesar's conquest of Gaul, 58–50 B.C.

,, 20. **daran denkend:** denken an 'to think of' (remember); denken von 'to think of' (to have an opinion of); was denken Sie von dieſer Sache? 'what is your opinion of this matter?'

,, 26. **wohl,** (1) adjective, 'well'; (2) adverb denoting *admission*, *concession*, to be translated by 'to be sure' 'maybe' 'it is true.'

,, 30. **Grund und Boden,** 'ground and soil,' i.e. one's own property.

mir . . zuwider: transl. 'I dislike them with all my heart.' Zuwider='against the grain.'

all ihr: note that all if it is not immediately followed by its noun may remain invariable.

10. 1. **geb' ich nichts:** nichts auf etwas geben 'to give nothing for it' is used in German as an equivalent for our 'to attach no importance to a thing.'

Lug und Trug: transl. 'falsehood and fraud.' Lug=Lüge; Trug=Betrug.

,, 2. **beginnen** sometimes means 'to do' as here. Cf. ihr Beginnen iſt böſe von Jugend auf 'their doings are sheer wickedness from their very youth.'

,, 10. **vergeſſen** governs the genitive or the accusative when its object is a possessive adjective. Vergiß mein(er) (or mich) nicht 'do not forget me.'

,, 13. **Arioviſt** (Lat. *Ariovistus*): leader of the Marcomanni and other German tribes. He conquered a great part of Gaul and settled there, but was ultimately defeated by Caesar, and driven across the Rhine.

,, 20. **ſie mögen nur,** 'let them only.' Cf. er mag kommen 'he may come' 'let him come.'

,, 24. **wie ein Mann:** ein is emphatic, 'like one man'; say 'in a body.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

11. 7. **weißt:** present of wiſſen, which is one of the Preterite-Present verbs. The present of these verbs was originally a preterite, hence the absence of inflexional terminations in the 1st and 3rd persons. Cf. Siepmann's *German Primer*, p. 129.

,, 13. **Mut** (der): true compounds of Mut are masculine, e.g.— der Übermut 'bravado'; der Hochmut 'haughtiness'; but note the following feminine nouns which are not really compounds of the substantive Mut:—

die Anmut 'grace'	die Langmut 'long-suffering'
„ Armut 'poverty'	„ Sanftmut 'gentleness'
„ Demut 'humility'	„ Schwermut 'depression'
„ Großmut 'generosity'	„ Wehmut 'melancholy'

,, 15. **brav,** 'honest' 'good' 'well-behaved'; the English 'brave' is tapfer.

,, 21. **ſei:** indirect speech is always in the subjunctive.

,, 24. **gen** is an archaic and poetical form of gegen with the meaning 'towards.'

,, 29. **ward** is another form for wurde.

12. 2. **Knechtſchaft:** the suffix -ſchaft corresponds to the English *-ship* and *-scape*, as die Freundſchaft 'friend*ship*'; die Landſchaft 'land*scape*.'

,, 5. **harren** and warten are also used with the *prep.* auf + *acc.*

,, 15. **Hallen,** 'bowers.' Die Halle is the same as English *hall.* Possibly die Halde is meant, which means 'mountain-side.'

,, 22. **gar** (adv.) = ſehr 'very'; (adj.) = 'done' in the sense of 'cooked.'

13. 6. **Fremdlinge** = der Fremde. Die Fremde = 'foreign country,' region away from one's home. In die Fremde gehen 'to go abroad.'

,, 7. **Geſicht** (das), *pl* Geſichter; the plural Geſichte = 'visions.'

,, 10. **Rom** is said to have been built by Romulus in the year 753 B.C. It occupies the flats on each side of the river Tiber and stands on seven hills. Since 1870 it has been the capital of the united kingdom of Italy.

,, 11. **Legionen:** the legion was a body of infantry, consisting of different numbers of men at different periods, from 3000 to 5000. Each legion was divided into 10 cohorts, each cohort into 10 companies, and each company into 2 centuries.

des Kaiſers: the Emperor Augustus is meant, who was the first Roman emperor. He died 14 A.D. Kaiſer is a German loan-word from Latin *Caesar.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

13. 14. **Drusus:** the younger brother of the Emperor Tiberius. He was entrusted by Augustus with the war against the Germans. He undertook four campaigns; in the fourth he advanced as far as the Elbe. On his return to the Rhine he died in consequence of a fall from his horse.

Lippefluß: the river Lippe rises in the Teutoburger Wald and falls into the Rhine at Wesel, on the Lower Rhine.

,, 27. **betraten:** the prefix be- is often used to make intransitive verbs transitive, e.g. antworten—beantworten.

14. 6. **langten tapfer zu,** 'ate heartily.' Cf. Engl. 'to fall *to*.'

,, 22. **doch auch,** 'surely.' Doch expresses a *contrast*, 'however' 'but' 'yet.' With an imperative it is emphatic and may be translated by 'do': komme doch! 'do come.'

,, 25. **Teile:** although Teil is now nearly always masculine its gender was for centuries doubtful, hence the divergence in compounds, e.g.—

der Anteil 'share'	das Gegenteil 'contrary'
„ Vorteil 'advantage'	„ Erbteil 'inheritance'
„ Nachteil 'disadvantage'	„ Vorderteil 'front'
„ Erdteil 'continent'	„ Urteil 'judgment'

15. 1. **an sich hielt:** transl. by 'he checked *or* restrained himself.'

,, 4. **leiblicher Bruder,** 'his own natural brother'; der Leib 'body.'

,, 11. **Stahl:** names of metals are neuter, except der Stahl, der Kobalt.

,, 14. **wäre:** the subjunctive may be taken as conditional, sein würde.

,, 18. **Kriegsmann,** 'warrior.' Nouns compounded with mann generally change this in the plural into leute, e.g. Kaufmann, *pl* Kaufleute. But if the sex is to be expressed use männer: Ehemann, *pl* Ehemänner, Eheleute 'married people.'

,, 22. **mächtig** governs the genitive.

,, 30. **ihm auf der Stirn** = auf seiner Stirne. The dat. of the pers. pronoun is very often used instead of the English possessive adj. when speaking of parts of the body, or mental faculties.

16. 1. **hielt . . länger,** 'he could not restrain himself any longer.'

,, 3. **Nimmermehr** is an emphatic form for nie, nimmer.

,, 6. **hätte:** subjunctive after wenn expressing a condition.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

16. 15. **alſo,** 'so' 'then' 'therefore.' It is never the English 'also,' which is in German auch.

,, 27. **ſtatten:** cf.—
die Statt 'place.'
ſtatt haben or ſtatt finden 'to take place.'
von ſtatten gehen 'to proceed.'
zu ſtatten kommen 'to be useful' 'come in handy' 'serve one in good stead.'

17. 3. **gefolgt war,** 'had followed.' Folgen, in the sense of 'to follow,' 'to obey,' is conjugated with haben. Er hat mir nicht gefolgt 'he has not obeyed me.'

,, 5. **freudig erregt:** transl. 'his heart was full of joy.' Freudig 'joyful'; erregen 'to excite.'

,, 10. **um . . zu unternehmen:** the infinitive with um . . zu is required after substantives and verbs when a design or purpose is expressed. Also after adjectives preceded by zu ('too'), or followed by genug: er iſt zu jung, um dieſes zu thun. Herr A. iſt nicht reich genug, um das Pferd zu kaufen.

,, 12. **ſtattlich,** 'handsome.' Cf. ſtaatlich 'pertaining *or* belonging to the state (government).'

,, 16. **auf . . hielt: Stücke** in this phrase is probably a betting term corresponding to English 'stake' in 'to put great stakes on'; transl. 'of whom he thought so much' 'whom he liked very much.' Note—aus freien Stücken 'of one's own accord.'

,, 21. **Geſellſchaft:** note—
einem Geſellſchaft leiſten 'to keep some one company.'
Geſellſchaft geben 'to give a party.'

,, 24. **aufwieherten:** the force of the prefix auf is here 'loud.' Cf. aufſchreien 'to scream out loud,' and Engl. 'to speak *up*.'

,, 27. **in ſauſendem Galopp,** 'at full gallop'; ſauſen 'to whiz.'

,, 30. **Zaum,** 'bridle.' Note—
im Zaume halten 'to keep in check.'
der Zaun 'hedge' 'fence.'
der Zaunkönig, lit. 'king of the hedges,' i.e. 'wren.'

18. 2. **genugſam** is an old and emphatic form for genug.

,, 12. **Kopf an Kopf nebeneinander,** 'with their heads side by side.'

,, 19. **echt** means originally 'lawful' 'legitimate,' but now always 'true' 'genuine' 'sterling.'

,, 22. **Met** (der), 'mead' 'hydromel,' a fermented liquor made from honey mixed with water.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

18. 25. **aufgegangen:** aufgehen referring to the sun, moon, and stars means 'to rise'; untergehen 'to set.'

,, 28. **Kammer** (Lat. *camera*, Fr. *chambre*) = Schlafzimmer; cf. erſte Kammer 'upper house'; zweite Kammer 'lower house' 'chamber of deputies.'

19. 14. **Opferſtein:** a kind of altar on which animals and even human beings were sacrificed.

,, 26. **ſilberweißes Pferd:** of all animal sacrifices that of the horse was most solemn. The horse, especially the white horse, was dedicated to Wodan, and it was considered sacred.

20. 5. **waren . . bedeckt:** for wenn . . bedeckt waren. Note that the principal sentence after a conditional clause is generally introduced by ſo.

,, 13. **Blut:** the priest besprinkled with the blood of the sacrifice the holy tables, vessels, and those assisting. He also prophesied from it.

,, 16. **pflegten:** pflegen 'to be wont' 'to be accusomed to,' also with the meaning of 'to nurse,' is a weak verb, but it is strong in a few phrases, like Freundſchaft pflegen 'to entertain friendship'; Rats pflegen 'to consult.'

,, 18. **Schädel:** it was a common custom among the ancient Germans to hang the heads of animals which had been sacrificed on trees, or to nail them to the doors of their houses. They were supposed to have magic power against diseases, etc. Cf. the British custom of hanging up a horse-shoe.

,, 20. **langſamen Schrittes:** adverbial genitive.

21. 2. **entzündet** = angezündet. Sacrifices in which the animal was burnt to ashes were, according to Grimm, not customary.

,, 22. **wenn,** followed by **auch,** means 'although.' Synonyms are obgleich, obſchon, obwohl, wenngleich.

,, 29. **Treue und Glauben,** 'good faith.' Treue 'loyalty'; Glauben 'faith.'

22. 17. **Kriegsdienſte leiſten,** 'to serve in the army.'

im Geiſte, 'in my mind.'

,, 18. **ziehen in die Schlacht:** emphatic for in . . ziehen.

23. 12. **hehren** = erhabenen. Hehr originally referred to persons of higher rank, then it was used with reference to saints and objects of religious veneration.

,, 24. **Wieſe** (die), 'meadow.' Die Matte 'grass field on a mountain side'; die Weide 'pasture.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

23. 26. **Stund um Stund** = Stunde um Stunde: transl. 'hour after hour.'

24. 3. **Frühmahl** = Frühstück; frühstücken 'to breakfast.'

,, 14. **Gesinde,** 'servants' collectively; Dienerschaft is more modern.

,, 26. **Allvater,** 'father of all,' viz. Wodan. Cf. note, p. 6 l. 25.

25. 5. **gedenke . . an:** also used with the genitive, as p. 24 l. 28. Note—ich will es ihm gedenken 'I will pay him out.'

,, 9. **gern,** 'willingly' 'fain' 'gladly,' must often be translated by a verb, e.g. ich esse gern Äpfel 'I like apples.'

,, 24. **Thusnelda** was the daughter of Segest and the wife of Hermann; she married him against the wish of her father, who was a friend of the Romans. In the year 15 A.D. she fell into the hands of Germanicus and died in captivity.

26. 4. **suche:** subj. after the conjunction **als ob.** Synonyms are als wenn, wie wenn.

,, 7. **im Verein mit,** 'together with'; der Verein 'union' 'association.'

Siegmund: the son of Segest.

,, 29. **Lust:** lit. *lust* = die Begierde; then 'pleasure' = Vergnügen.

,, 30. **wohl:** here 'probably' 'perhaps.' Cf. note, p. 9 l. 26.

27. 11. **überhaupt** usually sums up previous statements, and is generally translated by 'altogether.'

,, 19. **verwundert,** 'astonished'; verwundert sein 'to be astonished'; bewundern 'to admire.' Cf.—
es wundert mich daß . . 'I am astonished that . .'
das wundert mich 'I am astonished at it.'

,, 29. **meinethalben,** 'on my behalf.' The genitives of the pers. pronouns are combined with the prepositional forms =halben, =wegen, =willen: meinetwegen 'on my account' 'for ought I know'; meinetwillen 'for my sake.' The t is inorganic and an n preceding it has been dropped.

28. 2. **brav,** 'well.' Cf. note, p. 11 l. 15.

,, 4. **unterdes** = unterdessen. Des is the old genitive of the dem. pron. der, from which dessen was formed.

,, 7. **Hauptleute:** see note, p. 15 l. 18. Hauptmann 'captain in the infantry'; Kapitän 'captain in the navy'; Rittmeister 'captain of cavalry.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

28. 8. **Tafel:** in elevated style for Tiſch. Both are used in the sense of 'dinner.' Cf.—

ſie ſind bei Tiſche 'they are at dinner.'
er hat mich zu Tiſche eingeladen 'he has invited me to dinner.'
nach Tiſch 'after dinner.'

Tafel means also 'tablet' 'board.'

,, 14. **Dinge:** das Ding has two plurals, die Dinge and Dinger (abstract). Note—aller guten Dinge ſind drei 'all good things go by threes.' The plural Dinger is used when speaking contemptuously of things or persons.

,, 20. **zum Abſchied:** note—

Abſchied nehmen von 'to take leave of.'
ſeinen Abſchied nehmen 'to resign an appointment.'
einem den Abſchied geben 'to dismiss some one.'

,, 23. **viele, viele Tagereiſen:** transl. 'a very great distance.' Die Tagereiſe 'a day's journey.'

,, 27. **geſenkten Hauptes:** adv. genitive = mit geſenktem Haupte.

,, 28. **es . . Herz,** 'her heart was aching'; weh 'sore.'

29. 19. **doch:** cf. note, p. 14 l. 22.

,, 30. **Flüßchen:** diminutive of Fluß. Diminutives of persons are often used in German as in English as expressions of affection. All words in =chen and =lein are neuter.

30. 5. **Wartturm,** 'watch-tower,' from warten 'to look out,' and Turm 'tower.' Cf.—

der Thorwart 'gatekeeper.'
die Sternwarte 'observatory.'

,, 12. **Xanten** (*Castra vetera*): a small town on the left bank of the Lower Rhine, opposite the mouth of the Lippe. It was the most important Roman camp on the Rhine and founded by Augustus.

,, 14. **Mainz** (Fr. *Mayence*, Lat. *Magontiacum*), the largest town in the grand-duchy of Hesse-Darmstadt and one of the strongest fortresses in Germany, is situated on the left bank of the Rhine, nearly opposite the mouth of the Main. It still retains many relics of the Roman period, the most important of which are the remains of a large Roman aqueduct, of which upwards of sixty pillars are still standing.

Gallien (Lat. *Gallia*): in the time of Augustus Gaul included the whole of France and Belgium, also a part of Holland, a great part of Switzerland, and all the provinces of Germany W. of the Rhine.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

30. 15. **ſonnig,** 'sunny,' an adj. formed from die Sonne. Cf. geſtrig, heutig, morgig.

,, 16. **all der Pracht:** the adjectives all, manch, welch, ſolch, wenig, viel may remain undeclined if their noun does not come immediately after them, especially in poetry.

31. 6. **das Kapitol** (Lat. *Capitolium*): the temple of Jupiter Maximus. It was one of the most imposing buildings in Rome, and magnificently adorned. Its erection was commenced by Tarquinius Priscus, and finished by Tarq. Superbus.

,, 9. **Gänſe:** the sacred geese of Juno had not saved the town, which was taken and burnt by the Gauls (390 B.C.), but only the Capitol. The latter was defended by some of the Romans who had fled thither. The Gauls climbed up a precipitous and therefore unguarded path. The sentinels were asleep, but in the Capitoline temple the sacred geese cackled with fear. Roused by the sound, M. Manlius rushed to the top of the cliff, and hurled the foremost Gaul over the precipice so that he bore down those behind him. Thus the cackling of the geese saved the Capitol, but the besieged had eventually to obtain their ransom by the payment of a thousand pounds' weight of gold.

,, 13. **Forum:** an open place, in which the public met for the transaction of business, and for the sale and purchase of provisions. There also took place the administration of justice and the holding of assemblies of the people.

das lebhafteſte . . herrſchte: transl. 'where there was always plenty of stir and life'; herrſchen, 'to reign.' Cf. es herrſchte große Stille 'there reigned deep silence.'

,, 20. **Wänden:** die Wand 'an inside wall'; die Mauer 'an outside wall.'

,, 25. **konnte . . ſatt ſchauen,** 'could not look enough at.' The German ſatt (cf. Lat. *sat*, *satis* 'satisfied' 'enough' is etymologically the same word as Engl. *sad*, though their meanings in the modern tongue differ widely.

ich bin ſatt 'I am satisfied (with food).'
ich hab' es ſatt 'I have had enough of it.'

,, 29. **zwar,** 'although'; it concedes something which is afterwards generally, as here, limited by aber.

,, 31. **höchſtens,** 'at the most'; aufs höchſte 'in the highest degree'; am höchſten 'highest': höchſt 'extremely' is usually confined to qualifying adjectives.

32. 27. **aus dem Grunde:** transl. 'thoroughly.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

33. 7. **Zirkus** (Lat. *circus*): it was a building for the exhibition of horse and chariot racing. The oldest building of this kind in Rome was the *Circus Maximus*. It was begun by Tarquin the younger, and finished by the emperor Trajan. The number of people it could seat is variously given as from 150,000 to 250,000, the latter figure being supposed the more correct.

,, 16. **Toga:** the loose outer garment worn by the ancient Romans, consisting of a single broad piece of cloth, and wrapped round the body. *Toga praetoria*, a toga with broad purple border, and worn by children up to sixteen, knights, magistrates, and persons engaged in sacred rites, or in paying vows.

,, 21. **Landen**=Ländern: the plur. Lande is restricted to poetry and elevated style, and conveys the idea of 'districts' rather than of 'countries.'

,, 22. **Feſtgewühl,** 'festive throng.'

,, 23. **ſondern,** 'but,' can only be used after a negative, and to introduce a clause opposing or contradicting the proceeding, e.g. nicht der Knabe, ſondern das Mädchen hat es gethan.

,, 26. **es überkam . . Weh:** transl. 'suddenly intense sadness seized him.'

34. 4. **gleich**=ſogleich, ſofort.

,, 15. **weibiſch,** 'womanish' 'effeminate,' but weiblich='womanly'; cf.—

kindiſch 'childish.'
kindlich 'childlike' 'filial.'

,, 16. **überſchreiten** (⏑⏑–⏑): über is here inseparable because it is transitive. The inseparable compounds are almost all transitive.

,, 19. **unglücklicherweiſe:** a few adverbs are formed from nouns and adjectives by the suffix -weiſe (Engl. *-wise*, as in 'cross-*wise*'): glücklicherweiſe, teilweiſe, pfundweiſe, truppenweiſe, etc.

,, 22. **dermaßen:** genitive plural used adverbially; similarly—

ſolchermaßen 'in such a manner.'
gewiſſermaßen 'in a certain manner' 'so to say.'

35. 6. **Schuld** (die), 'fault' 'guilt'; with the meaning 'debt' it is mostly used in the plural, e.g.—

Schulden machen 'to run into debt.'
er ſteckt bis über die Ohren in Schulden 'he is over head and ears in debt.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

35. 14. **hätteſt du:** in conditional clauses the conjunction wenn may be omitted, and then the auxiliary stands at the beginning of the sentence.

,, 16. **dem Manne nicht in den Speer**=in den Speer des Mannes.

36. 3. **da war es ihm:** transl. 'then it appeared to him.' The phrase es iſt mir, als wenn . . is fairly common; its meaning is, as a rule, 'I have a feeling as if . .'

,, 6. **weshalb . . beilegte:** transl. 'and therefore he thought it of no further consequence.' beilegen is 'to lay by' 'attribute.'

,, 17. **mit dem:** referring to inanimate objects the following forms may be used: womit, woran, etc. Notice the insertion of an r before a preposition beginning with a vowel.

,, 23. **Ihr:** the 2nd pers. plur. was formerly used to address persons of all ranks, but now it is as a rule only used among the lower classes.

,, 29. **bei . . Gelegenheit,** 'on the first possible occasion.'

37. 1. **ſchon:** transl. 'I am sure.'

,, 6. **ſeines Weges:** adv. genitive.

,, 10. **auszuſcheiden**=auszutreten.

,, 15. **kränkele:** why subjunctive? Weak verbs whose stem ends in el or er (wandern) drop the e of the stem in the 1st pers. sing. pres. indic., and in the singular of the imperative.

,, 18. **allerdings:** formed from a genitive plural aller Dinge with the addition of s.

,, 19. **andrerſeits**=auf der andern Seite. See previous note.

,, 23. **lerne:** instead of lehre. Lernen 'to learn,' lehren 'to teach.' Notice—auswendig lernen 'to learn by heart.'

,, 26. **Tiberius** was born 42 B.C. He was compelled to marry the daughter of Augustus. From the year of his adoption by Augustus (4 A.D.) to the death (14 A.D.) of that emperor, he was in command of the Roman armies. He occupied the imperial throne from 14–37 A.D.

38. 5. **Sentius Saturninus** was only a short time in Germany along with Tiberius.

,, 12. **Statthalter:** from a subst. die Statt 'place,' and halten 'to hold.' One who governs a province in the name of the sovereign.

Quintilius Varus was made governor of that part of Germany which Drusus had conquered. In the year 9 his

Page LINE

entire army was destroyed by Hermann in the Teutoburger Wald (see note, p. 49 l. 7). This defeat was followed by the loss of the Roman possessions between the Weser and the Rhine. When the news of the defeat reached Rome, Augustus gave way to the most violent grief, tearing his garments and calling upon Varus to give him back his legions.

38. 15. **Syrien** (Lat. *Syria*): a country of W. Asia, at the E. end of the Mediterranean Sea, between Asia Minor and Egypt. It was made a Roman province by Pompey 64 B.C.

,, 24. **Gericht,** 'court of justice.' Notice—Gericht 'dish'; ein Gericht Fiſche 'a dish of fish.'

,, 28. **Stabbündel,** 'bundle of switches'; Lat. *fasces*, a bundle carried before the highest magistrates, consisting of rods and an axe, with which criminals were scourged and beheaded.

,, 31. **Steuern:** die Steuer 'tax'; das Steuer 'rudder.'

immer mehr=mehr und mehr.

39. 13. **ins Gewiſſen zu reden:** transl. 'to awaken his conscience.'

,, 31. **rüſtig einherſchritt:** transl. 'strode along stoutly.'

40. 2. **Geſicht:** *pl* Geſichter; see note, p. 13 l. 7.

,, 16. **nehmen wollen:** wollen is the old past part. of a strong verb. Wollen is used instead of gewollt after an infinitive. So, too, the other auxiliary verbs of mood.

,, 24. **Weſer** (die): an important river in Germany, formed by the union of the Werra and Fulda near Münden in the Prussian province of Hanover; it enters the North Sea below Bremerhafen, which is a very busy sea-port.

,, 25. **Cheruſker:** see note, p. 6 l. 28.

,, 26. **freudig berührt,** 'much pleased.'

41. 7. **erhandelt:** the prefix er= denotes obtaining by means of the action expressed by the verb. Hence erhandeln is 'to get something by bargaining.'

,, 22. **allerorten:** formed from a genitive plural aller Orte, also allerorts.

42. 1. **Xanten:** see note, p. 30 l. 12.

,, 2. **Landen:** see note, p. 33 l. 21.

,, 10. **Band** (das), *pl* die Bänder 'ribbons.'

das Band, *pl* die Bande 'fetters' 'bonds.'
der Band, *pl* die Bände 'volumes.'
die Bande, *pl* die Banden 'bands' of men, 'cushions' of a billiard-table.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

42. 22. **jeden Tag:** definite time and time *how long?* is put in the accusative; indefinite time is put in the genitive, e.g. eines Tages 'one day.'

43. 10. **an . . legte,** 'showed.'

,, 21. **er läßt . . überzeugen,** 'he is not easily persuaded.' An active infinitive may have a passive meaning after laſſen.

,, 22. **wenn er . . Meinung gefaßt hat,** 'if he has once made up his mind.' The English 'meaning' is in German die Bedeutung. Notice—

meiner Meinung nach 'in my opinion.'
einem ſeine Meinung ſagen 'to give some one a piece of one's mind.'

,, 23. **wie geſagt,** 'as I said before.'

44. 5. **das andre wird ſich finden,** 'the rest we shall see (in due time).'

,, 11. **herbei:** her implies motion *towards* the speaker; hin *from* the speaker.

,, 23. **ſtand ihm,** 'suited him'; note the use of the dative with ſtehen and cf—

der Rock paßt ihm gut 'the coat fits him well.'

45. 2. **es iſt mir Kunde** (*f*) **geworden,** 'I have received news.' Cf.—

der Kunde 'customer.'
ein ſchlauer Kunde 'a sly fellow.'

,, 12. **ließ ſich nichts merken:** transl. 'did not show any suspicion.'

,, 16. **welch:** see note, p. 30 l. 16.

,, 19. **desſelben Tages**=denſelben Tag, def. time, or am ſelben Tage.

,, 21. **Beſorgnis:** all feminine polysyllabics except Mutter, Tochter, and those in =nis, belong to the fourth (weak) declension.

,, 23. **doch ja,** 'to be sure to.'

,, 24. **Rat,** 'advice,' *pl* Ratſchläge; Rat 'council' 'meeting of counsellors,' *pl* Räte.

46. 1. **Prieſterin:** fem. nouns in =in double the n in the plural.

,, 11. **Velleda** (Veleda): the wise women or prophetesses dwelt in a tower, on a mountain. They prophesied the weather, foretold the fates of families, important future events, and the issues of battles. Amongst the Cimbri they even slaughtered the prisoners and prophesied out of their blood. One of the

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

most celebrated of these women was Veleda. Two others known to history are Ganna and Aurinia. See Tacitus, *Germania*, viii. etc.

46. 26. **Druſus:** when Drusus crossed the Weser a prophetess is said to have warned him against advancing farther, and to have foretold his approaching death. A few days later his horse stumbled and fell with him, with the result that he died of the injuries he received. See also note, p. 13 l. 14.

47. 2. **Gehöfte:** a collection of farmhouses. The prefix ge- has collective force. See note, p. 2 l. 13.

,, 6. **warte,** 'wait.' Warten auf (+*acc*) 'to wait for'; auf ſich warten laſſen 'to be long in coming'; with the genitive it means 'to wait on a person *or* something.'

,, 19. **ſchlang ſich:** use the passive.

,, 21. **Elſter:** the birds are constant companions of the gods, and talk with each other. Gods and witches often take the form of certain birds. The magpie, like the raven, is a bird of ill omen, but many ravens above an army signify victory. The wise women prophesied from their flight and their cries.

,, 29. **Glück,** *pl* Glücksfälle; similarly das Unglück. Notice—
einem Glück wünſchen 'to congratulate some one.'
zum Glück 'fortunately.'
Glück auf! 'good luck!'

48. 4. **da**=in welcher.

,, 8. **es gab,** imperf. of es giebt, governs the accusative and is always in the singular.

,, 23. **Eiche:** names of trees are feminine.

49. 3. **war gedankenvoll . . verſunken,** 'was lost in thought.'

,, 7. **Teutoburger Waldes:** the Teutoburger Wald (*Saltus Teutoburgiensis*), in which the legions of Varus were annihilated, runs through the S. part of the principality of Lippe Detmold. It extends N. of the Lippe from Osnabrück to Paderborn.

,, 8. **Aliſo:** see note, p. 8 l. 28.

,, 10. **Lippe:** see second note, p. 13 l. 14.

,, 19. **Gaugenoſſen:** i.e. the inhabitants of the same district or province.

,, 26. **ſtieß . . Horn,** 'blew his horn.'

50. 4. **öffnete ſich:** the reflexive verb is often used in German instead of the passive.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

50. 8. **kam . . geſchritten:** notice that the past part. of some neuter verbs which express motion occurs together with the verb kommen instead of the English present part., e.g. er kam geritten 'he came riding.'

,, 13. **ſchwer,** 'seriously.'

,, 24. **daß . . ſeien,** 'that he had only a few days more to live.'

,, 26. **hauchte . . ſein Leben aus:** transl. 'breathed his last.' Cf. ſeinen Geiſt aufgeben.

51. 1. **nur die Einigkeit:** cf. Engl. "union is strength."

,, 6. **Heide** (die), 'heath'; der Heide 'the heathen.'

,, 7. **Waffen:** it was customary to bury with the dead their tools, weapons, etc., so that they could continue in Valhalla the favourite occupations they had followed while alive.

,, 9. **Walhalla:** after death it was believed good men were received in Valhalla, the palace of immortality; by good men were generally meant warriors slain in battle.

,, 17. **that ſehr leid,** 'was very sorry.' Notice—
er thut mir leid 'I am sorry for him.'

,, 28. **ja:** see note, p. 9 l. 9.

,, 31. **wenn . . auch:** see note, p. 21 l. 22.

52. 2. **zwar,** 'it is true'; it explains more fully the preceding statement. Und zwar 'and that.'

,, 22. **kundgab** = zeigte.

,, 27. **Ende:** cf.—
Ende gut, Alles gut 'all's well that ends well.'
das Ende vom Liede iſt 'the upshot is . .'

53. 8. **Fuß:** remember that masc. and neuter substantives denoting *number*, *weight*, or *measure* are not declined when preceded by a numeral; but when feminine they are declined, e.g.—
fünf Fuß lang 'five feet long.'
zwei Ellen Tuch 'two ells of cloth.'

54. 3. **fliegenden Atems,** 'out of breath' 'panting.'

,, 13. **denn auch,** 'now really.'

,, 20. **Ohren:** das Ohr is strong in the singular, but weak in the plural. Note—
bis über die Ohren 'over head and ears.'
er hat's hinter den Ohren 'he is a sly fellow.'
ſich aufs Ohr legen 'to go to bed.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

54. 26. **auf Erden:** Erden is the old weak dative of Erde. Fem. nouns used to be declined in the singular and take an n. Cf.—

zu Ehren 'in honour.'
zu Gunsten 'in favour.'
von Gottes Gnaden 'by the grace of God.'

55. 5. **Herr und Meister,** 'lord and master.' See note, p. 2 l. 29.

,, 11. **Friesen** (Lat. *Frisii*): a German people on the German Ocean, between the Scheldt and the Weser. In the fifth century they joined the Saxons and Angli in their invasion of Britain.

,, 12. **sitzt**=wohnt.

,, 30. **Haus und Hof,** 'one's all' 'house and home.' See note, p. 2 l. 29.

56. 6. **heißt:** heißen, neuter verb, 'to be called'; transl. 'to bid one do a thing'; es heißt 'people say,' or 'the question is.'

ganz und gar, 'altogether.'

,, 15. **Elfenwiese:** the Elf (German Alp, only since the last century Elf) is an imaginary being, supposed to exert a mysterious power over man, and to delight in mischievous tricks. The elves lived in the air, water, or woods. To ward off their evil doings people made all sorts of sacrifices to them.

,, 20. **wohin:** note that the suffixes -hin and -her must be used with adverbs of place to denote the direction towards or away from a place, e.g. der Knabe kam hierher; er ging dahin.

,, 22. **ein:** see note, p. 10 l. 24.

57. 6. **ächzen:** lit. 'to say frequently ach! alas!' ächzen and stöhnen are often used together, 'to groan and moan.'

,, 19. **bewehrt**=versehen 'provided.' Cf. bewährt 'approved' 'tried.'

,, 26. **hohe,** 'important.'

,, 27. **gilt es doch,** 'since it is our duty.'

58. 2. **schalten und walten:** see note, p. 2 l. 29.

,, 3. **immer weiter:** see second note, p. 38 l. 31.

,, 5. **Streitfälle,** 'differences' '(law) cases.' Note—der Streit takes its plural from die Streitigkeit.

,, 8. **die Beile:** see note, p. 38 l. 28.

,, 14. **die die:** avoid such expressions as die die; use welche die instead.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

58. 23. **Band:** see note, p. 42 l. 10.

,, 28. **Amphivarier** (Lat. *Amphivarii*): a German people, originally dwelling between the sources of the Ems and the Weser, and afterwards near the Cheruski.

59. 10. **Chauken** (Lat. *Chauci* or *Cauci*): a powerful German tribe between the Ems and the Elbe, never subdued by the Romans. Tacitus describes them as the noblest and the justest of the German tribes.

,, 16. **heimat- und freudlos:** see note, p. 8 l. 6.

,, 17. **Chatten** (Lat. *Chatti* or *Catti*): an important German tribe who used to live in what is now known as Hesse and the adjacent countries. They were never completely subjugated by the Romans.

,, 18. **Tubanten** (Lat. *Tubantes*): this German tribe dwelt originally between the Rhine and the Issel; in the time of Germanicus (11 and 12 A.D.) on the S. banks of the Lippe; and at a still later time in the neighbourhood of the Thüringer Wald.

,, 26. **Unglück:** see note, p. 47 l. 29.

60. 3. **würdig** governs the genitive.

,, 7. **Gauen:** see note, p. 49 l. 19.

,, 11. **der Schild,** *pl* Schilde; das Schild, *pl* Schilder 'sign-board.'

,, 16. **Weser:** see note, p. 40 l. 24.

,, 23. **Teutoburger Walde:** see note, p. 49 l. 7.

61. 3. **lauschten:** lauschen is usually followed by the prep. auf + *acc.*

,, 6. **Germanien** (Lat. *Germania*) was bounded by the Rhine on the W., by the Vistula and the Carpathian mountains on the E., by the Danube on the S., and by the German Ocean and the Baltic on the N.

,, 11. **Lippe:** see second note, p. 13 l. 14.

,, 23. **Hauptmann:** see note, p. 15 l. 18.

,, 26. **Cherusker:** see note, p. 6 l. 28.

,, 30. **es geschah,** 'it was done.'

62. 2. **Pergamentblatt,** 'leaf of parchment.' Das Pergament also means 'document' 'charter.'

,, 5. **alles:** see note, p. 2 l. 28.

hing . . Lippen, 'was hanging with curiosity on his lips.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

62. 22. **Gemahlin:** a more polite form than Frau; both are often used together. Wie geht es Ihrer Frau Gemahlin? 'how is your wife?'

,, 29. **Heerbann:** from Low Lat. *heribannus*, a levy of those who were capable of bearing arms. Transl. 'followers.'

63. 3. **Alliſo:** see note, p. 8 l. 28.

,, 15. **Troß:** from Low Lat. *trossa*, Fr. *trousse*, the baggage of an army and the people looking after it.

,, 17. **Gepäck,** 'baggage'; it also means 'luggage.' Note—
das Gepäckzimmer 'luggage-room.'
der Gepäckträger 'porter.'
der Gepäckwagen 'luggage-van.'

,, 26. **fernerhin** = außerdem, auch.

64. 6. **Hunderte:** see note, p. 8 l. 8.

,, 21. **es galt,** 'the question was.'

,, 31. **ganz und gar,** 'altogether' 'entirely.'

65. 2. **ſeines Weges . . ziehen:** adverbial genitive; transl. 'continue its march.'

,, 6. **floß . . hernieder,** 'rain fell in torrents.'

,, 12. The omission of hatte or other forms of haben at the end of a subordinate clause after a past participle is not approved of by many grammarians. Cp. p. 21 l. 11; p. 23 l. 23; p. 32 l. 31. On the other hand the omission of parts of ſein as on p. 35 l. 14 is allowed.

,, 15. **ſprengte er voran,** 'galloped at their head *or* in front.'

,, 18. **ſo gut es ging,** 'as well as the circumstances allowed.'

,, 19. **Schanzen,** 'entrenchment.' Derived from the Fr. *chance*. Note—in die Schanzen . . ſchlagen 'to risk.'

,, 22. **Mannen:** the plural Mannen is used in the sense of 'vassals' 'warriors.'

,, 24. **wuchtig,** 'weighty,' etymologically the same word as wichtig 'important.'

66. 2. **Truppe** (die), 'a company of soldiers'; der Trupp, *pl* die Trupps 'gang' 'crowd.'

,, 24. **waren . . doch noch beſſer daran,** 'had surely a better lot.'

,, 28. **die Fluten** 'the waters.' Die Flut 'flood' 'tide'; Ebbe und Flut 'ebb and flow.'

67. 10. **begangen:** transl. 'celebrated.'

,, 21. **Walkyren:** the twelve nymphs of Valhalla. They were

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page LINE

mounted on swift horses and held drawn swords in their hands. In battle they selected those destined to die and conducted them to Valhalla. Valkyrjur means 'chooser of the slain.'

Walhalla: see note, p. 51 l. 9.

68. 2. **der Bund,** *pl* die Bünde, 'alliance'; das Bund, *pl* Bunde, 'bunch' 'bundle.' Vier Bund Stroh 'four trusses of straw.'

,, 6. **immer und immer:** one immer would be quite sufficient; translate 'more and more.'

,, 9. **teilweise:** see note, p. 34 l. 19.

,, 16. **Markomannen** (Lat. *Marcomanni*): i.e. 'men of the mark *or* frontier,' a powerful German tribe. They originally dwelt on the banks of the Main. About the beginning of the Christian era they conquered under the guidance of their chieftain Marbod (*Maroboduus*) the Boii, who inhabited Bohemia and part of Bavaria. Here they founded a powerful kingdom.

,, 23. **Germanicus** was adopted by his uncle Tiberius, whom he assisted in the wars against the Pannonians and Dalmatians and Germans. After the death of Augustus (14 A.D.), he devoted himself to the conquest of Germany, but was soon recalled to Rome by Tiberius. He died in Syria in 19 A.D.

69. 6. **Thusnelda:** see note, p. 25 l. 24.

,, 15. **allerlei:** originally a genitive plural, now used as an indeclinable adjective.

,, 22. **Marbod:** see note, p. 68 l. 16.

70. 12. **Sigambrer** (Lat. *Sigambri*, *Sugambri*): one of the bravest peoples of Germany. They dwelt originally N. of the Ubii on the Rhine, from whence they spread towards the N. as far as the Lippe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ALPHABETICAL LIST OF STRONG VERBS

N.B.—(1) + stands for "cognate with English"; the cognate words are given after the German Infinitive when they no longer convey the meaning of the German.

(2) The Second and Third Person Singular Present Indicative of Verbs with stem-vowel **e** have as a rule **i** or **ie**, and similarly **a** becomes **ä**, except in fragen, ſchaffen, and ſchallen.

(3) Verbs that are not very common are marked with an asterisk.

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
backen to bake	bäckt	buk	gebacken
befehlen to command, order	befiehlt	befahl[1]	befohlen
*befleißen (ſich) to apply one's self	befleißt ſich	befliß ſich	ſich befliſſen
beginnen to begin	beginnt	begann	begonnen
beißen to bite	beißt	biß	gebiſſen
bergen (*intr*) to hide	birgt	barg	geborgen
berſten to burst	birſt	barſt[2]	iſt geborſten
*bewegen[3] to induce	bewegt	bewōg	bewōgen

[1] Imperf. Subj. befähle or beföhle; also empfähle or empföhle of empfehlen 'to recommend.'

Verbs with long **ē** as stem-vowel and gebären have **ie** in the 2nd and 3rd Person Sing. Pres. Ind., the others have **i**, as has erlöſchen.—gehen, geneſen, heben, pflegen, ſtehen, and weben keep **e**.

[2] Imperf. Subj. bärſte or börſte.

[3] bewegen 'to move' is a weak verb.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
biegen (+bight) to bend	biegt	bog	gebogen
bieten (+bid) to make a bid, offer	bietet	bot	geboten
binden to bind	bindet	band	gebunden
bitten (+bid) to beg, ask	bittet	bat	gebeten
blaſen to blow	bläſt	blies	geblaſen
bleiben to remain	bleibt	blieb	iſt geblieben
*bleichen[1] (+bleak) to fade	bleicht	blich	iſt geblichen
braten to fry, roast	brät	briet	gebraten
brechen to break	bricht	brāch	gebröchen
*dingen[2] to engage, hire	dingt	dang	gedungen
dreſchen to thresh, thrash	driſcht	drāſch	gedröſchen
dringen (+throng) to penetrate	dringt	drang	gedrungen
empfehlen to recommend	empfiehlt	empfahl[3]	empfohlen
erlöſchen (*intr*) to die out	erliſcht	erlöſch, erläſch	iſt erlöſchen
erſchrecken[4] to be frightened	erſchrickt	erſchrāk	iſt erſchrocken
erwägen to consider	erwägt	erwog	erwogen
eſſen to eat	ißt	āß	gegeſſen
fahren (+fare) to drive, go (*in a vehicle*)	fährt	fuhr	iſt gefahren
fallen to fall	fällt	fiel	iſt gefallen
fangen (+fang) to catch	fängt	fing[5]	gefangen

[1] erbleichen is more common with this meaning; both are also conjugated weak, and bleichen 'to bleach' is always weak.

[2] dingen was originally weak, and is still used so sometimes.

[3] Imperf. Subj. empfähle or empföhle.

[4] The simple verb ſchrecken (*trans*) 'to startle' is weak, and its compounds aufſchrecken and zuſammenſchrecken occur both weak and strong.

[5] Before **ng** now **i**, not **ie**.

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
fechten to fight, fence	ficht	focht	gefochten
finden to find	findet	fand	gefunden
flechten to braid	flicht	flocht	geflochten
fliegen to fly	fliegt	flog	geflogen
fliehen to flee	flieht	floh	**iſt** geflohen
fließen (+fleet) to flow	fließt	flöß	**iſt** gefloſſen
fragen to ask (*a question*)	fragt[1]	frug[1]	gefragt
freſſen (+fret) to eat (*of animals*)	frißt	fräß	gefreſſen
frieren (*impers*) to freeze	es friert	fror	gefroren
gären to ferment	gärt	gor[2]	gegoren[2]
gebären to bear, give birth to	gebiert	gebar	geboren
geben to give	gibt	gab	gegeben
gedeihen to thrive	gedeiht	gedieh	**iſt** gediehen[3]
gehen (gangen) to go	geht	ging[4]	**iſt** gegangen
gelingen (*impers*) to be successful	es gelingt ihm	es gelang ihm	es **iſt** ihm gelungen
gelten (+yield) to be worth, pass for[5]	gilt	galt	gegolten
*geneſen to recover	genēſt	genās	**iſt** geneſen
genießen to enjoy	genießt	genöß	genoſſen
geſchehen (*impers*) to happen	es geſchieht	geſchah	geſchehen

[1] Originally a weak verb; but sometimes du frägſt, er frägt, and in the Imperf. still as a rule fragte; the Past Part. is always gefragt.

[2] Also weak gärte, gegärt.

[3] The doublet gediegen 'sterling' 'pure' is an adjective.

[4] Before **ng** now **i**, not **ie**. The Infinitives gangen, gan, gen, are obsolete.

[5] gelten also occurs with other meanings: das gilt nicht 'that is not fair (*in play*)' 'that does not count'; dieſes Stück gilt nicht mehr 'this coin is no longer current.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
gewinnen to gain, win	gewinnt	gewann	gewonnen
gießen to pour	gießt	göß	gegoſſen
gleichen (+liken) to resemble	gleicht	glich	geglichen
*gleißen to glitter	gleißt	glĩß[1]	gegliſſen[1]
gleiten to glide	gleitet	glitt	iſt geglitten
*glimmen to glow	glimmt	glomm	geglommen
graben (+grave) to dig	gräbt	grub	gegraben
greifen (+gripe) to seize	greift	griff	gegriffen
*greinen[2] (+grin) to whimper	greint	grinn	gegrinnen
halten to hold	hält	hielt	gehalten
hangen (*intr*) to hang	hängt	hing	gehangen
hauen to hew, strike	haut (heut)	hieb (haute)	gehauen
heben (+heave) to lift	hebt	hob	gehoben
heißen (+hight) to bid, be called	heißt	hieß	geheißen
helfen to help	hilft	half	geholfen
*keifen[3] to chide	keift	kiff	gekiffen
*kieſen[4] to choose	kieſt	kor	gekoren
*kliеben[5] to cleave, split	kliebt	klob	gekloben
*klimmen to climb	klimmt	klomm	iſt geklommen

[1] This verb is rarely used now; glitzern has taken its place.

[2] This verb used to mean 'to grin' and also 'to quarrel'; it is now very rare; grinſen, which is derived from it, has taken its place in the sense of 'to grin.'

[3] keifen is rarely used now, and is also conjugated weak.

[4] kieſen is now obsolete except in poetry. The Past Part. erkoren from erkieſen is, however, still used.

[5] The weak verb ſpalten has now taken the place of klieben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
klingen (+clink) to resound	klingt	klang	geklungen
kneifen to pinch	kneift	kniff	gekniffen
kommen to come	kommt	kam	gekommen
*kreiſchen[1] to screech	kreiſcht	kriſch	gekriſchen
kriechen to creep	kriecht	kröch	iſt gekröchen
*küren[2] to elect	kürt	kor	gekoren
laden[3] (1) to invite, (2) to load	lädt	lud	geladen
laſſen to let, allow	läßt	ließ	gelaſſen
laufen (+leap) to run	läuft	lief	iſt gelaufen
leiden (+loathe) to suffer	leidet	litt	gelitten
leihen to borrow, lend	leiht	lieh	geliehen
leſen to read	lieſt	las	geleſen
liegen to lie	liegt	lag	gelegen
löſchen to extinguish	löſcht	loſch	geloſchen
lügen (+lie) to tell a falsehood	lügt	log	gelogen
meiden to avoid	meidet	mied	gemieden
melken to milk	melkt, milkt	molk	gemolken
meſſen (+mete) to measure	mißt	maß	gemeſſen
nehmen to take	nimmt	nahm	genommen
pfeifen (+pipe) to whistle	pfeift	pfiff	gepfiffen

[1] kreiſchen is also conjugated weak; cognate with kreiſchen is the now obsolete kreißen.

[2] küren was formed from Kur in the eighteenth century and has become mixed up with kieſen (kieren).

[3] laden 'to invite' was originally weak, laden 'to load' strong.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
pflegen [1] to carry on	pflegt	pflog	gepflogen
preiſen (+ praise) to extol	preiſt	pries	geprieſen
quellen to gush	quillt	quoll	iſt gequollen
*rächen (+ wreak) to avenge	rächt	(roch) [2]	gerochen
raten to advise, guess	rät	riet	geraten
reiben to rub	reibt	rieb	gerieben
reißen (+ write) to tear	reißt	riß	geriſſen
reiten to ride on horseback	reitet	ritt	geritten
riechen (+ reek) to smell	riecht	roch	gerochen
ringen (+ wring) to wrestle	ringt	rang	gerungen
rinnen (+ run) to leak, flow	rinnt	rann	iſt geronnen
ſaufen to drink (*of animals*)	ſäuft	ſoff	geſoffen
ſaugen to suck	ſaugt [3]	ſog	geſogen
ſchaffen [4] to create	ſchafft	ſchuf	geſchaffen
*ſchallen [5] to resound	ſchallt	ſcholl	geſchollen
ſcheiden to separate	ſcheidet	ſchied	geſchieden
ſcheinen to appear, seem	ſcheint	ſchien	geſchienen
ſchelten to scold	ſchilt	ſchalt	geſcholten
ſcheren to shear	ſchiert, ſchert	ſchor	geſchoren

[1] pflegen (1) 'to be wont to,' (2) 'to nurse' is always weak.
[2] rächen is generally weak, and the Imperfect roch is never used.
[3] ſäugt is the 3rd Sing. Pres. Ind. of ſäugen 'to suckle' 'nurse.'
[4] ſchaffen 'to work' is weak.
[5] ſchallen 'to resound' is also conjugated weak. ſchellen 'to ring' 'cause to resound' is always weak. The Past Part. geſchollen is no longer used, but erſchollen (from erſchallen) and verſchollen (from verſchellen) are common enough.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
ſchieben (+shove) to push	ſchiebt	ſchob	geſchoben
ſchießen to shoot	ſchießt	ſchöß	geſchoſſen
*ſchinden to skin, flay	ſchindet	ſchand (u)	geſchunden
ſchlafen to sleep	ſchläft	ſchlief	geſchlafen
ſchlagen (+slay) to strike, beat	ſchlägt	ſchlug	geſchlagen
ſchleichen (+sleek) to sneak, slink	ſchleicht	ſchlich	geſchlichen
ſchleifen[1] (+slip) to grind	ſchleift	ſchliff	geſchliffen
ſchleißen (+slit) to wear out	ſchleißt	ſchliß	iſt geſchliſſen
ſchließen to close, lock	ſchließt	ſchlöß	geſchloſſen
ſchlingen[2] to swallow	ſchlingt	ſchlang	geſchlungen
ſchmeißen (+smite) to throw	ſchmeißt	ſchmiß	geſchmiſſen
ſchmelzen[3] (+smelt) to melt	ſchmilzt	ſchmolz	iſt geſchmolzen
*ſchnauben to pant	ſchnaubt	ſchnob	geſchnoben
ſchneiden to cut	ſchneidet	ſchnitt	geſchnitten
ſchrauben[4] to screw	ſchraubt	ſchrob	geſchroben
ſchreiben (+shrive) to write	ſchreibt	ſchrieb	geſchrieben
ſchreien to scream	ſchreit	ſchrie	geſchrieen
ſchreiten to stride	ſchreitet	ſchritt	iſt geſchritten
ſchwären to fester	ſchwärt	ſchwor	geſchworen
ſchweigen to be silent	ſchweigt	ſchwieg	geſchwiegen

[1] ſchleifen 'to drag' 'raze' is weak.
[2] ſchlingen has supplanted the strong verb ſchlinden.
[3] Factitive ſchmelzen is weak and, of course, conjugated with haben.
[4] Originally weak; still ein „geſchraubter Ausdruck," but ein verſchrobener Menſch. Weak forms ſchraubte, geſchraubt occur still.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
ſchwellen[1] to swell	ſchwillt	ſchwoll	iſt geſchwollen
ſchwimmen to swim	ſchwimmt	ſchwamm	iſt geſchwommen
ſchwinden to disappear	ſchwindet	ſchwand	iſt geſchwunden
ſchwingen to swing	ſchwingt	ſchwang	geſchwungen
ſchwören to swear	ſchwört	ſchwor[2]	geſchworen
ſehen to see	ſieht	ſah	geſehen
*ſieden to seethe, boil	ſiedet	ſott	geſotten
ſingen to sing	ſingt	ſang	geſungen
ſinken to sink	ſinkt	ſank	iſt geſunken
ſinnen to meditate	ſinnt	ſann	geſonnen
ſitzen to sit	ſitzt	ſaß	geſeſſen
ſpeien to spit	ſpeit	ſpie	geſpieen
ſpinnen to spin	ſpinnt	ſpann[3]	geſponnen
*ſpleißen to split	ſpleißt	ſpliß	geſpliſſen
ſprechen to speak	ſpricht	ſprach	geſpröchen
ſprießen to sprout	ſprießt	ſpröß	iſt geſproſſen
ſpringen to spring	ſpringt	ſprang	iſt geſprungen
ſtechen to sting, stab	ſticht	ſtach	geſtöchen
ſtecken[4] (*intr*) to stick, be	ſteckt	ſtak	geſtocken
ſtehen to stand	ſteht	ſtand	geſtanden
ſtehlen to steal	ſtiehlt	ſtahl	geſtohlen

[1] ſchwellen, when transitive, is weak.

[2] Formerly and still sometimes ſchwur, and ſchwüre in the Imperf. Subj.

[3] Imperf. Subj. ſpönne or ſpänne.

[4] When used as a transitive verb ſtecken is always weak, and sometimes when intransitive, especially in Past Part.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
ſteigen to climb	ſteigt	ſtieg	iſt geſtiegen
ſterben to die	ſtirbt	ſtarb	iſt geſtorben
*ſtieben[1] to be scattered	ſtiebt	ſtob	iſt geſtoben
ſtinken to stink	ſtinkt	ſtank	geſtunken
ſtoßen to push	ſtößt	ſtieß	geſtoßen
ſtreichen to stroke	ſtreicht	ſtrich	geſtrichen
ſtreiten to quarrel	ſtreitet	ſtritt	geſtritten
tragen (+draw) to carry	trägt	trug	getragen
treffen to hit, meet	trifft	traf	getroffen
treiben to drive	treibt	trieb	getrieben
treten (+tread) to kick	tritt	trat	getreten
*triefen to drip	trieft	troff	getroffen
trügen to deceive	trügt	trog	getrogen
verderben to spoil	verdirbt	verdarb	verdorben
verdrießen to vex	verdrießt	verdröß	verdroſſen
vergeſſen to forget	vergißt	vergäß	vergeſſen
verlieren to lose	verliert	verlor	verloren
verwirren to confuse	verwirrt	verworr[2]	verworren[2]
wachſen (+wax) to grow	wächſt	wuchs	iſt gewachſen
waſchen to wash	wäſcht	wüſch	gewaſchen
weben to weave	webt	wob	gewoben
weichen to yield	weicht	wich	iſt gewichen

[1] ſtieben is not often used, and the weak Imperfect ſtiebte also occurs.
[2] Generally weak now, but always verworren as adjective.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
weiſen to point out	weiſt	wies	gewieſen
werben to enlist, woo	wirbt	warb[1]	geworben
werden (+worth) to become	wird	ward (wurde)	geworden
werfen (+warp) to throw	wirft	warf	geworfen
(weſen) (+was) to be	[iſt]	war	geweſen
wiegen to weigh	wiegt	wog	gewogen
winden to wind	windet	wand	gewunden
zeihen[2] (+in*dict*?) to accuse	zeiht	zieh	geziehen
ziehen (+tug) to pull	zieht	zog	gezogen
zwingen to force	zwingt	zwang	gezwungen

CLASSIFICATION OF STRONG VERBS

Class			
I.	**e (i)** helfen	**ă (o u)** half	**u (o)** geholfen
II.	**e (ö, ä, o)** brechen	**ā (o)** brach	**o** gebrochen
III.	**e (i, ie)** geben	**ā** gab	**e** gegeben
IV.	**a** tragen	**u** trug	**a** getragen
V.	**ei** beißen	**ĭ (ie)** biß	**ĭ (ie)** gebiſſen
VI.	**ie** (old **eu**) bieten	**o** bot	**o** geboten
VII.	**Unecht ablautende Verben** fallen	fiel	gefallen

[1] Imp. Subj. wärbe or würbe. [2] verzeihen 'to pardon' is very common.

IRREGULAR WEAK VERBS

Infinitive	3rd Sing. Pres. Ind.	Imperfect	Past Participle
brennen to burn	brennt	brannte	gebrannt
bringen to bring	bringt	brachte	gebracht
denken to think	denkt	dachte	gedacht
kennen (+ken) to know	kennt	kannte	gekannt
nennen to name	nennt	nannte	genannt
rennen to run	rennt	rannte	ist gerannt
senden to send	sendet	sandte[1]	gesandt[1]
wenden to turn	wendet	wandte[1]	gewandt[1]

ANOMALOUS VERBS

(1)	dürfen to be permitted	darf	durfte	gedurft
	können (+can) to be able	kann	konnte	gekonnt
	mögen (+may) to be able	mag	mochte	gemocht
	müssen (+must) to be obliged	muß	mußte	gemußt
	sollen (+shall) to be to	soll	sollte	gesollt
	wissen (+witan, wot) to know	weiß	wußte	gewußt
	wollen (+will) to wish to	will	wollte	gewollt
(2)	gehen to go	geht	ging	ist gegangen
	stehen to stand	steht	stand	gestanden
	tun to do	tut	tat	getan

[1] senden and wenden are also conjugated weak.

VOCABULARY

Note.—This vocabulary gives the primary and ordinary meanings of the words, and therefore does not in every case supply the best word to be used in the translation.

abberufen, ie, u, to recall
abbrechen, a, o, to break off, stop
Abend (der), evening
Abendluft (die), evening air, breeze
aber, but
abermals, once more, again
Abfall (der), falling off, desertion, defection
Abgefandte (der), messenger, deputy
abgleiten, glitt ab, abgeglitten, to glide off
abhalten, ie, a, to hold off, keep off
Abhang (der), slope, side
Ablauf (der), running down, slope, expiration
nach ——, after
abnagen, to gnaw off, prey upon
abnehmen, nahm ab, abgenommen, to take off, take from, diminish
Abneigung (die), deviation, dislike
abpflücken, to pluck off, gather
abreifen, to depart, set out
Abfcheu (der), abhorrence
Abfchied (der), departure, dismissal, taking leave
Abfchiedswort (das), —es, —e, parting word
abfehen, a, e, to perceive
—— auf, to aim at
abfichtlich, intentional, purposely
abtreten, a, e, to alight, cede, give up
aburteilen, to settle
Abwehr (die), safe-guard, protection
abweichend, deviating, indifferently
abweifen, ie, ie, to refuse, put off
abwerfen, a, o, to throw off
Abwefende (der), the absent (person)
abwifchen, to wipe away
ach! alas! ah!
achten, to honour, esteem
ächzen, to groan, sigh
Adel (der), nobility
Adler (der), eagle
ahnen, to feel, anticipate
all, all, whole
allein, (*adj*) alone
(*adv*) however
Alleinherrfchaft (die), exclusive sway, autocracy
allerdings, by all means, altogether, surely
allerlei (*indecl*), of all kinds, various
allerorten, everywhere
alles, all, everything, everybody
allgemein, common, general
Allmächtige (der), the Almighty
allmählich, gradually, by degrees
Allvater (der), father of all
Allwaltende (der), all-ruling, all-governing, God

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

als, (*after compar*) than
(*after positive*) as
(*conj*) when
—— bis, until
alſo, therefore, consequently, then
alt, old
Altar (⌣ ´) (der), *pl* **—e,** altar
Alter (das), old age
Ältere (der), the older
am=an dem, at the
an (*prep* + *dat or acc*), at, from
Anblick (der), aspect, sight
anbrechen, a, o, to begin, break (*of day, time*)
Andenken (das), remembrance, souvenir
zum —— an . ., in remembrance of
ander, other
anders, different
anderswo, in another place, elsewhere
andre (*pl of* ander), other, others
andrerſeits, on the other hand
aneignen, to appropriate, impart, gain
aneinander, together
anfahren, u, a, to drive close to, address harshly
anfänglich, (*adj*) original, initial
(*adv*) in the beginning, at first
anfeuern, to fire, animate, encourage
anfüllen, to fill up, store
angedeihen, ie, ie, to fall to one's share
—— laſſen, to bestow, favour with
angehen, i, a (*impers*), to concern, care
Angelegenheit (die), concern, business
Angeſicht (das), face, countenance
von —— zu ——, face to face
angreifen, griff an, angegriffen, to attack
Angriff (der), attack
anhalten, ie, a, to stop, restrain, stay
Anhöhe (die), rising ground, height
ankommen, kam an, angekommen, to arrive
Ankömmling (der), new-comer, stranger
ankündigen, to announce
Ankunft (die), arrival
Anlage (die), plantation, pleasure-grounds, plan, talents
Anlauf (der), **—s, ¨—e,** start, run
anlegen, to put, lay out, build
Anlegung (die), investment, construction, building
anmaßend, presumptuous, arrogant
anmutig, pleasant, agreeable
Anprall (der), bounce, rush, dash
anrechnen, to count, reckon
es ſich zur Ehre ——, to think it an honour
anſchauen, to look at
anſcheinend, apparent, seeming
anſchicken (ſich —— zu), to prepare, begin, be going to
anſchließen, ſchloß an, angeſchloſſen (ſich) (*acc*), to join
Anſehen (das), respect, consideration, authority
anſichtig werden, to get (catch) sight of, see
anſiedeln (ſich), to settle
Anſpruch (der), claim, demand
—— machen auf (*acc*), to claim, demand
Anſprung (der), leaping, attack
anſtatt (*prep*+*gen*), instead of
anſtehen, ſtand an, angeſtanden, to stand close, become, suit
anſteigen, ie, ie, to ascend, rise
anſtürmen, to rush forward
Antlitz (das), face
antreiben, ie, ie, to drive, urge on
antworten, to answer
anweiſen (einem etwas), ie, ie, to assign, allot
anwenden (*see* wenden), to employ
—— auf (+*acc*), to apply
Anweſenden (die), those present
Anzahl (die), number
anzeigen, to inform, announce
Apfel (der), apple
Appetit (der), ⌣ ⌣ ´, appetite
Arbeit (die), work
Arm (der), *pl* **—e,** arm
arm, poor
Arme (der), poor man
ärmlich, poor, miserable
Atem (der), breath, breathing

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

auch, also, too
Auerochs(e) (der), **—en, —en,** aurochs
auf (*prep+dat or acc*), on, upon
aufbauen, to erect, build
aufbrechen, a, o, to break open *or* up, start, set out
Aufenthalt (der), stay, abode, retirement
auffordern, to summon, invite, request
aufgeben, a, e, to give up, deliver
aufhalten, ie, a, to keep up
—— sich, to stay
aufmerksam, attentive
—— machen auf etwas, to draw *or* call one's attention to
Aufmerksamkeit (die), attention, courtesy
Aufnahme (die), taking up, reception, admission
aufnehmen, nahm auf, aufgenommen, to take up, receive, admit
aufopfern, to sacrifice, devote
aufrecht, upright
aufrichten (sich), to raise one's self, rise
Aufruhr (der), uproar, tumult, revolt
aufscheuchen, to scare up, drive away
aufschichten, to pile up, range
aufschlagen, u, a, to strike up, open
ein Lager ——, to pitch a camp
aufspringen, a, u, to jump up
Aufstand (der), rising, insurrection
aufstehen (*see* stehen), to rise, get up
aufstellen, to put, place
sich ——, to draw up (in a line)
aufsuchen, to seek out, visit
Auftrag (der), charge, mandate, commission
Auftritt (der), treading on, step, ascent, scene
es kam zu einem heftigen ——, there was a scene
aufwachen, to awake, be roused
aufwachsen, u, a, to grow up
aufwärts, upwards
aufwiehern, to burst out neighing
aufziehen, ō, ō, to draw up, bring up
Augapfel (der), apple of the eye, eyeball
Auge (das), **—es, —en,** eye
Augenblick (der), moment
Augenmerk (das), object in view, attention
Augenschein (der), inspection, eyesight
in —— nehmen, to view, inspect
aus (*prep+dat*), out of
Ausbildung (die), education, training, development
ausbrechen, a, o, to break out
ausbreiten (sich), to extend, spread
ausdehnen, to stretch out, extend, spread
auseinanderhauen, —hieb, —gehauen, to separate by cutting, scatter
auserwählen, to elect, choose
ausführen, to lead out, execute, carry out
Ausgangstor (das), gate
ausgehen (*see* gehen), to go out
Aussage (die), statement, declaration
ausscheiden, ie, ie, to extract, withdraw, retire, leave
Äußere (das), outside, surface, exterior
außerhalb (*prep+gen*), outside
aussprechen, a, o, to speak out, pronounce
ausstrecken, to stretch out
Austritt (der), quitting, resigning, retirement
ausweichen, i, i, to give way, evade

Bach (der), brook, rivulet
Bahre (die), barrow, litter, bier
bald, eher, am eh(e)sten, soon
baldig, speedy, early
Balken (der), beam
ballen, to form into balls
die Faust ——, to clench one's fist
Band (das), **—es, ¨—er,** ribbon
bange, anxious, uneasy
Bärenfell (das), bear-skin
Bart (der), beard

Bauch (der), belly, stomach
bauen, to build
—— auf, to depend, rely on
Baum (der), tree
baumlos, treeless, without trees
Baumſtamm (der), stem of a tree
beachten, to mind, take notice of
bearbeiten, to work at, prepare, manufacture
beben, to shake, tremble
bedacht auf, mindful of
bedauern, to regret
bedecken, to cover
bedeuten, to signify, mean
Bedeutung (die), signification, importance, consequence
bedeutungsvoll, full of meaning, significant
bedürfen, bedurfte, bedurft, to need, want, require
Beere (die), berry
befehlen, a, o, to order, command
Befehlshaber (der), commander, chief
befeſtigen, to fasten, strengthen, fortify
befinden (ſich), to be (*of place*)
befreien, to free, liberate
Befreier (der), deliverer, liberator
Befreiung (die), liberation, delivery
begeben (ſich), to betake one's self, go
Begegnung (die), meeting
begehen, beging, begangen, to walk over, celebrate, do, commit
begehren, to covet, desire
begeiſtern, to inspire, fill with enthusiasm
Begeiſterung (die), inspiration, enthusiasm
beginnen, a, o, to begin, be about
begleiten, to accompany
Begleiter (der), companion, attendant
Begleitung (die), attendance, suite
begreifen, to understand, see
begriffen (in+*dat*), engaged in
begrüßen, to greet, welcome
begünſtigen, to favour
behaglich, comfortable, agreeable
behandeln, to handle, treat
Behandlung (die), management, handling, treatment
beherrſchen, to rule, sway
behüten, to guard, watch
bei (*prep+dat*), near, at
beide, both
Beifall (der), applause
Beil (das), hatchet, axe
beilegen, to lay by, enclose, attribute
beim=bei dem, at the, by the
beirren, to mislead
beiſeite, aside
beiſtimmen, to agree, consent
beitreten, a, e, to join
bekämpfen, to combat, strive against
bekannt, known
—— machen mit, to make acquaintance with, introduce, instruct
beklagen, to deplore, mourn
bekleiden, to clothe, dress, provide
beladen, u, a, to load, charge
belegen, to lay over, cover
beleidigen, to offend
beleuchten, to illuminate
bemerken, to notice, see, observe
benetzen, to wet, sprinkle
bequem, comfortable
beraten, ie, a, to advise, deliberate
Beratung (die), consultation, conference
beredt, eloquent
Bereich (der), reach, range
bereit, ready, willing
bereitliegend, lying ready
bereits, already
Berg (der), mountain
Bergwald (der), —(e)s, ¨—er, mountainous forest
Bergweg (der), mountain-road
Bericht (der), account, report
—— erſtatten, to give an account
berichten, to order, relate, tell
beruhigen, to quiet, calm
berühren, to touch, affect
Beſatzung (die), garrison
beſchäftigen, to occupy, be busy
beſchämen, to put to shame
beſchatten, to shade, overshadow
beſchimpfen, to disgrace, insult

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

beſchlagen, u, a, to cover, line
beſchließen, ŏ, ŏ, to close, resolve, end
beſchützen, to protect
beſeelen, to endow with a soul, inspire
beſiegen, to conquer, overcome
beſinnen (ſich), **a, o,** to recollect, remember
—— auf (+*acc*), to remember
beſinnungslos, senseless, insensible
beſitzen, a, e (*see* ſitzen), to possess, be possessed of
beſonder, particular, special
beſonders, particularly
Beſorgnis (die), *pl* **—ſe,** anxiety
beſorgt, anxious
beſſer (*comp of* gut), better
beſtärken, to strengthen, fortify, corroborate (opinion)
beſtätigt, confirmed
Beſte (das), the best
beſtechen, ā, ŏ, to bribe, deceive
beſtehen (*see* ſtehen), to last, endure
—— aus, to consist of
—— auf, to insist on
beſteigen, ie, ie, to mount
beſtellt, ordered, cultivated
beſtens (*adv*), in the best manner, best
beſtimmen, to fix, determine, define, destine
beſtimmt, certain, fixed
beſtreichen, i, i, to spread over, besmear
beſtürzen, to perplex, startle, astonish
Beſuch (der), visit
betagt, aged, old
betäuben, to deafen, stupefy
betrachten, to look upon, view, consider, examine
betrauern, to mourn for, deplore
betreten, a, e, to tread, step upon, enter
betten, to make the bed, lie
beugen, to bend
beunruhigen, to disquiet, disturb, alarm
bevor (*conj*), before, ere
bewachſen, u, a, to overgrow
bewaffnen, to arm
bewegen, ō, ō, to move, stir, induce
Bewegung (die), motion, movement, agitation
bewehren, to arm
beweiſen, ie, ie, to prove, show
bewenden laſſen bei, to acquiesce in, rest satisfied with
bewirken, to effect, bring about
bewohnen, to inhabit
Bewohner (der), inhabitant
bewundern, to admire
bezwingen, a, u, to overcome, vanquish, restrain, conquer
biegen, o, o, to bend
Bild (das), **—es, —er,** picture, image
bilden, to form
Bildſäule (die), statue
Bildung (die), formation, education, culture
binden, a, u, to bind, tie, fasten
bis, till, until
bisher, hitherto, until now
bitten, bat, gebeten, to ask, pray, request
blank, blank, bright, polished
Bläſſe (die), paleness
blaßgelb, pale-yellow
Blatt (das), **—(e)s, ¨—er,** leaf
blau, blue
bleiben, ie, ie, to remain, stay
—— bei, to stay with
bleich, pale
bleiern, leaden, of lead, heavy
Blick (der), look, glance
blicken, to look
blond, blond, fair
bloß, (*adj*) naked, mere
(*adv*) merely, only
Blume (die), flower
Blut (das), blood
Blutstropfen (der), drop of blood
Boden (der), ground, soil, bottom
Bogen (der), arch, bow
bohren, to bore, drill
ſich ——, to penetrate, enter
bös (böſe), bad, evil, angry
biſt du böſe auf mich? are you angry with me?
böswillig, malicious
Bote (der), messenger
Botſchaft (die), message, news
brauchen, to need, require

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

braun, brown
Braune (der), bay horse
brauſen, to roar, thunder, rush
brav, good, honest
brechen, ā, ŏ, to break
breit, broad
breiten, to spread
breitſchultrig, broad-shouldered
Brennen (das), burning, smart (*caused by burning*)
bringen, brachte, gebracht, to bring, take
herbei ——, to bring up
Brot (das), bread
Brücke (die), bridge
Bruder (der), *pl* ¨—, brother
Bruſt (die), —, ¨—**e,** breast, chest
Brüten (das), brooding
bücken, to stoop, bend
buhlen um, to court, coquet
Bund (der), bundle, alliance
Bündel (das), bundle
Burg (die), —, —**en,** (*feudal*) castle, stronghold
burgartig, castle-like
Burgbewohner (der), inhabitant of the castle
Bürger (der), citizen
Burghof (der), castle-yard, court
Burgtor (das), castle-gate
Büſchel (der), tuft, bunch

da, (*adv*) then, there (*conj*) since, as
dabei, near that, while doing so
dadurch, through that
dafür, therefore, for it
dagegen, against it, on the other hand
daher, thence, for that reason
dahinjagen, to chase, pass along
dahinreiten, ritt dahin, dahingeritten, to ride on
daliegend, lying there
damals, then, at that time
damit, (*adv*) therewith, with it (*conj*) that, in order to
—— nicht, lest, for fear that
dämpfen, to damp, suffocate, suppress
danieder, down
Dank (der) (*no pl*), thanks
danken (*dat*), to thank
dann, then
daran, thereat, at it
—— liegen, a, e, to signify, matter
darauf, thereupon, after that
darbringen (*see* bringen), to present, offer
darüber, thereon, over it, for it
darum, therefore
daß (*conj*), that
daſtehen (*see* ſtehen), to stand there
davorſtellen, to put, place before
dazu, to it, for that purpose, in addition
Decke (die), cover, ceiling
dein, —e, —, thine, your
die Deinen, yours, your people
denen (*dat pl of the rel* der), whom, to which
denken, dachte, gedacht, to think
denkwürdig, memorable
denn, (*adv*) then, on earth (*conj*) for
der, (*demonstr pron*) he (*correl pron*) he who (*rel pron*) who
—— eine, the one
derb, compact, firm, rough, rude, heavy
dereinſt, once, one day
deren (*gen pl of the rel* der), whose, of which
derjenige, diejenige, dasjenige, the same, that
derſelbe, dieſelbe, dasſelbe, the same
deſſen (*gen of the rel* der), whose, of which
deutlich, distinct
deutſch, German
Deutſche (der), the German
Deutſchland (das), Germany
dicht, tight, dense, thick
Dickicht (das), covert, thicket
dienen, to serve
Dienſt (der), service
aus dem —— treten, to leave the service
dies=dieſes, this

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dieſer, —e, —es, (*adj*) this
(*pron*) this one, the latter
diesmal, this time
Ding (das), thing
dingen, a, u, to bargain, hire
doch, yet, still, however, so, pray, after all, really
Dolch (der), —(e)s, —e, dagger
donnern, to thunder
dort, there, yonder
dorthin, thither, there
drängen, to press, urge
es drängt mich, I am anxious
draußen, out of doors, abroad
drei, three
dreimal, three times
dringen, a, u, to rush, press, penetrate
drohen, to threaten
Druck (der), compression, print, oppression
drücken, to press
du (*pers pron*), thou, you
duften, to be fragrant
dumpf, dull, muffled (*of sound*)
Dunkel (das), darkness
im ——n, in the dark, (*fig*) at sea
dunkel, dark
dunkelblau, dark-blue
dunkeln, to get dark
durch (*prep+acc*), through
durchdringen, a, u, to penetrate, pierce
durchſchwirren, to whiz through
durchſtreifen, to roam all over
durchwandeln, to walk through, over
düſter, gloomy, dull, dim

eben, (*adj*) even, level, flat
(*adv*) just now
Ebne (die), plain
echt, genuine, real
Ecke (die), corner
edel, noble
ehe (*conj*), before
ehedem, before, formerly
eher (*adv*), rather, sooner
Ehre (die), honour
ehrfurchtsvoll, respectful
Ehrgeiz (der), ambition
ehrlich, honest
ehrwürdig, venerable
Eiche (die), oak-tree
eichen, oaken, of oak
Eichenſtamm (der), stem, trunk of oak
Eichenſtuhl (der), oak-chair
Eifer (der), zeal, ardour
eigen, own, peculiar
—— zu Mute ſein, to feel queer
Eile (die), hurry
eilen, to hurry, hasten
eilig, hasty, quick
es —— haben, to be pressed for time, be in a hurry
eiligſt, most hastily, as quickly as possible
ein, (*adv*) in
(*num*) one
eindringen, a, u, to penetrate, enter
Eindringling (der), intruder
einer, —e, —s, one
einfach, simple, simply
einfangen, i, a, to catch, capture
einflößen, to instil, fill with
einführen, to lead into, introduce
Einführung (die), introduction
Eingang (der), entrance
eingedenk (*gen*), mindful of, remembering
eingehen (*see* gehen), to go in
einherſchreiten, i, i, to walk along
einholen, to round in, join, overtake
einige, some, a few
Einigkeit (die), unity, union, harmony
einladen, u, a, to invite
Einladung (die), invitation
einlaſſen, ie, a, to let in, admit, insert, fix
einmal, once
noch ——, once more
einnehmen (*see* nehmen), to take in, take
einrichten, to establish, arrange
eins, one, one thing
einſam, solitary, lonely
einſchlagen, u, a, to drive in, take (a road)
einſehen, a, e, to understand, see
Einſicht (die), insight, knowledge

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

einſinken, a, u, to sink
einſt, a long time ago, some day
einſtig, future, past, former
einſtimmen, to accord, be in tune, join in, agree
einträufen, to soak, drench
einem etwas ——, to serve one out for
eintreffen (*see* treffen), to arrive, happen
eintreten, a, e, to enter, step in
einverſtanden, agreed
einzeln, single, separate
einzig, only
eiſern, iron
Elend (das), misery, calamity
Elende (der), wretch
Elfenwieſe (die), fairy-meadow
Elſter (die), magpie
empfangen, i, a, to receive, welcome
empor, up, upwards
empören, to stir up, revolt, shock
emporführen, to lead up
emporreiten, i, i, to ride up to
emporſteigen, ie, ie, to rise, mount
emporwachſen, u, a, to grow up, rise
emſig, busy, industrious
Ende (das), end
am ——, in the end
enden, to end, finish
endlich, at last
eng, narrow
Enge (die), narrowness, closeness
entfernen, to remove
ſich ——, to withdraw
Entfernung (die), distance
entgegen (*prep*+*dat*), against
entgegenarbeiten, to counterwork
entgegengehen (*see* gehen), to go to meet
entgegenlaufen, ie, au, to run towards
entgegenleuchten, to shine *or* glitter towards
entgegenſtrecken, to stretch out towards
entgegentreten, a, e, to advance towards, oppose
entgegnen, to reply
entkommen (*see* kommen), to escape
entledigen, to deliver, release
ſich ——, to get rid of
entſcheidend, decisive
Entſchluß (der), resolution
Entſetzen (das), terror
entſetzt, terrified, amazed
entſpringen, a, u, to spring, run away, escape
entſtehen (*see* ſtehen), to arise, be formed
entzünden, to set on fire, kindle
erbärmlich, pitiful, miserable
erbauen, to build, erect
erbittern, to exasperate, irritate, provoke
erblühen, to bloom, grow up
Erdboden (der), earth, ground
dem —— gleich machen, to level with the ground
Erde (die), earth, ground
erdröhnen, to begin to ring, resound
ereignen (ſich), to occur, happen
erfahren, u, a, to experience, hear
Erfahrung (die), experience
erfüllen, to fill, fulfil
Erfüllung (die), fulfilment
in —— gehen, to be fulfilled, come true
ergeben (ſich), **a, e,** to surrender
ergeben, devoted, attached
ergötzen (ſich), to amuse one's self, enjoy
ergreifen (*see* greifen), to seize
ergrimmt, enraged, fierce
erhaben, elevated, lofty, illustrious, noble
erhandeln, to buy
erheben, ō, ō, to heave, raise, rise
ſich ——, to rise, rebel
erhöht, raised, elevated
erholen (ſich), to recover
ſich Rats ——, to ask for advice
erinnern (ſich) (+*gen or* an+*acc*), to remember
einen an (+*acc*) ——, to remind one of
erkennen (*see* kennen), to recognise, perceive
erklären, to declare, explain
in die Acht ——, to outlaw
erlangen, to reach, acquire
Erlebnis (das), occurrence, experience, *pl* adventures
erlegen, to slay, kill

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

erleiden, erlitt, erlitten, to suffer, sustain
erleuchten, to illuminate, light up
erliegen, a, e, to succumb
ermahnen, to exhort, admonish
ermannen (ſich), to regain strength *or* courage, recover
ermorden, to murder, kill
erneuen, to renew, repeat
Ernſt (der), seriousness, earnestness
ernſt, earnest, serious, grave
es —— nehmen, to be in earnest
erregen, to stir up, excite
Erregung (die), excitation, commotion
erreichen, to reach, attain
erretten, to save, rescue
errichten, to erect, build
ein Lager ——, to pitch a camp
erringen, a, u, to gain
Errungene (das), success, victory
erſchallen, ŏ, ŏ, to resound
erſcheinen, ie, ie, to appear
erſchrecken, ā, ŏ, to frighten
erſchüttern, to shake, agitate
erſt, first
erſtemal, first time
zum erſtenmal, for the first time
erſterben, a, o, to die, fade away
erſterer, —e, —s, the former
ertönen, to sound, resound
ertragen, u, a, to bear, suffer
erwarten, to await, expect
Erwartung (die), expectation
erweiſen, ie, ie, to show, render, do
erwidern, to reply
erzählen, to tell, relate
man erzählt, they say, the story goes
es (*pers pron, 3rd sing neut*), it
etwas, something, a little
euch (*dat or acc of* ihr), to you, you
bei ——, at your house
ewig, eternal, everlasting

fahren, u, a, to drive, ride
Fährte (die), track
Fall (der), fall, case
Falle (die), trap, pitfall
Falſch (das), falsehood, guile
ohne ——, without guile, deceitless
Falte (die), fold, plait
Familie (die), family
fangen, i, a, to catch, capture, seize
färben, to colour, dye
faſſen, to seize, lay hold on
ſich ——, to compose (collect) one's self
faſt, almost
Fauſt (die), —, ¨—e, fist
Federbuſch (der), tuft of feathers, plume
fehlen, to fail, be wanting
Feier (die), rest, holiday, ceremony
feierlich, solemn
Feigling (der), coward, dastard
fein, fine, delicate, pretty
Feind (der), enemy
Feindesgefahr (die), enemy's danger
feindlich, hostile, unfriendly
Feld (das), —**es,** —**er,** field
Feldherr (der), —**n,** —**en,** general
Feldzeichen (das), field-badge, standard
Fell (das), skin, hide
Felſen (der), rock
fern, far, distant
Ferne (die), distance
fernerhin, further, moreover
feſt, firm, fortified
Feſte (die), fortress, stronghold
Feſtgewühl (das), festive crowd
feſtſtehen (*see* ſtehen), to stand firm, be settled
ſo viel ſteht feſt, that is evident
Feſtung (die), fortress, stronghold
Feſtzug (der), procession
Feuer (das), fire
Feuerſchein (der), fire-light
feurig, fiery, high-mettled, passionate
Fichtenholz, —**es,** ¨—**er** (das), pine-wood
finden, a, u, to find
es wird ſich ——, we shall see, time will show
finſter, dark, gloomy, sullen
Fläche (die), plane, plain, surface
Flamme (die), flame
Flanke (die), flank, side
flattern, to flutter, wave
flechten, ŏ, ŏ, to plait, twist

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fleck (der), —(e)s, —e, spot, piece (of land)
flehen, to pray, supplicate
Fleiſch (das), flesh, meat
fleißig, diligent, frequent
fliegen, o, o, to fly
fließen, floß, gefloſſen, to flow, run
flink, quick, active
Flucht (die) (*no pl*), flight
flüchten, to flee
Flug (der), the (act of) flying
Fluß (der), river
Flüßchen (das), little river, rivulet
Flußlauf (der), run, course of the river
Flüſtern (das), whispering
Flut (die), flood, torrent
Folge (die), succession, future, consequence
folgen (*dat*), to follow
forſchen, to search, inquire
fortfahren, u, a, to continue
fortſetzen, to set forward, continue
Frage (die), question
Fragen (das), asking
fragen, to ask, inquire
—— nach, to ask for
frei, free, open
Freie (das), the open (air)
im ——n, in the open air
freihalten, ie, a, to defray one's expenses, keep safe from
Freiheit (die), liberty, freedom
Freiheitsgefühl (das), feeling, love for liberty
fremd, strange, foreign
Fremde (der), stranger
die ——, foreign country, abroad
Fremdling (der), stranger
Freude (die), joy, pleasure
Freudenfeuer (das), bonfire
freudig, glad, joyful
freuen (ſich), to rejoice, be glad
ſich —— über (+*acc*), to delight in, be glad of
Freund (der), friend
Freundin (die), —, —nen, (female) friend
freundlich, friendly, kind
freundlos, without friends, friendless
Freundſchaft (die), friendship
frevelhaft, outrageous, wanton, wicked
Freveltat (die), atrocious action, atrocity
Friede (der), —ns, peace
—— ſchließen, to make peace
friſch, fresh, cool
froh, glad, pleasant
fröhlich, joyful, cheerful
fromm, pious
Frucht (die), —, ¨—e, fruit
früh, early
früher, (*adj*) former
(*adv*) before, formerly
Frühling (der), spring
Frühlingsluft (die), —, ¨—e, spring air
Frühlingstag (der), day in spring
Frühmahl, early meal, breakfast
fühlen, to feel
führen, to lead, conduct
Führer (der), guide
Fülle (die), fulness, abundance
fünf, five
für (*prep*+*acc*), for
—— und ——, for ever
furchtbar, fearful
fürchten, to fear
ſich —— vor, to be afraid of
fürchterlich, terrible
Fürſt (der), —en, —en, prince
Fürſtenſohn (der), prince's son
Fuß (der), foot
zu ——, on foot
Fußbekleidung (die), covering, clothing for the feet
Fußboden (der), *pl* ¨—, floor
Fußgänger (der), walker, pedestrian

Gabe (die), gift
Galopp (der), gallop
Gans (die), —, ¨—e, goose
ganz, (*adj*) whole
(*adv*) quite
gänzlich, entirely
gar (*adv*), fully, quite, very, even
—— nicht, not at all
Garten (der), *pl* ¨—, garden
Gaſt (der), guest, visitor
Gäſte haben, to have company
zu —— bitten, to invite

Gaſtfreundſchaft (die), hospitality
Gaugenoſſe (der), member, confederate of the district
Gebärde (die), gesture
gebären, ä, o̤, to bring forth, be born
Gebäude (das), building
geben, a, e, to give
Gebet (das), prayer, devotion
Gebrauch (der), use, custom, fashion
gebrauchen, to use, want
gebräunt, made brown, brown
Gebrumm (das), murmuring, lowing
gebühren, to be due
Gebüſch (das), thicket, bush
Geck (der), **—en, —en,** fool, coxcomb
Gedanke (der), **—ns, —n,** thought
gedenken (*see* denken), to be mindful of, remember, intend
Gedränge (das), throng, crowd, crush
geduldig, patient
Gefahr (die), danger
Gefallen (der), liking, pleasure
gefallen, ie, a, to like
ſich —— laſſen, to put up with
Gefangene (der), prisoner
Gefangenſchaft (die), captivity
Gefühl (das), feeling
gegen (*prep + acc*), against, towards
Gegend (die), region, neighbourhood
gegeneinanderfahren, u, a, to dash against each other
Gegenteil (das), contrary
im ——, on the contrary
gegenüber (*prep+dat*), opposite, in front of, compared with
Gegenwehr (die), defence, resistance
Gehege (das), enclosure, precinct, property
geheiligt, sacred
geheim, secret, private, concealed
geheimnisvoll, mysterious
gehen, ging, gegangen, to go
wie geht's? how are you?
Gehöft (das), farm-yard, farm
gehören, to belong
Geiſt (der), **—es, —er,** spirit, mind
Geiz (der), avarice
gelangen, to arrive, come to
gelb, yellow
Geld (das), **—(e)s, —er,** money, coin
Gelegenheit (die), opportunity, occasion
geleiten, to accompany, escort
geliebt, loved, beloved
gelingen, a, u (*impers*), to succeed
es gelingt mir, I succeed
geloben, to promise, pledge
das gelobte Land, land of promise
Gelobung (die), promise
gelten, ă, ŏ, to be worth, pass for
Gemach (das), **—s, ¨—er,** room, chamber
Gemahlin, —, —nen, spouse, wife
gemeſſen, measured, formal
Gemurmel (das), murmur
gen=gegen (*prep+acc*), towards
genau, accurate, close
Genoß *or* **Genoſſe** (der), companion, comrade, partner
genug, enough, sufficient
genugſam, sufficiently
Genugtuung (die), satisfaction
Gepäck (das), baggage, luggage
Gepränge (das), pomp, magnificence
gerade, (*adj*) straight, direct
(*adv*) exactly, just
geradeaus, straight on
geradeausſehen, a, e, to look straight on
Gerät (das), tools, implements, furniture
geraten, ie, a, to come, fall, get
Gericht (das), dish, court of justice
gering, little, light
germaniſch, Germanic, German
gern + *verb*, to like to . .
gern(e) (*adv*), willingly
gerötet, reddened
gerührt, moved, touched
Geſang (der), song
Geſchehne (das), event, occurrence
geſchehen, a, e (*impers*), to happen, be done
Geſchichte (die), history, story

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geſchick (das), fate, skill, destiny
geſchickt, fit, apt, skilled, clever
geſchmackvoll, tasteful, elegant
Geſchöpf (das), creature
Geſchrei (das), cry, clamour
Geſellſchaft (die), company, society
Geſetz (das), law
Geſicht (das), —**es,** —**er,** eyesight, face
Geſichtsfarbe (die), colour of the face
Geſinde (das), domestics, servants
Geſinnung (die), mind, opinion, disposition
Geſittung (die), civilisation, cultivation
geſpenſtiſch, spectral, ghostlike
Geſpiele (der), playfellow
Geſpräch (das), conversation
Geſtalt (die), figure, form
geſtern, yesterday
Geſtrüpp(e) (das), thicket of shrubs and thorns, bushes, underwood
getroſt, confident, of good cheer
Getümmel (das), bustle, tumult
gewachſen (einem —— ſein), to be a match for some one
gewahren, to become aware of, perceive, see
gewaltig, powerful, great, thick
Gewand (das), —**es,** ¨—**er,** garment
gewandt, clever, dexterous
Geweih (das), horns, antlers
gewillt, inclined, disposed
gewinnen, a, o, to win, gain
gewiß, (*adj*) certain
(*adv*) to be sure, certainly
Gewiſſen (das), conscience
Gewölk (das), clouds
Gewühl (das), bustle, crowd
Giebelſeite (die), gable-side
gibt (es), there is, there are
Gipfel (der), summit, top
Glanz (der), brightness, lustre
glänzen, to shine, glitter
Glaube(n) (der), —**ns,** belief, faith
glauben, to believe
—— an, to believe in
gleich, (*adj*) equal, like
(*adv*) immediately
gleichfalls, likewise
gleißneriſch, dissembling, hypocritical
gleiten, i, i, to glide, slip
Glück (das), happiness, good fortune
—— wünſchen, to congratulate
glücklich, happy, fortunate, lucky
glühend, glowing
Glut (die), heat, flame
Gnade (die), grace, mercy
Gold (das), gold
golden, golden
goldig, golden
gönnen, to allow, grant
Gott (der), —**es,** ¨—**er,** God
Gottheit (die), deity, divinity
Grab (das), —**es,** ¨—**er,** grave
Gras (das), —**es,** ¨—**er,** grass
graſen, to graze
Grau (das), grey
grau, grey
Grauen (das), horror, dismay
grauen, to turn grey, dawn
greifen, griff, gegriffen, to grapple, seize
um ſich ——, to spread
Greis (der), old man
greis, grey with age
Grenze (die), limit, frontier
Groll (der), grudge, ill-will
Grollen (das), murmuring
groß, great, large, big, tall
im großen und ganzen, on the whole
Grün (das), green, grass
grün, green
Grund (der), ground, land, foundation, reason
Gruß (der), greeting, welcome
grüßen, to greet, bow to . .
ſei mir gegrüßt! welcome!
günſtig, favourable
Gürtel (der), girdle, sash, belt
gürten, to gird
gut, good
Gute (das), the good, good things

Haar (das), hair
haben, to have
halb, half
halbhingeſtreckt, half lying, reclining

Halle (die), hall
Halt machen, to make a halt, stop
Halten (das), keeping back
halten, ie, a, to hold, stop, keep
—— mit . . , to side with . .
Hand (die), —, ¨**e,** hand
Handbewegung (die), movement of the hands
Händedruck (der), pressure *or* shake of the hand
Handeln (das), acting, doing
handeln, to act, deal
es handelt sich um, the question is
hangen, i, a, to hang
Harren (das), waiting
harren, to stay
—— auf *or* +*gen*, to wait for
Haß (der), hatred
haſtig, quickly
hauchen, to breathe, blow
häufig, frequently
Haupt (das), ¨**er,** head
Hauptheer (das), main army
Hauptmann (der), *pl* **Hauptleute,** captain
Hauptſache (die), main point
Haus (das), —**es,** ¨**er,** house
zu Hauſe, at home
nach Hauſe, home
hauſen, to reside, act, go on
heben, ō, ō, to lift, raise
Heer (das), army
Heerbann (der), arrière-ban
Heeresabteilung (die), division *or* column of an army
heftig, violent
hehr, sublime, holy
Heide (die), heath
heilig, holy, sacred, solemn
heiligen, to hallow, sanctify, be sacred
heilſam, wholesome, beneficial
Heim (das), home, dwelling
Heimat (die), native place, home
Heimatherd (der), native hearth
heimatlich, native
heimatlos, homeless
Heimkehr (die), return home
Heimweg (der), way home
heißen, ie, ei, to bid, be called
Held (der), —**en,** —**en,** hero
helfen, a, ŏ, to help, assist
Helm (der), helmet
Henker (der), hangman, executioner
her (*adv expressing motion towards the speaker*), hither
herab, down, down from
herabfließen (*see* fließen), to flow, pour down
herabrollen, to roll down
heranrücken, to advance, draw near
heranſchleichen, i, i, to steal up
heranwachſen, u, a, to grow up
herbeieilen, to hasten up
herbeiführen, to lead on, bring on
Herbſt (der), autumn
hergeben, a, e, to hand over, deliver
Herr (der), —(**e**)**n,** —**en,** gentleman, master
hērrichten, to prepare
herrlich, splendid, magnificent
Herrſchaft (die), rule, dominion, power
herrſchen, to rule, govern
herüberkommen, a, o, to come over
herüberleuchten, to shine over, glitter
hervorbrechen, ā, ŏ, to break, rush forward
hervorquellen, ŏ, ŏ, to spring forth, ooze out
Herz (das), —**ens,** —**en,** heart
herzlich, hearty, affectionate
—— gern, with all my heart
heute, to-day
—— Morgen, this morning
heutig, of this day
Hieb (der), stroke, blow
hier, here
hiernach, after this
Hilfe (die), help
—— leiſten, to give assistance
Himmel (der), sky, heaven
hin (*adv expressing motion from the speaker*), there, thither
—— und her, hither and thither, to and fro
hinab, down
hinabreiten (*see* reiten), to ride down
hinabrücken, to advance down
hinan (*adv*), up, up to

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hinansteigen, ie, ie, to ascend, mount
hinauf, up (*expressing motion away from the speaker*)
hinaufeilen, to hurry, run up
hinaufführen, to lead up to
hinaus (*adv*), out
hindurchschlängeln, to wind through
hineinrücken, to move into
Hin- und Herlaufen (das), running hither and thither
hinter (*prep + dat or acc*), behind, after, beyond
hinüberblicken, to look over, towards
hinwegspringen, a, u, to jump away, over
hinwegziehen, ō, ō, to go away, leave
hinziehen, ō, ō, to draw thither, go to
hinzufügen, to add
hinzukommen (*see* kommen), to come to, be added
hinzuspringen, a, u, to jump, run up to
Hitze (die), heat
hoch, höher, höchst, high, higher, highest
hochaufgerichtet, straight, at full length
hochaufstehend, standing high up
hocherhoben, high raised, lifted
Hochsaal (der), main hall
höchstens (*adv*), at the most, at best
Hof (der), court, courtyard, farm
Hoffnung (die), hope
höflich, courteous, polite
Höhe (die), height
in die —— fahren, to be startled
Höhenzug (der), chain of hills
höhnisch, mocking, sarcastic
holen, to fetch
—— lassen, to send for
hölzern, wooden
Holzstoß (der), pile of wood
Holzwand (die), —, ¨-e, wall of wood
horchen, to listen
Hören (das), hearing
hören, to hear
—— auf, to listen to
Horn (das), —s, ¨-er, horn
Huf (der), hoof
Hufschlag (der), footfall of a horse, tramping
Hüfte (die), hip
Hügel (der), hill
Huld (die), grace, favour, kindness
Hund (der), —es, —e, dog
Hunderte, hundreds
hüpfen, to hop
huschen, to hasten along, rush
hüten, to watch, protect

ihm (*dat of* er), to him, him
ihn (*acc of* er), he, him
ihnen (*dat of* sie), to them, them
ihr, ihre, ihr (*poss adj*), her, their
im = in dem, in the
Imbiß (der), small meal, repast
immer, always, ever
immermehr, more and more
in (*prep + dat or acc*), in, into
indem, by, in
(+ *pres part*), in as far as
(*conj*), while
Ingrimm (der), anger, rage
innehalten, ie, a, to stop
Innere (das), interior, heart, inside
inzwischen, meanwhile
irren (sich), to be mistaken
Italien (das), Italy

ja, yes (*in answer to a question*); as you know; why, of course
Jagd (die), chase, hunt, shooting
Jagdruf (der), hunting-cry
Jagdspieß (der), hunting-spear
Jahr (das), year
jahraus, jahrein, from one year's end to another
jauchzen, to shout for joy
jeder, —e, —es, every
jedesmal, every time
jedoch, however
jemand, somebody
jener, —e, —es, (*adj*) that
(*pron*) that one, the former
jenseit (*prep + gen*), on the other side of
jetzt, now
Jubel (der), jubilation, loud rejoicings
jubeln, to rejoice, exult

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Jubelruf (der), shout of joy
Jugendgespiele (der), companion of one's youth, playmate
jugendlich, youthful
Jugendlust (die), pleasure *or* fire of youth
jung, young
Jungfrau (die), maiden
Jüngling (der), youth, young man

Kaiser (der), emperor
kalt, cold
Kammer (die), chamber, bedroom
Kampf (der), combat, fight
kämpfen, to fight
Kampfgeschrei (das), battle-cry
Kampfplatz (der), place of combat, battlefield
Kampfspiel (das), tilting, athletic sport
Kastell (das), castle (castellum)
kaum, hardly, scarcely
kein, —e, — (*adj*), no
keiner, —e, —s (*pron*), no one, none
kennen, kannte, gekannt, to know, recognise
Kerbschnitt (der), scallop, carving
Kern (der), kernel, heart
Kette (die), chain
keuchen, to pant, gasp
Keulenschlag (der), blow with a club
Kienspan (der), pine-torch
Kind (das), **—es, —er,** child
Kittel (der), tunic, smock-frock
klappern, to clack, rattle
klar, clear
kleiden, to dress
Kleidung (die), clothing, dress
klein, little, small
klingen, a, u, to sound
klirren, to clink, rattle
klopfen, to beat, knock
Klugheit (die), prudence
knacken, to crack, break
knebeln, to fasten with a short stick, gag
Knecht (der), man-servant
knechten, to enslave
Knechtschaft (die), bondage, slavery
Knie (das), knee
knistern, to crackle
Kommen (das), coming, arrival
kommen, kam, gekommen, to come, come to pass
können, konnte, gekonnt, to be able, can
Kopf (der), head
Körper (der), body, substance
körperlich, bodily, corporal
kostbar, costly, precious
kosten, to cost, taste
Kraft (die), —, ¨**—e,** strength, power
kräftig, strong, powerful, substantial (meal)
kraftlos, powerless, weak
Kragen (der), collar
krank, ill, sick
kränkeln, to be of indifferent health, be poorly
Krankheit (die), illness
Kranz (der), wreath, garland
kraus, crisp, sullen, crinkled
Kraut (das), **—(e)s,** ¨**—er,** herb
Kreis (der), circle
kreisen, to turn, circle
kreisrund, circular
kriechen, ŏ, ŏ, to creep, crawl
Kriegerrüstung, warrior's dress, outfit
Kriegsdienst (der), military service
Kriegsgestalt (die), warrior's figure
Kriegskunst (die), art of war
Kriegsleben (das), military life
Kriegsmann (der), *pl* **Kriegsleute,** warrior
Kriegszug (der), military expedition
Krone (die), crown, head, top
kühn, bold, audacious
Kummer (der), sorrow, grief
Kunde (die), news, information
kundgeben, a, e, to show, manifest
kundig (*gen*), skilful, experienced, familiar with
kundtun, to show, manifest, disclose
künftig, future
Kunst (die), —, ¨**—e,** art, trick, accomplishment, skill
kunstreich, accomplished, perfect
kunstvoll, full of art
kurz, short
kürzlich, lately

Lächeln (das), smile
lachen, to laugh

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lächerlich, ridiculous
Lage (die), situation, position
Lager (das), lair, camp, couch, bed
lagern, to lie down, be situated
Land (das), —**es,** ¨—**er** *or* **Lande,** land, country
auf dem —e, in the country
Landhaus (das), —**er,** ¨—**er,** country-seat
Landstrich (der), tract of land, district
lang (*adj*), long (*time or space*)
lange (*adv*), long, a long time
Länge (die), length
der —— nach, lengthways, at full length
länger (*comp of* lang), longer
längs (*prep+gen or dat*), along
langsam, slow, slowly
längst (*superl of* lang), longest, long ago
lassen, ließ, gelassen, to let, have something done
Last (die), load, burden
lasten, to weigh, press
lateinisch, Latin
Laubdach (das), —(e)**s,** ¨—**er,** roof of leaves
Laubwald, leaved wood, forest
Lauf (der), run, course, way
laufen, ie, au, to run
lauschen, to listen to
laut, loud
Leben (das), life
lebewohl, farewell
lebhaft, vivid, lively
Ledergürtel (der), leather girdle, belt
Lederkappe, leather cap
ledern, leathern
Legion (die), legion
lehnen, to lean
Lehre (die), doctrine, instruction
Leib (der), —(e)**s,** —**er,** body
leiblich, corporal, bodily
ein —er Bruder, one's own brother
der —er Vetter, cousin-german
Leiche (die), dead body, corpse
leicht, easy, slight
leiden, litt, gelitten, to suffer, endure
—— mögen, to like
leider, alas, unfortunately
leid tun, to be sorry
es thut mir leid, I am sorry for it
leise, softly, lowly
leisten, to do, render, perform
Leitung (die), leading, guidance
lenken, to turn, direct
lernen, to learn
lesen, a, e, to read
letzt, last
letztere, latter
letzterer, latter
leuchten, shine
Leute (die), *pl*, people (Fr. *les gens*); *and pl of* Mann *in compounds:* Kaufmann, *pl* Kaufleute, merchant
Licht (das), —**es,** —**er,** light
licht, light, bright
lichten (sich), to clear up, open
lieb, dear
—— haben, to be fond of, like
Liebe (die), love
liebevoll, full of love, affectionate
lieblich, lovely, delightful, sweet
liebreich, kind
liegen, a, e, to lie, be situated
lind, soft, mild
Linde (die), lime-tree
link, left
links, to *or* on the left
Lippe (die), lip
Lippefluß (der), river Lippe
listig, cunning
loben, to praise
Locke (die), lock (*of hair*)
locken, to call, entice, tempt
lodern, to blaze
Lohn (der), reward, wages
losfahren, u, a, to come off suddenly, burst, break out
loslassen, ie, a, to let loose, let go
Löwengrimm, fury of a lion
Luft (die), —, ¨—**e,** air
Lug (der) (*no pl*), lie, falsehood
Lust (die), —, ¨—**e,** joy, inclination, desire
—— haben zu . ., to feel inclined to . .

Macht (die), —, ¨—**e,** might, power
mächtig, powerful
Magd (die), —, ¨—**e,** maid-servant

Mahl (das), —s, —e *or* ¨—er, meal, repast
Mahnung (die), exhortation
Mal (das), time
zum letzten ——, for the last time
man (*indef pron*), one, they, people
mancher, —e, —s, many a
Mann (der), —es, ¨—er, man
Mantel (der), mantle, cloak
markerschütternd, piercing (the marrow)
markig, full of marrow, strong
Marktplatz (der), market-place
marmorn, of marble
Marsch (der), march
marschbereit, ready to march
Maß (das), measure
Maßregel (die), measure, steps
Matrone (die), matron
matt, faint, feeble, exhausted
mehr (*comp of* viel), more
mehrere, several
mehrmals, several times, often
meiden, —ie, —ie, to avoid, shun
meinen, to be of opinion, think
—— mit, to mean by
meinethalben, on my behalf, for aught I care
meinige (der, die, das), *or* **der meine,** *or* **meiner,** mine
die Meinigen, my family, my people
Meinung (die), meaning, opinion
Meister (der), master
Meisterwurf (der), masterly cast *or* throw
melden, to notify, announce
Menge (die), multitude, vulgar crowd, quantity
Mensch (der), —en, —en, man, fellow, mankind
merken, to mark, note, observe
merkwürdig, noteworthy, curious, strange
Merkwürdigkeit (die), curiosity
Messer (das), knife
Met (der), —(e)s, —e, mead (*a kind of beer*)
metallen, (made of) metal, brazen
Miene (die), mien, air, look
—— machen, to show, do as if
mild(e), mild, gentle, lenient
Mißgunst (die), envy, grudge, spite
mißtrauisch, distrustful, suspicious, jealous
mit (*prep+dat*), with
mithelfen, a, o, to assist, aid
mitleidig, compassionate, pitiful
Mittag (der), midday
zu —— essen, to dine
Mitte (die), middle, centre
mitteilen, to communicate, convey
Mittel (das), middle, means
mögen, mochte, gemocht, to like, have a mind to, may, can
möglich, possible
Möglichkeit (die), possibility
Mond (der), moon, month
Mondlicht (das), —es, —er, light of the moon, moonlight
Mondnacht (die), —, ¨—e, moonlight night
Mooslager (das), mossy bed
Morgen (der), morning
morgens, in the morning
—— früh, early in the morning
Morgenwind (der), morning-wind
müde, tired
Mühe (die), trouble, pains, difficulty
mühsam, arduous, painful, difficult
Mühseligkeit (die), hardship, toil
Mund (der), mouth
munter, cheerful, bright
murmeln, to murmur, whisper
müssen, mußte, gemußt, to be obliged to, have to, must
Muster (das), model
mustern, to muster, examine
Mut (der), courage
guten —es sein, to be of good cheer
Mutter (die), —, ¨—, mother
Mütze (die), cap, bonnet

nach (*prep+dat*), after
—— (*to a place*), to
—— und ——, gradually
nachdem (*conj*), after
nachdenklich, meditative, thoughtful
nacheinander, one after the other

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nachfolger (der), successor
nachgeben, a, e, to give after, in; to grant, concede
nachlaſſen (*see* laſſen), to leave behind, cease, subside
nachmittags, in the afternoon
Nachricht (die), news, information
nachſagen (einem etwas), to tell, relate of one
nachſehen, a, e, to look after
nächſt, (*superl of* nah) nearest, next
(*prep+dat*) next to
Nacht (die), —, ¨**-e,** night
über ——, during night
bei ——, *or* des —s, by night
Nachthauch (der), night air, breeze
nächtlich, nightly, dark
Nacken (der), nape, neck
nah, *or* **nahe, bei** (+*dat*), near, near to
nahe, near, close by
Nähe (die), proximity, neighbourhood
Nahen (das), approaching
nahen, to approach
nähern (ſich), to approach, come near
Name (der), —**ns,** —**n,** name
namentlich, by name, namely, especially
nämlich, (*adj*) the same
(*adv*) namely
Nebel (der), fog, mist
neben (*prep+dat or acc*), beside, by the side of
nebeneinander, side by side, together
Neffe (der), nephew
nehmen, nahm, genommen, to take, claim (attention)
Neid (der), envy
neigen, to bend, incline
nennen, nannte, genannt, to name, call
netzen, to wet, moisten
Neue (das), new
neugeſtärkt, strengthened anew
neugierig, curious, inquisitive
Neunzig (die), ninety years
nicht, not
gar ——, not at all
nichts, nothing
—— als, nothing but
nicken, to nod
niederfallen, ie, a, to fall down
Niedergeſchlagenheit (die), dejection, depression of spirits
Niederlage (die), defeat
niederlaſſen (*see* laſſen), to let down
ſich ——, to settle
Niederlaſſung (die), letting down, settlement, colony
Niederrhein (der), Lower Rhine
niederſetzen, to put down
niedertreten, a, e, to tread down
niederwerfen, a, o, to throw down
niedrig, low, mean
niemand, nobody
nimmer, never
nimmermehr, nevermore, never
nirgends, nowhere
noch, still, yet, in addition, ever
nochmals, once more, again
Norden (der), north
notdürftig, needy, scanty
Nu (der *or* das), moment
im ——, in a trice, in an instant
nun, now, at present
—— ja, very well
nunmehr, now, by this time
nur, only
Nutzen (der), use, profit, advantage
nützlich, useful

O! oh! ah!
ob, (*prep+gen*) on account of
(*conj*) whether, if
—— auch, although
als ——, as if
Oberfeldherr (der), commander-in-chief
öde, waste, deserted, uncultivated
oder, or
offen, open
öffentlich, public, open
öffnen, to open
oft, often
öfter (*compar*) (*adj and adv*), oftener, frequent
öfters (*adv*), often, frequently
oftmals, often
Oheim (der), uncle
ohne (*prep+acc*), without
—— weiteres, without hesitation *or* ceremony
Ohr (das), —(**e**)**s,** —**en,** ear

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Opfer (das), offering, sacrifice
Opferhügel (der), hill to offer sacrifices on
Opferſtätte (die), sacrificial place
Opferſtein (der), sacrificial stone
Opfertier (das), victim, sacrifice
Ort (der), —(e)s, ¨-er *or* —e, place, spot
Oſten (der), the East
öſtlich, eastern

Pergamentblatt (das) (*see* Blatt), leaf of parchment
Pfad (der), *pl* —e, path
Pfeil (der), arrow
Pferd (das), horse
Pferdeſchädel (der), horse-skull
Pflaſter (das), pavement
pflegen, to tend, nurse, be in the habit of, use
pflücken, to pluck, gather
Plan (der), plan, design
Platte (die), plate, flat stone
Platz (der), place, square
plötzlich, suddenly
plump, heavy, awkward, coarse
Polſterbett (das), —es, —en, divan, sofa
Poſten (der), lot, post, place, guard
Pracht (die), magnificence, splendour
prächtig, magnificent
praſſeln, to crackle
preiſen, ie, ie, to praise, extol
preisgeben, a, e, to give up
preſſen, to press, oppress
Prieſter (der), priest
Prieſtergreis (der), grey-haired priest
Prieſterin (die), priestess
Provinz (die), province
prüfen, to probe, test, examine
Punkt (der), —es, —e, point

Quelle (die), well, source
quer, cross, across
Querbalken (der), cross-beam

Rache (die), revenge, vengeance
rächen, to revenge, avenge
ragen, to project, stand out, rise
Rand (der), —es, ¨-er, edge
Ränke (die), *pl*, intrigue
raſch, quick
raſend, raging, mad
Raſenfläche (die), grassy plain
Raſenplatz (der), grass-plot, lawn
Raſt (die), *no pl*, rest, repose
raſten, to rest
Rat (der), counsel, advice
Räuber (der), robber
rauchen, to smoke
rauh, rough, coarse
Raum (der), space, room
rechnen, to reckon, calculate, count
—— auf, to depend, rely upon
Recht (das), right
recht haben, to be right
recht, (*adj*) right, correct, just
(*adv*) well, very
Rechte (die), the right hand *or* side
Rede (die), speech, words
rege, moving, active
Regen (der), rain
Reich (das), empire, realm, kingdom
reich, rich, wealthy
reichen, to reach, hand
ſich die Hand ——, to shake hands
reichgeſchmückt, richly decorated
Reihe (die), row, line
rein, pure, clean
Reiſe (die), journey
reiſen, to travel
reißen, riß, geriſſen, to tear, rend
reiten, ritt, geritten, to ride
Reiter (der), rider
Reitkunſt (die), —, ¨-e, horsemanship
rennen, a, o, to run, race
retten, to save
Retter (der), saviour, deliverer
Rettung (die), deliverance, rescue, escape
Rhein (der), Rhine
richten, to direct, raise, put (a question)
richtig, correct, right, really
Riedgras (das), reed-grass, bur-grass
rieſig, gigantic, immense
Rind (das), —(e)s, —er, cow, (*collect*) cattle
Ring (der), ring
Ringel (der), ring, circle, ringlet
ringen, a, u, to struggle, strive
ringsum, all round

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rinne (die), channel, gutter
Ritt (der), ride
Ritter (der), knight
Ritterwürde (die), knighthood
röcheln, to rattle (in the throat)
roh, raw, unrefined, rough, undressed (*of stone*)
rollen, to roll
Rom (*n*), Rome
Römer (der), Roman
Römerreich (das), Roman empire
römiſch, Roman
Roß (das), horse
zu —e, on horseback
rot, red
Röte (die), redness, blush
Rücken (der), back, ridge
rücken, to move, remove
rückwärts, backward
Rückweg (der), way back
Ruf (der), —(e)s, —e, call, exclamation
rufen, ie, u, to call, exclaim
Ruhe (die), rest, repose, quiet
Ruhebett (das), —es, —en, couch, sofa
ruhen, to rest, sleep
Ruhm (der), glory, fame, honour
rund, round
Runde (die), rounding, circular motion
die —— machen, to go round
Rune (die), runic letter, runic character
rüſtig, vigorous, active
Rüſtung (die), preparation, armour

Sache (die), thing, matter, cause
ſaftig, sappy, juicy
Salbe (die), salve, ointment
ſanft, soft, gentle
Sänfte (die), sedan-chair, litter
Sänger (der), singer
ſatt, (*adj*) satisfied (with food) (*adv*) enough
Sattel (der), saddle
Satz (der), leap, dregs, sentence
ſäubern, to clean, clear
ſauer, sour, acid
ſäulenartig, columnar
ſauſen, to rush, whiz, whistle
Sauſewind (der), blustering wind
Schädel (der), skull, cranium
Schaden (der), *pl* ¨—, damage, injury
ſchaden (+*dat*), to do harm, injury
ſchädigen, to damage, harm
Schall (der), —(e)s, —e, sound
ſchalten, to rule, command
ſchämen (ſich), to be ashamed
Schande (die), shame, disgrace
Schandtat (die), shameful, infamous action
Schanze (die), intrenchment
Schar (die), troop, host, crowd
ſcharf, sharp, keen
Schatten (der), shadow, shade
ſchauen, to behold, look
ſchauerlich, dreadful, awful
Schauluſt (die), —, ¨—e, desire of seeing, curiosity
Scheide (die), sheath
Scheidegruß (der), last farewell
ſcheiden, ie, ie, to separate, depart
Scheidende (der), the parting one
Schein (der), shine, light
ſcheinen, ie, ie, to shine, seem, appear
Schenkel (der), thigh, leg, knee
ſchenken, to give, present with
ſchicken, to send
Schickſal (das), fate, destiny
ſchieben, ō, ō, to shove, push
ſchießen, ŏ, ŏ, to shoot, fire
Schild (der), shield
ſchildern, to describe
Schilf (das), reed, rush
Schinken (der), ham
Schlacht (die), battle
Schlachtfeld (das), —es, —er, battle-field
Schlachtgeſang (der), war-song
Schlachtordnung (die), battle-array
in —— aufſtellen, to draw up in battle-array
Schlaf (der), sleep
ſchlafen, ie, a, to sleep
ſchlagen, u, a, to beat, strike
ſchlängeln, to wind
ſchlecht, bad, inferior
ſchleppen, to trail, drag
ſchleudern, to cast, throw, hurl
ſchleunig, quick, speedy, prompt
ſchleunigſt, as quickly as possible
ſchlicht, plain, simple
ſchließen, ŏ, ŏ, to shut, lock, conclude

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchließlich, finally
ſchlingen, a, u, to sling, wind
Schluß (der), the (act of) shutting, end, conclusion
Schmach (die), disgrace
ſchmachvoll, disgraceful, ignominious
ſchmählich, ignominious, disgraceful
ſchmal, narrow
Schmerz (der), **—es, —en,** pain, grief
ſchmücken, to adorn, decorate
ſchmucklos, unadorned, simple
ſchneeweiß, snow-white
ſchneiden, ſchnitt, geſchnitten, to cut
ſchnöde, base, contemptible
ſchnüren, to lace, tie up
es ſchnürt mir das Herz zuſammen, it makes my heart ache
ſchon, already
ſchön, beautiful, fine
Schrecken (der), terror
Schreckensruf (der), exclamation of terror
Schreckliche (das), terrible *or* frightful thing
Schrei (der), cry
Schreiben (das), writing, letter
ſchreien, ie, ie, to shout, scream
ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to stride, step, proceed
Schriftrolle (die), roll of writing
Schritt (der), step, walk
Schuld (die), guilt, fault, debt
Schule (die), school
Schulter (die), shoulder
Schurke (der), wretch, villain
ſchütteln, to shake
einem die Hand ——, to shake hands with one
Schutthaufen (der), heap of rubbish
Schutz (der), protection
ſchwach, feeble, weak
ſchwarz, black
Schweif (der), tail
ſchweifen, to stray, ramble, wander
ſchweigen, ie, ie, to be silent
ſchwellen, ŏ, ŏ, to swell, rise
ſchwer, difficult, heavy
Schwerfälligkeit (die), clumsiness
Schwert (das), **—es, —er,** sword
Schwertgeklirr (das), clashing of swords
Schwerthieb (der), sword-cut
ſchwingen, a, u, to swing, wave, brandish
ſchwören, ō *or* **u, ō,** to swear, take an oath
ſchwül, sultry, close
Schwur (der), oath
ſechs, six
Seele (die), soul, mind
aus ganzer ——, with all one's heart
Segen (der), blessing
Segensſpruch (der), benediction, blessing
Segnung (die), blessing
Sehen (das), seeing, sight
ſehen, a, e, to see, look
Seherin (die), *pl* **—nen,** prophetess, seer
Sehnſucht (die), longing
ſehnſüchtig, longing, anxious
ſein, war, geweſen, to be
ſein, —e, —, his (*poss adj*)
die Seinen, his people, men
ſeit (*prep+dat*), since
ſeitdem, since, since then
Seite (die), page, side
zur ——, by the side of
ſeitens (*prep+gen*), on the part of
ſelber *or* **ſelbſt,** one's self
ſelbſt (*adv*), even
ſelig, blissful, happy
ſelten, rare, curious
ſeltſam, queer, strange
ſenden, ſandte, geſandt, to send
ſenken, to sink, lower, let down
ſetzen, to set, plant, place
ſich ——, to sit down
Seufzer (der), sigh, groan
ſich, himself, herself, itself, one's self
ſicher, certain, safe, secure, firm
Sicherheit (die), security, safety, certainty
ſicherlich, surely, certainly
ſickern, to trickle, drop, ooze
ſie, she, her, it, they, them
Sieg (der), victory
Sieger (der), victor, conqueror
Siegmund, Siegmund
Signal (das), signal

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Silber (das), silver
ſilbern, silver
ſilberweiß, silver-white
ſinken, a, u, to sink
Sinn (der), mind, bent of mind, way of thinking, thought
Sinnen (das), thought, meditation
ſinnen, a, o, to meditate, muse
Sitte (die), custom, manner
Sitz (der), seat, chair, residence
Sitzen (das), sitting
ſitzen, ſaß, geſeſſen, to sit
Sklave (der), slave
Sklavendienſt (der), slavery, hard service
ſo, so, thus
(*introducing subord clause*), therefore, *or not to be translated*
—— . . wie, so . . as
ebenſo . . wie, just as . . as
ſobald, as soon as
—— es Ihnen möglich iſt, at your earliest convenience
ſodann, then, after that
ſoeben, just (now)
ſofort, immediately, at once
ſogar, even
ſogenannt, so called
Sohn (der), son
ſolch, such
Soldat (der), —**en,** —**en,** soldier
ſollen, to be to, shall
Sommerabend (der), summer evening
ſondern (*after neg*), but
Sonne (die), sun
Sonnenſchein (der), sunshine
ſonnig, sunny
ſonſt, formerly, otherwise
Sorge (die), care, sorrow, grief
ſorglich, carefully
ſpähen, to spy, look out
Spannung (die), tension, attention, expectation
ſpärlich, scanty, sparing
ſpäter, later on
Speer (der), —**s,** —**e,** spear, lance
ſpielen, to play
Spitze (die), point, top
ſpornen, to spur
Sprache (die), speech, language
ſprechen, a, o̊, to speak
ſprengen, to spring, blast, gallop
ſpringen, a, u, to spring, jump
Spruch (der), sentence, saying, decree
ſprühen, to sparkle
Sprung (der), spring, leap, bound
Stab (der), staff, stick, rod
Stabbündel (das), bundle of sticks
Stadt (die), —, ¨—**e,** town
Stahl (der), steel, sword
Stahlpanzer (der), steel coat of mail
Stall (der), stall, stable
Stamm (der), stem, stock, tribe
Stammesgenoſſe (der), comrade, people of the same tribe
ſtampfen, to stamp, beat
ſtandhaft, steady, firm, resolute
Stange (die), pole, perch
ſtärken, to strengthen
ſtarren, to be benumbed, bristle, stare
Stätte (die), place, spot
ſtattfinden, a, u, to take place
Statthalter (der), Stadtholder, governor, vicegerent
ſtattlich, stately, magnificent
Staub (der), dust
ſich aus dem Staube machen, to be off, run away
Staunen (das), astonishment, surprise
ſtaunen, to be astonished
ſtecken, to stick, put, set, be
ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand, become, suit
ſteigen, i, i, to ascend, mount
ſteil, steep
Stein (der), stone
Steinwall (der), stone-rampart
Steinwerfen (das), throwing stones
Stelle (die), place, spot, situation
Stellung (die), position
Stellvertretung (die), substitution, representation
Stengel (der), stalk, stem
ſterben, å, o̊, to die
Stern (der), star
ſtets, always, continually
Steuer (die), contribution, tax
ſtiefelartig, similar to *or* like boots
Stiefſohn (der), step-son, son-in-law

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſtill, still, quiet
Stille (die), silence, quietness
ſtillen, to calm, stop
ſtillſchweigen, ie, ie, to be silent
Stimme (die), voice, vote
Stimmung (die), disposition, spirits
Stirn(e) (die), front, forehead
einem die —— bieten, to face, confront
Stoff (der), *pl* **—e,** stuff, matter, material
ſtöhnen, to groan
Stolz (der), pride
ſtolz, proud
Stoß (der), thrust, push, blow
ſtoßen, ie, ō, to push
ſtrafen, to punish
ſtrahlen, to beam, cast forth rays
Straße (die), street
ſtraucheln, to stumble
Strauchwerk (das), shrubs, bushes
ſtreben, to strive, endeavour, press forward
ſtreichen, i, i, to sweep, touch, stroke
Streitfall (der), dispute
Strom (der), great river, torrent, stream
ſtrömen, to stream, pour
ſtruppig, bristly, rugged
Stück (das), piece, part
Stufe (die), step, degree
Stuhl (der), chair
ſtumm, dumb
Stunde (die), hour, lesson
Sturmesbrauſen (das), roaring of a storm
ſtürmiſch, stormy
Sturz (der), fall, tumble
ſtürzen, to rush, dash, fall, overthrow
ſtützen, to prop, support, rest
ſuchen, to seek, search, trace
Süden (der), south
ſumpfig, muddy, marshy
Sünde (die), sin

Tafel (die), plate, tablet, table
Tag (der), **—es, —e,** day
Tagereiſe (die), day's journey
Tannenbaum (der), fir-tree
tapfer, brave
Teich (der), pond
Teil (der), part
—— (das), share
teilweiſe, partly
Tempel (der), temple, church
Teppich (der), carpet
teuer, dear, beloved
Tal (das), **—(e)s, ¨—er,** vale, valley
tatenreich, rich in deeds, active
Tor (das), gate
Torflügel (der), wing of a gate
Träne (die), tear
—n vergießen, to shed tears
tränend, weeping
tun, tat, getan, to do
Tun (das), doing, action, conduct
Tür(e) (die), door
tief, deep, low
tiefgeſenkt, lowly, bent
Tier (das), animal, beast
Tierfell (das), skin of an animal
Tiſch (der), table
Tochter (die), *pl* ¨—, daughter
Tod (der), **—(e)s, —e,** death
Toga (die), *pl* **Togas** *or* **Togen,** toga, cloak
Tölpel (der), churl, booby, blockhead
Tote (der), dead (*subst*)
töten, to kill
Trab (der), trot
tragen, u, a, to carry, bear, wear
trauen, to trust, confide
Trauer (die), mourning, grief
Traum (der), dream
Traumgeſicht (das), vision
traurig, sad
traut, dear, comfortable, cosy
treffen, traf, getroffen, to meet, hit
trefflich, excellent, admirable
Treiben (das), driving, dealings, action, conduct
treiben, ie, ie, to drive, do
trennen, to separate
treten, a, e, to step, go, tread, kick
treu, true, faithful
Treue (die), fidelity, faithfulness
treulich, faithfully
trinken, a, u, to drink
Trinkhorn (*see* Horn) (das), drinking-horn
trocken, dry

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Troß (der), —**es**, —**e**, baggage of an army
trotz (*prep+gen or dat*), in spite of
trotzdem, in spite of it
trotzig, defying, daring
trübe, troubled, dull, gloomy
Trug (der) (*no pl*), deceit, illusion
Trümmer (die), *pl*, ruins
Truppe (die), company, band
Tuch (das), —**es**, ¨**er**, cloth, handkerchief
Turm (der), tower

übel, evil, bad, wrong
über (*prep + acc or dat*), over, above
überall, everywhere
überaus, extremely
überbringen (*see* bringen), to deliver, bring
überdrüssig, tired, weary, disgusted with
überfliegen, **o**, **o**, to overfly, glance over
überhaupt, generally, altogether
überkommen (*see* kommen), to get, attack, come over
überlassen, **ie**, **a** (einem etwas), to let one have a thing, leave to, give up to
übernehmen (*see* nehmen), to accept, take upon one's self
Überrest (der), remains, remnant
überschreiten (*see* schreiten), to step *or* go beyond *or* across, exceed
überzeugen, to convince
überziehen (*see* ziehen), to cover
mit Krieg ——, to invade a country
übrig, left, remaining, other
Übung (die), exercise, practice
Ufer (das), bank, shore
Uhu, —**s**, —**e** *or* —**s** (der), eagle-owl
um (*prep+acc*), around
—— herum, around
—— (+*gen*) willen, for the sake of
—— zu . ., in order to . .
umgeben, **a**, **e**, to surround
umherirren, to wander about
umherstreifen, to rove, roam about
umkreisen, to revolve *or* turn round, wheel round
umringen, **a**, **u**, to surround
ums = umdas, around
umschließen (*see* schließen), to enclose, embrace
umsonst, gratis, for nothing, in vain
Umstehenden (die), *pl*, bystanders
umwenden (*see* wenden), to turn round
unähnlich, unlike
unaufhaltsam, incessant, continual
unbändig, unmanageable, unruly
unbehauen, unsquared, unhewn
unbesiegt, unvanquished
unbezwingbar, invincible
Unbill (die), unfairness, injury
und, and
unendlich, infinite, endless
unermeßlich, boundless, immeasurable
unermüdlich, indefatigable
unerschütterlich, unshakable, immovable, firm
Unfall (der), mishap, accident
Ungeduld (die), impatience
ungeduldig, impatient, restless
ungehindert, without hindrance *or* restraint
ungestüm, vehement, violent
Unglück (das), misfortune
unglücklicherweise, unfortunately
unheimlich, gloomy, dismal, unearthly
Unmut (der), ill-humour, sadness, displeasure
Unrecht (das), wrong, injustice
unruhig, unquiet, restless
uns (*dat and acc of* wir), (*dat*) to us, us; (*acc*) us
unser, **unsre**, **unser**, *pl* **unsre** (*poss adj*), our
Unsrigen (die), our people, our men
unstet, unsteady, restless
unten (*adv*), below, downstairs
unter (*prep+dat or acc*), under, below

unterbrechen, a, o, to interrupt
unterdeß, meanwhile
unterdeſſen, meanwhile
unterdrücken, to oppress, suppress, crush
Unterdrücker (der), suppressor, oppressor
untere, lower
Unterfeldherr (*see* Herr), under-commander
unterhalten, ie, a, to entertain, keep up, preserve
Unterhaltung (die), maintenance, conversation
unterjochen, to subdue, subjugate
Unterkleid (das), —(e)s, —er, undergarment
unternehmen (*see* nehmen), to undertake
Unterredung (die), conversation, discourse
unterſcheiden, ie, ie, to distinguish
Unterſchied (der), difference
unterwegs, by the way, on the road
unumſchränkt, unbounded, absolute
unumſtößlich, irrefragable, inviolable, incontestable
unweit (*prep+gen*), not far from
unwiderſtehlich, irresistible
Unwille (der), —ns, —en, indignation, anger
üppig, luxuriant, sumptuous
Ur (der), —(e)s, —e (Auerochs), aurochs
urteilen, to judge

Vaſall (der), —en, —en, vassal
Vater (der), *pl* ¨—, father
Väter (die), ancestors
Vaterhaus (das), —es, ¨—er, paternal habitation, home
Vaterland (das), —es, ¨—er, fatherland
Vaterlandsliebe (die), love of country, patriotism
Verabredung (die), agreement
verabſchieden (ſich), to take leave
verachten, to despise
verächtlich, despicable, contemptuous, scornful
Verachtung (die), contempt, scorn
Verbeugung (die), bow, reverence
verbinden, a, u, to join together, connect, unite, bandage
verblenden, to dazzle, blind
verbringen (*see* bringen), to spend
verdächtig, suspected, suspicious
verdächtigen, to render suspected *or* suspicious
verdecken, to cover, hide
Verderben (das), ruin
verdienen, to gain, earn, deserve
verdrängen, to drive away *or* out
Verein (der), union, society
im —— mit, in the company of
vereinbar, compatible, consistent
vereinigen, to unite
Vereinigung (die), union
vereint, united, joined together
vereinzelt, detached, isolated
verenden, to die
verfehlen, to miss
verfinſtern, to darken, obscure
verfolgen, to pursue, follow
vergeblich, vain, useless
vergehen (*see* gehen), to pass away, vanish
Vergeltung (die), requital, repayment, return
vergeſſen, a, e, to forget
vergleichen, i, i, to compare
vergönnen, to permit, allow
vergraben, u, a, to inter, bury, hide
Verhältnis (das), relation, situation, circumstance
verhandeln, to discuss, negotiate
Verhandlung (die), negotiation, trial, proceedings
verhehlen, to hide, conceal, deny
verhöhnen, to deride, mock, insult
verjagen, to chase, drive away
verklärt, bright, beaming with bliss
verkommen, starved, wretched, ruined
verkünden, to announce, promulgate, proclaim
verlangen, to ask, request
verlaſſen, ie, a, to leave, quit, abandon
verleihen, ie, ie, to lend, give, grant

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

verletzen, to hurt, offend, wound
verleugnen, to deny, disown
Verleumdung (die), calumny, slander
verlieren, ō, ō, to lose
vermögen (*see* mögen), to be able
vernehmen (*see* nehmen), to hear, learn
verneigen (ſich), to bow
vernichten, to annihilate, crush, destroy
Verrat (der), treason, treachery
verraten, ie, a, to betray
Verräter (der), betrayer, traitor
verrichten, to perform, execute
verſagen, to engage, deny, refuse
verſammeln, to collect, gather
verſchanzen (ſich), to entrench, barricade
verſcheiden, ie, ie, to expire, die
verſchieden, various, different, several
verſchließen, ŏ, ŏ, to shut
verſchwinden, a, u, to disappear
Verſchwörung (die), conspiracy
verſetzen, to remove, shift, reply
verſichern, to assure
verſinken, a, u, to sink down, be absorbed
verſperren, to bar, block, obstruct
verſprechen, a, ŏ, to promise
verſtändig, sensible, intelligent
verſtehen (*see* ſtehen), to understand
verſtummen, to grow speechless, become silent
verteidigen, to defend
Vertiefung (die), deepening, hollow
Vertrauen (das), trust, confidence
im —— auf, trusting, confiding in
vertreiben, ie, ie, to drive away, expel, turn out
vertreten, a, e, to stand in the way of, represent
verüben, to commit
Verwandte (der), relative
Verwandtſchaft (die), relatives, kindred
verweilen, to abide, stay
verweiſen, ie, ie, to refer, banish, show out
verwelken, to fade, wither
verwenden (*see* wenden), to employ, use
verworfen, reprobate, depraved
Verwundete (der), wounded
verzehren, to consume, spend
verzeihen, ie, ie, to pardon
verzieren, to decorate, adorn, embellish
verzweifelt, desperate, hopeless
Verzweiflung (die), despair
viel, much
viele, many
vielfach, manifold, abundant
vielleicht, perhaps
vielmehr, rather, on the contrary
vier, four
Vogel (der), ¨—, bird
Volk (das), —(e)s, ¨—er, people, nation
Volksverſammlung (die), assembly of the people
voll, full
vollauf, fully, abundantly
Vollmond (der), *pl* —e, full moon
von (*prep+dat*), of, from
—— dannen, thence, from thence
—— einander, one from another
—— vornherein, by the front door; at *or* from the beginning
vor (*prep+dat or acc*), before, above
—— acht Tagen, a week ago
voran, before, at the head of
vorandrücken, to go before, advance
vorantragen, u, a, to carry before
vorauseilen, to be in advance of, outrun, hurry before
vorbeigehen, i, a, to go, pass by
vorbeijagen, to gallop past
Vordringen (das), advance, pressing forward
voreilig, rash, overhasty
Vorfahr (der), predecessor, *pl* ancestors
Vorfall (der), occurrence, incident
vorführen, to bring, lead before
Vorgabe (die), pretence, pretext
Vorgang (der), precedence, occurrence, event
vorgerückt, advanced

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorhaben (das), engagement, plan, intention
Vorhang (der), curtain
vorher, before, previously
vorkommen, a, o, to come before a person, be admitted
vorliegen, a, e, to lie before, be in hand
vornehm, superior (in rank), aristocratic
vornübergebeugt, bent forward
vorrücken, to advance
Vorſchlag (der), proposal, suggestion
vorſorglich, careful, attentive
vorſtehen (*see* ſtehen), to stand before, govern, rule
vorſtellen, to introduce
Vorſtellung (die), representation, remonstrance
vorüber, past
vorübergebeugt, bent forward
Vorurteil (das), prejudice
vorwärts, forward
vorwärtsſtreben, to push, press forward
vorzüglich, excellent

Wache (die), watch
—— halten, to watch
wachen, to wake, watch
wachſam, watchful, vigilant
Wachſamkeit (die), watchfulness
wachſen, u, a, to grow
gewachſen ſein (+*dat*), to be equal to, be a match for
Wächter (der), watchman
Waffe (die), weapon
Wagen (der), carriage, wagon, van
wagen, to dare, venture, risk
Wagenrennen (das), chariot-race
wahr, true
während, (*prep*+*gen*) during
(*conj*) while, whilst
wahrlich, verily, forsooth, in truth
Wald (der), —(e)s, ¨-er, forest, wood
Waldesdunkel (das), darkness of the wood
Waldgebirge (das), wooded mountains
waldig, woody, wooded
Waldrand (der), —(e)s, ¨-er, edge of the wood
Waldſchlucht (die), wooded glen, defile
Waldweg (der), way, road through the forest
Waldwieſe (die), meadow near *or* in a wood
Wall (der), rampart
wallen, to move, wave, undulate, flow
Wallhecke (die), hedge on a rampart *or* mound
wälzen, to roll, move
Wams (das), —es, ¨-er, doublet, jerkin
Wand (die), —, ¨-e, wall
wandern, to wander, travel (on foot)
Wange (die), cheek
wanken, to stagger, waver
wann? when?
ward, wurde, *see* werden
warm, warm
warnen vor, to warn against
Warnung (die), warning
warten, to wait
—— auf, to wait for, expect
Wartturm (der), watch-tower
warum? why?
was? (*interrog pron*), what?
—— für . .? what sort of . .?
—— noch? what else?
waſchen, u, a, to wash
Waſſer (das), water
Waſſerfläche (die), sheet *or* surface of water
wechſeln, to change, exchange
wecken, to wake
weder . . noch, neither . . nor
Weg (der), way, road
wegen (*prep*+*gen*), for the sake of, on account of
Wegeſtunde (die), hour's walk
wegwenden (*see* wenden), to turn away
weh, (*adj*) sore, aching
(*interj*) woe!
wehen, to blow, wave
wehmütig, sad, melancholy
wehren (ſich), to defend one's self

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wehrgehänge (das), shoulder-belt
wehrlos, defenceless
Weib (das), **—es, —er,** wife, woman
weibisch, womanish, effeminate
weich, soft
weichen, i, i, to yield, give way
weichlich, soft, weak, delicate
weil, because
weilen, to stay, linger
weinen, to weep
Weise (die), way, manner
weise, wise, prudent
weisen, ie, ie, to show, point out
Weisheit (die), wisdom, prudence, knowledge
weissagen, to foretell, prophesy
weiß, white
weit, far, wide, large, extensive
weiter, wider, farther
welcher, —e, —es, which (*rel and interr*)
Welt (die), —, **—en,** world
weltbeherrschend, ruling the world
wenden, wandte, gewandt, to turn
sich —— an, to apply to
wenig, little
wenige, few
wenn, if
—— auch, although
wer? who?
—— . . (*rel*), he who . .
werden, u, o, to become, get
—— aus, to become of
werfen, a, o, to throw
Werkzeug (das), tool, instrument
Wesen (das), being, disposition, conduct
wessen (*gen of* wer), whose
weswegen, on account of which, why, for what reason
Wetter (das), weather
wettergebräunt, bronzed, sunburnt
Wettkampf (der), prize-fight
Wicht (der), wight, creature, wretch
wichtig, weighty, important
Widerstand (der), resistance
widrig, contrary, odious, disgusting
wie, as well as
wie? how?
(*rel*), as, like
wieder, again, back
Wiedersehen (das), seeing *or* meeting again
wiedersehen, a, e, to see, meet again
Wiese (die), meadow
wild, wild, savage, furious
Wille (der), **—ns, —n,** will, wish
Wind (der), wind
Wink (der), wink, hint, sign
winken, to nod, make a sign
wirklich, really
wirkungslos, without effect
Wissen (das), knowledge
wissen, wußte, gewußt, to know (Fr. *savoir*)
wo, where
wobei, whereby, during which
Woche (die), week
wodurch, through what *or* which, whereby
wogegen, while, on the other hand, whereas
woher? where from? whence?
wohin, whereto, whither
Wohl (das), weal, welfare
wohl, well, perhaps, no doubt, I should think, I suppose
wohlerhalten, safe, in safety
wohnen, to dwell, live
Wohngebäude (das), dwelling-house
Wohngemach (das), **—s, ¨—er,** sitting-room, living-room
Wohnsitz (der), domicile, residence, country
Wolke (die), cloud
wollen, to wish, have the will
woraus, out of which, from which
Wort (das), **—es, ¨—er,** word
woselbst, where
Wuchs (der), growth, size, stature
wuchtig, weighty, heavy
Wunde (die), wound
wundern (sich), to be surprised, wonder
wunderſam, wonderful, strange
Wunderstadt (die), *pl* **¨—e,** wonderful town
Wunsch (der), wish
Würde (die), dignity
würdig (+*gen*), worthy
Wut (die), rage, fury
in —— geraten, to get into a rage

wütend, raging, furious
Wütende (der), raging

zählen, to number, count
—— auf (+*acc*), to rely on
zahlreich, numerous
Zahn (der), tooth
zärtlich, tender, soft, fond, caressing
Zaum (der), bridle
Zeichen (das), sign
zeigen, to show, point out
Zeile (die), line
Zeit (die), *pl* **—en,** time
Zelt (das), tent
Zelttür (die), tent-door
zerstören, to destroy
ziehen, zog, gezogen, to pull, draw
Ziel (das), aim, mark
zieren, to adorn
zierlich, elegant, neat
Zirkus (der), circus
zittern, to tremble
zögern, to tarry, hesitate
Zorn (der) (*no pl*), anger, rage, passion
Zornesader (die), vein of anger
Zornesblick (der), angry look
zu (*prep*+*dat*), to, at
zubinden, a, u, to tie up, dress (a wound)
zubringen (*see* bringen), to spend (time)
züchtigen, to chastise
Zucken (das), convulsive motion, convulsion
zucken, to quiver, palpitate
zueilen (auf+*acc*), to hasten to
Zug (der), pull, draught, expedition, train, feature
zugeben, a, e, to add, give in, consent
Zügel (der), rein, bridle, reins
zuhören, to listen
zukommen (*see* kommen), to be owing to, come up to
Zukunft (die), future
zulangen, to suffice, reach, fall to
zuletzt, at last, finally
zum = zu dem, to the
zumal, especially
zumeist, mostly
zum letztenmal, for the last time, last
zur = zu der, to the
zureiten, to break in (a horse), ride towards
zurück, back
zurückdenken (*see* denken), to think back
—— an+*acc*, to recall
zurückkehren, to turn, come back
zurücklegen, to lay aside, travel over, cross
zurückschicken, to send back
zurückschlagen, u, a, to strike back, turn down *or* back
Zuruf (der), call, acclamation
zusammen, together
zusammenfügen, to unite, join
zusammenführen, to lead, bring together
Zusammenhalten (das), holding together
zusammenleben, to live together
zusammenrufen, ie, u, to call together
Zuschauer, —s, —, looker-on, spectator
zusehen, a, e, to look at *or* on
zusenden (*see* senden), to send, convey
zustande kommen, to bring about
zuteilen, to assign, allot
Zuversicht (die), reliance, confidence
zuwenden (*see* wenden), to turn to
zuwider (*prep*+*dat*), contrary to
das ist mir ——, I dislike *or* hate it
zwar, it is true, indeed, I admit, of course
Zweck (der), aim, purpose, goal
zwei, two
Zweig (der), branch, twig
zweistündig, of two hours
zweite, second
zwischen (*prep*+*dat or acc*), between

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

APPENDICES

BY

THE GENERAL EDITOR

Appendix I.—Words and Phrases for *viva voce* Drill

,, II.—Sentences on Syntax and Idioms for *viva voce* Practice

,, III.—Passages for Translation into German

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I. WORDS AND PHRASES

FOR *VIVA VOCE* DRILL

Note.—This Appendix gives the primary and ordinary meanings of words, and therefore does not in every case supply the best word to be used in the translation of the text.

Some words and phrases are intentionally inserted several times.

It is suggested that the phrases should be said in different persons and tenses, to insure variety and practice.

All nouns to be given with the definite or indefinite article to show the gender.

Abbreviation.—sg. = 'something.'

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
1	the branch	the sword	a man of advanced years
	magnificent	several times	to be lost in thought
	the beard	(*adv*)	to put a question to some one
		every time (*adv*)	
2	to brandish	the occasion	to block the way
	tenderly	meanwhile	to claim some one's attention
	the stalk	suddenly	to be on the track
3	uncanny	exact	to cast a quick glance over sg.
	marshy	the sheath	to break the silence
	the native land	the rein	to start up with fright
4	the limit	to look on	to hurl a spear at the animal
	the tail	defenceless	the decisive moment has come
	to get out of the way	the ear	to miss one's aim
5	unconscious	to hasten	to look round with astonishment
	the drop of blood	the trunk of a tree	gradually he recovered
	to consider (*intr*)	pale	he helped me
6	meanwhile	the slope	his eyes shone
	the brook	the building	just opposite
	the field	to halt	a fairly steep hill
7	soft	the beam	to hasten to meet some one
	comfortable	the crossbeam	in a cosy corner (*dat*)
	the priest	the ceiling	now and then

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
8	the ointment	the knee	in spite of his great age
	to adorn, decorate	the future	to sit upright in the chair
		the nephew	to be fully occupied
	as white as snow		
9	to bribe	to subjugate	to shake one's head
	brave	the disgrace	to listen to some one's warning
	the freedom	the tool	to receive some one with open arms
10	the armour	to be ashamed	I attach no importance to it
	to quiver	the danger	to be a match for some one
	to forget	tired	to inspire some one with fear and dread
11	dexterous	to grow up	to think of some one (*or* sg.)
	to exhort	the courage	he helps the poor
	to nod	to interrupt	to thank the Almighty
12	once, one day	the watchman	to grow up to manhood
	to rise up	the helmet	at the foot of the hill
	to awaken	to consist of	to judge from their clothes
13	the button	the stranger	a man of high and strong build
	tasteful	the eye	to come to Germany
	the cheek	the fortress	to receive the arrivals
14	the stable	to turn pale	to sharpen the appetite
	to invite	the nobility	I am glad to see you
	juicy	the law	to have sg. on one's mind
15	to dare	to accompany	to commit treason
	to run down, speak ill of	the vexation	to be master of a language
		the forehead	to introduce some one
	the sigh		
16	nevermore	especially	he could not restrain himself any longer
	to calm one's self	to do harm	to make a sign to some one
	to be astonished	the aim, purpose	to put in one's spoke
17	the attention	to depart	to follow a conversation
	to keep in readiness	to promise	to think a great deal of some one
		the lawn	
		the stable	to come into the open air
18	the applause	the distance	to hit the mark
	the spectator	physical exercise	the stars had already come out
	side by side	restless	to toss from side to side half the night
19	the priest	to distinguish	Roman manners and Roman warfare
	eloquent	venerable	
	strange	to neigh	the summit of a mountain
			to carry sg. on one's shoulder
20	the sacrifice	the edge	to form a circular plain
	the slope	the pole	to offer a sacrifice
	in the middle	the skull	at a sign from the priest

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
21	to twitch	the eye	to vouchsafe some one protection and blessings
	the flame	to compare	to behold sg. with astonishment
	the old man	to experience	the manners and customs
22	precious	the intruder	to lose one's freedom
	glowing	the oppressor	at the head of the people
	nevermore	solemn	to do military service
23	to swear	ready	it was a noble sight
	to vow	to accompany	to remain true to the cause of one's country
	the East	the arrow	on the way home
24	in vain	the servants (*coll*)	they were in a strange frame of mind
	the cap	to wipe off	to bid some one farewell
	the lock (*of hair*)	honest	to take some one by the hand
25	trembling	the emotion	with trembling voice
	to see again	to gallop	may it be my lot to . .
	to weep	the farewell	to close one's eyes for ever
26	the knight	gigantic	to open the gate
	to approach	to welcome	to be received with loud joy
	to surround	the berry	to be some one's faithful companion
27	of late	grave, earnest	to knit one's brow
	often(times)	to expect	what do you say to it?
	to notice	to deny sg.	to lend one's self to sg.
28	to wait for	the arrival	to converse about important matters
	the greeting	the lime-tree	to look for some one
	to sit down	graceful	I feel sore at heart
29	the longing	the girdle, belt	to rule the people
	to return	the conversation	their days are numbered
	to press	quickly	in remembrance of your friend
30	the fortress	comfortable	to continue the journey
	to float (*in the air*)	the hoof	to follow the course of the river
	to rest	the sojourn	up the Rhine
31	the guide	to erect	in memory of the rescue
	superb	important	a garden full of fragrant flowers
	the interior	to glitter	trees laden with fruit
32	to admire	mighty	after a short time
	the heart	to esteem highly	to despise some one
	to introduce some one	brave	from the bottom of one's heart
33	numerous	the aim, goal	after the lapse of 5 years

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the chariot-race	the helmet	now and then
	slowly	the oak-tree	to think of one's home
34	to recognise	to happen (*refl*)	I passed the guard
	at once	to hurt	a born Roman
	the incident	iron (*adj*)	to look straight ahead
35	to turn round	the creature	he is not to blame
	the treatment	to shake	to walk along quietly
	miserable	to let go	you alone are to blame
36	sultry	the branch	to walk about in the open air
	the district, country	the dagger	in a trice
	the gorge	the scoundrel	to hire some one
37	the coward	the return home	to push sg. aside
	contemptuous	to hesitate	to leave the Roman service (*mil*)
	the belt	to regret	to long for some one's return
38	the mutiny	the successor	to recall some one from his post
	to suppress	to quit	he succeeded
	to err, make a mistake	repulsive	without more ado
39	the disgust	in vain	the life pleased him
	the traitor	the distance	to commit a sin
	the shudder	the bundle	a pitying smile
40	the pedestrian	the prince	before he had collected his thoughts
	glad	joyful	to be publicly insulted
	the protection	Roman (*adj*)	in a mean way
41	to be ready	the sky	along the Rhine
	on the way (*adv*)	the zeal	for the last time
	the journey	the settlement	to put some one to shame
42	the tent	unimpeded	to seize an opportunity
	the general	to cover	outside the camp
	the curtain	the carpet	from one day to another
43	useful	the hatred	on the contrary
	the successor	hostile	I do not trust him
	already	the difference	to form an opinion
44	the source	the youth	what does that mean?
	the slave	tawny	to hold out one's hand to some one
	upright, straight	the countenance	he invited him to take a seat
45	the ambition	the sojourn	to sacrifice one's life for sg.
	perhaps	the experience	he looked at him
	weak	the illness	in the most friendly way
46	the priestess	to protect	to ride down a hill
	the companion	to defend	they are crossing the Rhine
	the bank	the future	he passed the tower

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
47	frequently	the path	at the foot of the hill
	friendly	low	wait down here
	meanwhile	circular	to step a few paces back
48	the soil	to succumb	to rise high in the air
	the dream	the wreath	over hill and dale
	the eagle	mysterious	he descended the hill
49	to dare	to thank	to continue one's way
	the range of hills	faithful	to take leave
	the court	the hearth	you can count on me
50	the servants, *coll*	pale	to gallop up the mountain
	the gate	the feature	he is seriously ill
	anxious	the grief	to sink back on one's couch
51	the sadness	the chase	the news of his death
	to seize	purposely	to take no notice of some one
	solemn	to deserve	to serve as a model
52	why?	to pardon	a malicious calumny
	the voice	to confirm	to do some one a wrong
	to tremble	the contempt	to judge hastily
53	narrow, close	the invitation	from the outset
	the friendship	never	to be on good terms with some one
	the admonition	the happiness	to be fond of some one
54	the breath	the ear	there appeared two of them
	the excitement	to give up	to let some one have sg.
	the knoll	ridiculous	
55	finally	a heap of rubbish	to settle down elsewhere
	the enclosure	the ruins	it became too much for him
	the consequences	the hangsman	to have a presentiment of sg.
56	to remain	steep	several days went by
	to hasten	secret	it needs but a word
	the darkness	the full moon	to rise like one man
57	stormy	the middle	in the middle of the meadow
	pale	to become silent	a slight murmur
	the shade	the oppressor	to listen to some one's words
58	own	everywhere	I cannot bear it any longer
	the fortress	the hatchet	to point to some one
	to advance	fair (*colour*)	to turn one's gaze on some one
59	why?	the misery	in token of our friendship
	once, formerly	to wander about	to let some one have sg.
	in vain, no good	to add	nearly fifty years
60	the disgrace	the enthusiasm	to be worthy of some one
	the ancestor	terrible	to fight for freedom
	the robber	richly adorned	the life-and-death struggle
61	the satisfaction	to spread (*intr*)	a sumptuous meal
		rough	to gain ground

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	gradually	the whisper	only a short time ago
	to praise		
62	the countenance	to trust	to shake one's head
	the fold	the trap	to be truly devoted to some one
	to murder	to start	to be ready
63	to favour	narrow	to be ready to march
	threatening	the knee	towards two o'clock in the afternoon
	the fog	the depression	to long for rest
64	deafening	the commander	to give a signal
	the arrow	slowly	in serried columns
	the spear	to hurry	to draw up an army in order of battle
65	to disappear	to entrench one's self	the sky became overcast
	the slope	irresistible	pouring rain came down
	the battle-song	the entrenchments	terror seized them
66	the guard	to defend one's self	in spite of a desperate defence
	to guard	nowhere	the atonement has come
	to buzz	the remnant	to be better off
67	disgraceful	the sunshine	to level with the ground
	servitude	to flare up	the gratitude due to him
	memorable	the corpse	not to dare to do it again
68	the union	distrustful	to see sg. more and more clearly
	the means	the relative	to join a confederacy
	partially	to chastise	awe seized the Romans
69	the fate	to drag	to take to flight
	the treason	the captivity	to seek shelter
	invincible	the envy	to cast suspicion on some one
70	the apple of the eye	to fade	to stand faithfully by some one
	the autumn	the linden-tree	to announce some one's visit
	dull (*of weather*)	to pass away, die	to swear eternal vengeance against some one

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II. SENTENCES ON SYNTAX AND IDIOMS

FOR *VIVA VOCE* PRACTICE

I*

PAGE

1. 1. It was in spring ; the birds were singing in the trees.
   2. A knight of advanced age rode along on the path of the beautiful forest.
   3. On his left side he wore a short sword, and with his right hand he stroked his long white beard.
2. 4. Now and then he stroked his horse's neck.
   5. The flowers which he had picked could be seen on his leather cap.
   6. The youth who accompanied the old gentleman hastened on.
3. 7. Finding the track of an aurochs, they followed it and soon perceived the beast at the lower end of a pond.
   8. The aurochs was an enormous animal with large horns, a broad neck, and black dishevelled hair, which formerly dwelt in the forests of Germany.
   9. When they attacked the animal it turned against them.
4. 10. One of the horsemen having hurled his spear into the neck of the aurochs, the latter rushed at him.
   11. Just at the decisive moment when he was going to hurl a second spear into the flank of the furious beast, the knight's horse stumbled and threw its rider.
   12. The furious beast would have dug its horns into the body of the fallen horseman, had not the spear of his companion dealt the aurochs a mortal stroke.

* Each exercise corresponds to one chapter of the text.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

5. 13. The youth bandaged the wound of the knight, who lay unconscious on the ground.
14. On recovering, the old man thanked his son with a loving look and a silent shake of the hand.
15. On their way back the youth looked now and then anxiously at the pale face of his father, whom he had rescued from death.

6. 16. When they came out of the forest they saw cultivated fields and some isolated houses before them.
17. Opposite them rose a steep hill covered with brushwood.
18. When they reached the top of the hill they perceived a large building surrounded by a rampart of big stones; this was the residence of the wounded knight, Siegmar, the prince of the Cheruscans.

II

7. 1. A large gate constructed of thick oak beams which was built into the rampart of unhewn stones was closed by a strong cross-beam.
2. A watchman kept guard on a tower erected near the dwelling-house.
3. The room was lit up by a pine-torch hanging on an iron chain from the oak beams of the ceiling.

8. 4. The high oak chair which stood by his side was adorned with artistic carving.
5. In spite of his ninety years he was still strong enough to sit upright in his chair.
6. I wonder where he may be and what he may be doing.

9. 7. As the old man shook his head his countenance darkened.
8. The Germans used to think everything good must come from abroad.
9. They used to think more highly of foreigners and foreign things than of their own people, whom they deemed coarse and clumsy.

10. 10. He is no match for you.
11. They had forgotten that the Germans many years ago had inspired the Romans with fear and terror.
12. If the people once recognise the danger which is threatening them they will rise in a body and drive the enemy from their free country.

11. 13. What we want is a leader who will rouse the people to great deeds.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

14. It is a pleasure to see Hermann grow up a noble German, whose heart is pure as gold.
15. He listened attentively and then told him what he had done the night Hermann was born.

12. 16. When Hermann is grown up to manhood, what God revealed to me that night will be fulfilled.

III

1. When the sun rose over the forest-clad mountains in the east the birds filled the green branches of the wood with their sweet minstrelsy.
2. They perceived at the foot of the hill several horsemen riding up to the castle.

13. 3. They recognised the tall sturdy figure of one of these horsemen as that of Segest, Hermann's uncle.
4. Segest was a friend of the Romans, who had come to Germany with the legions of the Roman emperor.
5. The watchman blew his horn three times to announce the arrival of strangers.

14. 6. Some food being put before them, the guests fell to heartily, for the ride in the fresh morning air had whetted their appetite.
7. I am delighted to welcome you to my castle after such a lapse of time.
8. We cannot shut our eyes to the fact that our people are still on a low level of civilisation.
9. We can therefore only congratulate ourselves that the Romans are introducing more refined manners and higher culture into our country.

15. 10. Though he felt as if he must cry out against such treason, he contained himself.
11. He introduced the two strangers, who were not able to speak German.
12. His annoyance grew as he listened, and he fidgeted about on his oak chair.

16. 13. He was astonished to hear the old priest say that Segest was right.
14. With a look full of meaning he turned to Siegmar and remarked that there would be no harm to any one in their going to Rome.

17. 15. He followed the conversation attentively and abandoned all resistance.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

16. He was quite ready to undertake the journey to the wonderful town of which he had heard so much.

18. 17. When the horses came out of the stable they neighed joyfully, and Hermann, taking a short start, vaulted over two of them.

18. Throwing the spear followed, and putting the stone was the last of these physical exercises, which were performed with great dexterity.

19. 19. He was to go to Rome, not to become a Roman, but to learn how to turn their own artifices against them in the struggle for freedom.

IV

1. The moon shed its silvery light over hill and dale.

20. 2. On a circular plateau on the top of the hill there stood a columnar stone, on which the priest offered sacrifices to the gods.

3. White skulls of horses offered in sacrifice were hanging on high poles all round the sacrificial stone.

21. 4. After the priest had plunged his knife into the animal's breast, fire was set to the wood and the flames flared up to the sky.

5. He entreated Hermann never to think lightly of the simple homely manners and customs of his people.

22. 6. Whatever they may say of the Roman rule, believe me, it aims at the loss of our most precious possession, our freedom.

7. One day he will oppose those foreign intruders at the head of his people.

8. True to the gods and to the country of his ancestors, he is to free the German soil from those foreign oppressors.

23. 9. Standing by the side of the altar, in the light of the crackling flames, with his sword raised to heaven, Hermann swore that he would remain true to the cause of his country.

10. No one spoke a word on their way home, for the solemn celebration in the silence of the night and the thought of what Hermann had vowed filled the hearts of all.

V, VI

1. On the day on which Hermann was to leave his home he rose early from his couch.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

2. On roaming through the stables and fields and climbing the tower for the last time, he was overcome with emotion.

24. 3. The whole family assembled in the great hall and took breakfast in silence.

4. Every one down to the meanest stable-boy was fond of Hermann, who was now to leave.

5. Be mindful of what you have promised.

25. 6. I wonder whether it will be granted me to see him again.

7. He was determined to keep what he had promised.

8. A two hours' ride brought them to Segest's castle.

26. 9. I have been expecting him for three days.

10. When the gate was opened he rode into the courtyard of the castle.

11. They rambled together through fields and woods looking for berries and picking flowers.

27. 12. They had not seen each other for a long time.

13. She could not understand why he too allowed himself to follow the Romans.

14. Do not be uneasy on my account, for I shall never forget and never deny my country.

28. 15. After partaking of a good lunch they started.

16. They were conversing in Latin about apparently important affairs as they put on their armour.

29. 17. She waited longingly for his return.

18. It is time to start ; get ready.

30. 19. After resting for a day at the fortress of Aliso, which Drusus had built on the river Lippe, they proceeded to the Rhine.

20. They rode up the Rhine to Mayence and then proceeded through Gaul to Italy.

VII

31. 1. The first days at Rome were spent in sight-seeing.

2. The splendour of a Roman house formed a strong contrast to German simplicity.

32. 3. On the other hand, he despised the life and character of the Romans with all his soul.

4. The Emperor highly appreciated the firmness and loyalty of the German people and was glad to see the sons of German princes enter his army.

5. After being in the Roman service for fully five years Hermann gained a thorough knowledge of the Roman method of warfare.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

33. 6. On his return to Rome he was present at a great chariot-race and the athletic sports.
7. The Romans dearly loved a show ; wherever sports were to be seen young and old were present.
8. Hermann's thoughts flew to his distant home, and he longed to return to his country.
9. He was firm in his resolve to leave the Roman service.

34. 10. Among the Roman soldiers he recognised a German by his fair hair and blue eyes.
11. An incident occurred which drew Hermann's whole attention.
12. When the bystanders laughed at the incident the Roman became furious.

35. 13. Though the German was free from blame in the matter, the young Roman kicked and insulted him.
14. You alone are to blame.
15. As soon as Hermann let him go the Roman made himself scarce.

36. 16. One evening as he was taking a stroll in the open air, he felt as if some one was following his steps.
17. It was in a ravine covered with thick bushes that he was suddenly attacked.
18. In a twinkling he seized his assailant and threw him to the ground.

VIII

37. 1. Hearing that his father was ailing and was longing for his son's return, Hermann at once carried out his resolution to quit the Roman service.
2. Though the emperor was sorry to lose so brave and intelligent a soldier, he granted the request.

38. 3. The emperor's stepson Tiberius had been recalled from his post as commander in Germany.
4. Though his prudent and gentle conduct had prevented any revolt, he was mistaken if he imagined that the Germans' passion for liberty had died out.
5. The new governor Quintilius Varus was repulsively avaricious, and thought he could treat the Germans as a conquered nation.

39. 6. Segest considered it an honour to be a Roman vassal and thus became a traitor to his country.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

7. Segest's son, who proposed to stay several more years in Rome, shared his father's views and was pleased with the life of the voluptuous city.
8. It is impossible to expect a people to stand up for its freedom if it sees that its own princes willingly bear the foreign yoke.

40. 9. Though he had often looked for him in the public streets and squares, he had never met him again to thank him for his protection.
10. It was not until later that he remembered the incident.

41. 11. They were both returning to their home.
12. The sight of the river Rhine and of the lofty mountains rising from its banks filled his heart with joy.
13. Times change and we change with them.
14. The Romans had excellent roads made connecting their various settlements, and had numerous country-seats erected on both banks of the Rhine.

42. 15. Hermann seized the opportunity to pay his respects to Varus.

IX

1. From the Roman general's tent one looked down on the noble country of the Lower Rhine.
2. On the floor of the room beautiful carpets and skins of animals were spread out.
3. Segest informed Varus that Prince Siegmar was very ill, and that his strength was failing every day, so that he might die any day.

43. 4. Nothing, not even the rank of Roman knight with which he had been invested, could seduce Hermann from his love for his people and his country.
5. It had cost trouble enough to induce the father to let Hermann enter the Roman service.
6. It may be assumed that his former hatred is now gone.
7. Segest had received very favourable reports from Rome about Hermann, and great hopes were placed in him.

44. 8. Once we have a firm footing in the country, the rest will follow.
9. What does this mean?
10. Both Segest and Varus were much astonished to see the fine youth before them.
11. How is it that you are no longer in Rome, and have returned so soon to your country?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

45. 12. It would have been a disgrace if he had allowed himself to be induced by his ambition not to return to his father's sickbed.

13. Though Segest gave him a meaning look, Varus inquired in a most friendly way about Hermann's experiences in Rome.

14. Being anxious about his father, Hermann took his leave as soon as possible.

X

46. 1. Just as the sun was setting in the west they reached the tower of the priestess Velleda.

2. God protects our country, and foreign intruders will learn that we know how to defend our hearths to the last drop of our blood.

3. He believed that the priestess could read men's fate in the stars.

47. 4. She lived in a tower built of unhewn stone.

5. She sat in the middle of a circle, her grey hair hanging down to her knees.

6. On her withered features there appeared a look of hatred when she noticed the Roman garb.

48. 7. The priestess told Hermann of an old dream she had had, which made a deep impression on him.

8. Taking him by the hand the soothsayer led him under a gigantic oak-tree and placed a wreath on his head.

9. On taking leave of him she bade him remember her dream on the great day that would come.

49. 10. His companion durst not make any inquiries about the interview, because Hermann was so entirely lost in thought.

XI, XII

1. A few hours after passing Aliso, Bertuolf took leave of Hermann and went to his old father's farm near the source of the river Lippe.

2. The freedom of our hearth and home is at stake.

3. Bertuolf told Hermann that he could count on him at any time, and that the clansmen would be ready to draw the sword for their ancient freedom.

50. 4. As he galloped up the mountain the gate opened and all the servants appeared to welcome him.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

5. His mother informed him that his father was seriously ill and impatiently awaited his son's return.
6. When Prince Siegmar saw his son again a feeling of pride came over him, while a happy smile passed over his pale features.

51. 7. Union is strength, and nothing but united action will save us.
8. Siegmar was buried with solemn pomp; his arms were put into his grave with him so that he might take part in the sports and chase in Valhalla.
9. Hermann was much grieved when he noticed that Thusnelda intentionally avoided meeting him.

52. 10. There could have been no more malicious calumny than the rumour of Hermann having become a traitor to the cause of his country.
11. He had gone to Rome for no other reason than to become intimately acquainted with the Roman method of warfare.
12. Seeing that she had wronged him she begged his pardon.

53. 13. On succeeding to his father's power Hermann endeavoured from the outset to keep on intimate terms with the other German chieftains.
14. Hermann married Thusnelda against her father's will.
15. Thusnelda was possessed of too great a love for her country than to comply with her father's wish that she should marry a Roman knight.

54. 16. One day Bertuolf appeared at Hermann's castle and informed him that the Romans were contemplating building a fort on the ground where his father's farm stood.
17. The old man could hardly believe his ears when he heard he must give up the bit of land on which his ancestors had lived and died.
18. Though the Romans said that his prejudice was ridiculous, he stood firm and did not give way to their wishes.

55. 19. The demand being repeated over and over again the father at last had too much of it, and sent the Romans off his homestead.
20. During Bertuolf's absence the farm had been burnt and he found the body of his poor old father among the ruins.
21. Night and day Bertuolf was thinking of avenging the death of his poor father on the foreign oppressor.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XIII

PAGE

56. 1. The cup was now full, and the time for action had come.
2. Bertuolf carried Hermann's secret message to the German chieftains, and a meeting was arranged for the next full moon on the elf's meadow in a dark forest in the mountains.
3. At this meeting Hermann was going to lay his plan for the liberation of their country before the assembled chieftains.

57. 4. At last the hour came and on a stormy night, by the pale light of the full moon, the chieftains assembled clad in the skins of animals and provided with pine torches.
5. When Hermann took his place on the rock in the midst of the assembled chieftains they all became silent and every one listened eagerly to his words.
6. He said that they were gathered together in a noble and sacred cause, since the point at issue was to consider how their beloved country could be freed from its oppressors the Romans.

58. 7. Bertuolf gave an account of the outrage which had been perpetrated on the farm of his ancestors and on his aged father.
8. The chieftain of the Amphivarii, whose body was clothed in a bear-skin, and whose beard flowed down to his girdle, also gave evidence.

59. 9. Bojocal had formerly been a friend of the Romans, but he said that his friendship had been ill rewarded.
10. The Amphivarii, having been driven from one place to another, the misery among them had become greater and greater and only a few of them were now left.

60. 11. Hermann pointed out that they would be unworthy of their ancestors if they were to suffer this treatment any longer.
12. He urged them to enter on a life-and-death struggle on behalf of their beloved country, and to clear the sacred soil of their provinces of those robbers.
13. The proposal was accepted with great enthusiasm.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XIV

PAGE

61. 1. Varus related with satisfaction how the Roman rule was spreading in Germany more and more, and how the Roman language and Roman customs were steadily gaining ground among the uncouth Germans.

2. All who were present at the banquet extolled Varus as the man who had brought about these great results.

3. Just then a messenger from Hermann arrived outside the tent of Varus.

62. 4. The messenger appeared before Varus, made his bow, and drew a sheet of parchment from the fold of his smock.

5. Hermann informed Varus that the Germans on the river Weser had risen in rebellion, that the Roman settlements were destroyed, and many Romans had been murdered.

6. Everybody was astonished that Hermann should send this news.

63. 7. The Roman legions marched in pouring rain through the narrow ravines.

8. The toilsome march and the inclement weather made the cheerfulness of the Roman soldiers turn to a general depression.

9. Though Varus had ordered him to be ready with his followers to join the Roman legions, none of Hermann's forces could be seen.

64. 10. Varus's confidence in Hermann began to be shaken, and he gave the signal to press on more quickly.

11. Then suddenly a German division with deafening shouts rushed down from the mountains and attacked the Roman flank.

12. Though the Roman army was for a moment brought to a halt it soon advanced again in close order.

13. When the Romans had reached a small plain Varus eagerly awaited the attack of the main body of the Germans.

65. 14. The attack which Varus expected did not take place, for the German troops seemed to have vanished.

15. When the Romans continued their march through further ravines the Germans under Hermann's chief command attacked the enemy with great enthusiasm and loud battlesongs.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

PAGE

16. Though the Romans had immediately entrenched themselves, the attack was made with a dash there was no resisting.

66. 17. When Hermann beheld Varus he shouted to him to defend himself, for the hour of requital had come.

18. Varus in his despair seized his sword and plunged it into his breast.

19. The flight of the Romans became general, but most of them fell or were made prisoners.

67. 20. The joy of the Germans at their splendid victory was immense, and bonfires were lit on all the mountains of their cantons.

XV

1. After this terrible defeat the Romans did not venture again in a hurry to invade German territory.

68. 2. Hermann's great aim was now to strengthen and farther extend the federation of the German chieftains.

3. Though he partially succeeded he could not escape the envy of some of the German chieftains.

4. The Roman general Germanicus undertook a campaign to chastise the Germans.

69. 5. When the Romans had again reached the forest of Teutoburg Hermann once more totally defeated them.

6. Thusnelda fell into the hands of the Romans by the treachery of her own father, and was taken a prisoner to Rome.

7. Marbod, a German chieftain, tried by all sorts of intrigues to cast suspicion on Hermann as though he was striving for exclusive sway over all the German tribes.

70. 8. Bertuolf remained true to him, and he noticed that Hermann's life was aimed at.

9. One day when he was alone, sitting under the large linden-tree in front of his castle, he was murdered.

10. Bertuolf having watched for one night by his master's body went away, nobody knew whither.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

III. PASSAGES FOR TRANSLATION INTO GERMAN

I

Hunting the Aurochs

Two knights, one of advanced age, the other young in years, rode one fine day in May through a magnificent forest. Suddenly the attention of the youth was attracted by the broken branches of the thicket and the trodden-down grass, and he exclaimed: We are on the track of an aurochs. Holding themselves in readiness, they advanced at an accelerated pace. On reaching a small treeless plain, in the midst of which was a gloomy-looking tarn, they both perceived the wild beast at the lower end of it. The elder of the two horsemen bade his companion stay where he was. He then took a short spear and approached cautiously. But as soon as the aurochs perceived the bold rider it turned on him. He at once hurled his spear into the nape of the beast's neck, without, however, bringing it down. At the very moment when he was going to fling a second spear into the furious animal's flank his horse stumbled and the horseman fell to the ground. The enraged beast would now have run its horns into the body of its assailant, had not the youth hastened to the spot and sent a well-aimed spear into the head of the aurochs, which at once fell down and died.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II

The Priest

The ceiling of the living room consisted of thick oak beams. In the middle there hung from a chain a pine-torch, which dimly lit the room. The brown wainscotted walls were covered with tremendous antlers, silver-mounted horns, hunting-spears, and swords. On the floor there lay soft bear-skins, and on a raised platform sat Prince Siegmar. By his side an old man, the hair of whose head and beard was as white as snow, occupied a high oak chair ornamented with artistic carving. He was Prince Siegmar's uncle, a priest of over ninety, who could foretell the future. His warnings about the danger that was threatening their freedom were not listened to everywhere. Acknowledging the power and bravery of the Romans, he could not help seeing that they had the intention of subjugating the German people. And that is why he considered it a disgrace that Germans should seek the friendship of the Romans. Prince Siegmar was of the same mind, and lamented that his own brother valued these foreigners more than his own people. The old priest set his hopes on Hermann, Siegmar's son, whose heart was as pure as gold, and who gave promise of becoming a true German. He was strengthened in his hope by a revelation which he had had on the night when Hermann was born. God had told him that Hermann would become the saviour of his people from Roman servitude, and that his people would be proud of him for all time.

III

Segest

One fine summer day Segest, accompanied by two Roman knights, paid a visit to his brother Siegmar. The watchman on the tower of the castle announced their approach by blowing his horn. At a sign from the prince

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

the heavy gate was opened, and the three horsemen appeared in the courtyard of the castle. Having been welcomed by Siegmar himself the guests were conducted into the large hall, where they partook of a good lunch. After the repast the old priest entered, led by Hermann, and shook hands with Segest and the two strangers. Segest now explained the purpose of his visit. Praising the many improvements that the Romans had made, and the higher culture which they were bringing to their people, he proposed that Hermann, as well as his own son, should enter the Roman service. The two strangers he had brought with him were prepared to accompany the two young gentlemen to Rome, and would arrange their reception into the Roman army. Prince Siegmar listened with growing displeasure to his brother's words, and interrupted him by saying: Hermann go to Rome? Never! The grey-haired old priest prevented a scene by motioning Siegmar to keep calm, and saying that Segest's plan was not a bad one. He himself advocated the youth's going to Rome and overcame Siegmar's opposition. Hermann's joy was great, and when the guests had left the old priest explained to his nephew in eloquent words how Hermann's stay at Rome would be the very means of attaining their object — the liberation of their country.

IV

At the Stone of Sacrifice

It was a still moonlight night. A strange procession advanced along a narrow path in the wood up to the top of a mountain. Four men-servants carried a litter on which was seated the venerable old priest. By his side walked Hermann, with his sword at his side and a spear in his hand. The summit of the mountain being reached, a silver-white horse was bound by its feet, dry pine wood was placed on the stone of sacrifice, and the horse laid on the top. The priest now plunged a knife into the horse's breast,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

and the wood was set alight. The flames flared up to the sky and lit up the white skulls of sacrificed horses hanging on high poles all round the stone of sacrifice. The priest prayed to Wodan, the chief of the German gods, for his protection and blessing on Hermann on his journey to Rome. After he had finished the prayer he led Hermann to the altar, and admonished him never to think little of his people and always to value highly the Germans' most precious possession—freedom. Hermann then swore by the fire of the holy sacrifice that he would never rest until the last Roman was driven from the soil of his native land. The procession returned at dawn, and no one spoke a word on the way, so deeply was every one impressed by the solemn celebration on this memorable occasion.

V, VI

Leave-Taking

The morning dawned on which Hermann was to depart from his father's castle. He rose early and paid a last visit to the many places which were so dear to his heart. At breakfast the whole family appeared in the large hall, but little was said, for every one felt sorry that Hermann, who was beloved by all, down to the meanest servant, was going to leave. After taking farewell of every member of the household he mounted his horse and galloped down the mountain. In two hours he reached the castle of his uncle Segest. Here he met with a warm reception from, among others, Thusnelda, the playmate of his childhood, whom he had not seen for a long time. She was truly devoted to her country, and could not understand why Hermann should allow himself to follow these strange men to Rome. He, however, assured her that she need not feel uneasy about him, for he would neither forget nor ever deny his country. This assurance cheered Thusnelda's heart. After a repast, which was taken in the large hall, the horses were brought and they started. Thusnelda gave him as a parting gift a

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

precious belt. The foot of the mountain was quickly reached, and then their journey proceeded southwards to the fortress of Aliso, thence to the Rhine past Mayence through Gaul to Italy.

VII

Experiences in Rome

Hermann was much impressed with all the wonderful things he saw in Rome. He spent several days in sight-seeing, visiting the Forum, the Capitol, and many other celebrated monuments of Roman art. He admired the magnificence displayed on walls and ceilings, the beautifully-worked marble floors, the public gardens with their abundance of fragrant flowers and trees laden with delicious fruit. His native country seemed very poor in comparison with all this. But for all that he despised the way these rich Romans spent their lives, and did not think highly of their character. After a little time he was presented to the emperor, and was then assigned to one of the Roman legions stationed in the eastern provinces of the Roman Empire. Having become thoroughly acquainted with the Roman method of warfare, and shown that he was brave and skilful, he was promoted higher and higher, and finally was invested with the Roman knighthood. After five years we find him again in Rome attending the chariot-races and athletic sports at the great circus. However, his thoughts were not with the entertainment of this great festival, but at the castle of his father and with his oppressed countrymen. He resolved to leave the Roman service and to return home. On the occasion of this festival he happened to make the acquaintance of Bertuolf, who was for ever after most devoted to him for the protection he gave him when he was ill-treated without cause by a Roman nobleman.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VIII, IX

His Return Home

The news that his father was ailing and was longing for his son's return determined Hermann to quit the Roman service at once. The emperor acceded to his request, and expressed his regret at losing so brave and intelligent a soldier ; at the same time he thought that the young knight might make himself very useful in his native country, by introducing Roman ways and habits among his people. On his way home Hermann met a pedestrian, who was no other than Bertuolf also on the way to his home, which was on the river Weser. Hermann suggested that they should journey together. Bertuolf was pleased to accept his invitation. When they saw the Rhine again Hermann shouted for joy, but he was astonished to find how everything was changed since he had last left the district. On reaching *Castra vetera*, the present town of Xanten, they heard that the new Roman governor Varus was there. Hermann seized the opportunity and paid him his respects. Varus was in his tent outside the Roman camp. Segest was with him at the time, and they had just been talking about Hermann when the latter was announced. Segest warned Varus not to trust the youth, but in vain. Varus received him in a most friendly manner, and could not help admiring his fine appearance as well as his rich store of knowledge and his clear insight into Roman affairs. On taking leave Varus invited him to come and see him again soon.

X, XI

The Priestess and his Home-Coming

Having crossed the Rhine the two travellers wended their way along the road which followed the river Lippe and led to Aliso. Towards evening they reached a little hill on the top of which stood a tower. There dwelt the

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

priestess Velleda. Hermann decided not to pass her tower without seeing her, and begging her to pray to Wodan that he might protect their country and keep its soil free from foreign intruders. On seeing Hermann the wise woman's features at first clouded as she perceived the Roman garb, but when she recognised Hermann her dark eyes shone with delight, and she said: Welcome to the land of your fathers; I knew that my dream would be fulfilled. She led him out under a gigantic oak-tree, and there, muttering mysterious words, placed a wreath on his head. Then she bade him farewell and asked him to think of her dream, which she had related to him, when the great day should come. Hermann was deeply impressed by the priestess's words, and when he joined Bertuolf he was lost in thought. They continued their journey to the forest of Teutoburg, where Bertuolf took his leave and went on to his father's farm, thanking him once more for all he had done for him, and assuring him that he could count on his services at any time. As he approached his father's castle Immo loudly blew his horn. His father was seriously ill, but he felt proud on seeing his son again and a pleased smile passed over his pale face. At his death he once more warned his son that nothing but united action could save their country.

XII, XIII

The Conspiracy

On succeeding to his father's power Hermann determined to keep on intimate terms with the other German princes, and also maintained friendly relations with Varus, who was fond of him, though Segest was never tired of warning him against the youth. Segest's hatred of Hermann had grown considerably on the latter marrying his daughter Thusnelda against his will. One day Bertuolf appeared at Hermann's castle and announced that the Romans during his absence from home had reduced his father's farm to ashes, and that the poor old man had met

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

his death among the ruins. Hermann was furious at this shameful deed, and decided to avenge this and many other wrongs the Romans had done. Bertuolf carried a message to all the German princes in the neighbourhood inviting them to assemble at the next full moon on the elf's meadow situated in a dark forest in the mountains. They were all ready to come. The assembly took place on a stormy night, and after due consultation it was decided that they would all stand together and fight for their ancient freedom and clear the sacred soil of their cantons of those robbers. At Hermann's suggestion it was resolved to entice Varus into the forest of Teutoburg under pretext that a rebellion had broken out. They all agreed to this plan and settled the different positions the various tribes were to occupy in the struggle. They then parted, once more recording their solemn vow to hold firmly together.

XIV, XV

The Battle in the Forest of Teutoburg, and Hermann's Death

Varus was once more in his camp on the Lower Rhine. In his tent a sumptuous banquet was being held at which many officers as well as Segest were present. Varus expressed his satisfaction with the progress that was being made in the conquest of Germany, and his guests praised Varus as the man who would make out of Germany a flourishing Roman province. Before the banquet was ended a messenger from Hermann arrived, who brought an important communication for Varus which was written on parchment, and in which a rebellion on the Weser was reported requiring the help of his army if it were not to spread any farther. Segest at once suggested that it was a trap into which Hermann wished to entice the Roman general; but Varus shook his head and decided to start with two legions. In a few days these legions were ready to march. On their way they met with great difficulties

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

on account of the narrow mountain-paths and the heavy rains which impeded their advance. When at last they had reached the Teutoburg forest heavy rain set in again, and whilst they were advancing through the narrow ravines of the mountains they were suddenly attacked on all sides and utterly routed. Most of the Romans were killed, and Varus plunged his sword into his own body. The few that were left fled back over the Rhine, and the Romans did not dare to invade Germany again for a long time. Hermann's success aroused the envy of some of the German princes, and he was murdered by two men who treacherously plunged their daggers into his back.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Printed by R. & R. Clark, Limited, *Edinburgh*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

SIEPMANN'S GERMAN SERIES.

Edited by OTTO SIEPMANN, Head of the Modern Language Department at Clifton College.

NOTE.—*Those marked * are ready; the others are in preparation.*

ELEMENTARY.

* **EBNER.—Walther von der Vogelweide.** Edited by E. H. G. NORTH, Wellington College. 2s.

* **GOEBEL.—Hermann der Cherusker.** Edited by J. ESSER, Madras College, St. Andrews. 2s.

* **GOEBEL.—Rübezahl.** Edited by D. B. HURLEY, Newcastle Middle School. 2s.

* **HANSJACOB.—Aus dem Leben eines Unglücklichen.** Edited by Miss E. DIXON, Girton College, Cambridge. 2s.

SCHMIDT.—Reineke Fuchs. Edited by A. L. GASKIN, Haslemere.

* **SCHRADER.—Friedrich der Grosse.** Edited by R. H. ALLPRESS, City of London School. 2s.

* **WACHENHUSEN.—Vom ersten bis zum letzten Schuss.** Edited by T. H. BAYLEY, Loretto School. 2s. 6d.

* **von WILDENBRUCH.—Das edle Blut.** Edited by OTTO SIEPMANN, Clifton College. 2s.

* **ZASTROW.—Wilhelm der Siegreiche.** Edited by E. P. ASH, Haileybury College. 2s.

Others to follow.

ADVANCED.

* **ELSTER.—Zwischen den Schlachten.** Edited by Dr. HIRSCH, Alleyn's School, Dulwich. 3s. 6d.

* **FONTANE.—Vor dem Sturm.** Edited by Prof. WEISS, R.M.A., Woolwich. 3s.

* **FREYTAG.—Die Ahnen. Part I. Ingo.** Edited by OTTO SIEPMANN, Clifton College. 3s. 6d.

GOETHE.—Die Italienische Reise. By Prof. FIEDLER.

* **GOETHE.—Iphigenie auf Tauris, ein Schauspiel von Wolfgang von Goethe.** Edited by H. B. COTTERILL, M.A. 3s.

* **GRILLPARZER.—Sappho, Trauerspiel.** Edited by Prof. RIPPMANN, Queen's College, London. 3s.

HEINE.—Die Harzreise. Edited by Dr. SCHLAPP, Edinburgh University.

von KLEIST.—Michael Kohlhaas. Edited by R. T. CARTER, Clifton College.

* **KURZ.—Die Humanisten.** Edited by A. VOEGELIN, St. Paul's School, London. 2s. 6d.

ROSEGGER.—Als ich jung noch war. Edited by Prof. SCHÜDDEKOPF, The Yorkshire College, Leeds.

* **von SCHEFFEL.—Der Trompeter von Säkkingen.** Edited by E. L. MILNER-BARRY, Mill Hill School. 3s. 6d.

von WILDENBRUCH.—Die Danaïde. Edited by Dr. BREUL, Cambridge University.

Others to follow.

Word- and Phrasebooks, with German translation, for Home-work. 6d. each.

MACMILLAN AND CO., LTD., LONDON.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

SIEPMANN'S GERMAN SERIES.

OPINIONS OF THE PRESS.

Of the Series as a whole.

SCHOOL BOARD CHRONICLE.—"An admirable plan is followed, by which each book becomes the pivot on which the instruction is made to turn. A special feature is an appendix of words culled from the text, in progressive order, and designed for *viva voce* drill in classes. The utility of such a practice is attested by all teachers who have given it a fair trial. Prose exercises based on the text are added. If the plan of the editor is consistently carried out, the study of each successive work furnishes the student, not only with an enlarged vocabulary, but also with linguistic facility in the use of it. An interesting innovation is the inclusion of 'Volkslieder,' set to music, which certainly introduces an essential characteristic of German life. It is moreover an expedient which affords one of the most helpful exercises in memorising, and in acquiring at an early stage some ease in the use of the spoken tongue. Maps and genealogical tables are added where required; and a full vocabulary in the elementary series."

DUBLIN DAILY EXPRESS.—"The advanced German series which is being brought out by Macmillan & Co., under the general editorship of Mr. Otto Siepmann, reaches, perhaps, the highest standard of critical and literary excellence that has ever been touched in publications of this class. They are much more than school-books, and even good German scholars may be glad to have the German classics in editions prepared with so much care and accompanied with an 'apparatus criticus' containing, in itself, much literary interest."

PUBLISHERS' CIRCULAR.—"The general get-up of the series deserves special mention; the printing leaves nothing to be desired, and the binding is a model of neatness. The series is a splendid example of what can be done in the way of making a royal road to learning."

UNIVERSITY CORRESPONDENT.—"The texts are interesting, well printed and bound, and the notes are excellent, and not merely intended to save trouble to teacher and taught. The appendices, four to each volume, are the distinguishing feature of the series. The first consists of the most important words and phrases occurring in the book. It is meant for *viva voce* drill and cannot fail to rapidly increase the vocabulary of the learner. There are also English sentences and continuous passages on the vocabulary and constructions of the text. We are convinced that this method is the only sound one of teaching composition. . . . We feel certain that the proper use of these appendices by a competent teacher will ensure the rapid progress of the pupils. We wish all success to the series, than which there is no better."

GLASGOW HERALD.—"Of the series generally we should say that if further contributions to it reach the high standard which these volumes (*Sappho*, *Zwischen den Schlachten*) have set up, it will be one of the very best ever offered to the scholastic public."

DIE NEUEREN SPRACHEN (*Vietor*, *Dörr*, *Rambeau*).—"Alle diese Ausgaben zeugen von guter Sachkenntnis und ernster Arbeit. Die Herausgeber sind offenbar bemüht, Besseres zu liefern, als vielfach früher auf den englischen Markt kam.

"Den Siepmannschen Ausgaben sieht man an, wie sie darauf berechnet sind, wirklich in den Mittelpunkt des Sprachunterrichts gestellt zu werden."

"The 'Word- and Phrasebooks,' price 6d., give the English and German (in parallel columns) of the list of words and phrases for *viva voce* drill which are given in the first appendix to the editions belonging to this Series."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

SIEPMANN'S GERMAN SERIES.

Now Ready.

ELEMENTARY.

EBNER.—Walther von der Vogelweide. Edited by E. H. G. NORTH, Wellington College. 2s.

GUARDIAN.—"Only such scenes have been chosen for inclusion in the present volume as are essentially dramatic and as such likely to appeal to the imagination of the schoolboy, and Mr. North has been very successful in his choice."

EDUCATIONAL NEWS.—"This work gives an insight into an exceedingly interesting historical as well as literary period of the twelfth century. . . . Introduction, notes, vocabulary, and appendices all help to make this elementary textbook a model reader for school study."

GOEBEL.—Hermann der Cherusker. Edited by J. ESSER, Madras College, St. Andrews. 2s.

EDUCATIONAL NEWS.—"The text is fairly simple, and the excellent notes prevent the student from digressing too far from the paths of accuracy. A full apparatus of useful tables, vocabulary, and appendices complete a work which should find speedy favour with teachers desiring a workable and efficient reading-book."

SCHOOL WORLD.—"A capital addition to the elementary German texts in Mr. Siepmann's Series. The story of the great national hero Arminius is told in bright and simple German, and in a way which will interest boys and girls."

GOEBEL.—Rübezahl. Edited by D. B. HURLEY, Newcastle Middle School. 2s.

JOURNAL OF EDUCATION.—"A capital reader for second-year pupils. . . . Mr. Hurley has done his work as editor very thoroughly."

HANSJACOB.—Aus dem Leben eines Unglücklichen. Edited by Miss E. DIXON, Girton College, Cambridge. 2s.

ATHENÆUM.—"An excellent specimen of writing by a living German, whose narrative is both simple and effective. . . . An admirable school book."

SCHRADER.—Friedrich der Grosse. Edited by R. H. ALLPRESS, City of London School. 2s.

EDUCATIONAL NEWS.—"Furnished with all the aids necessary to the student; the text is simple and interesting. . . . Thoroughly practical and likely to be effective."

WACHENHUSEN.—Vom ersten bis zum letzten Schuss. Edited by T. H. BAYLEY, Loretto School. 2s. 6d.

JOURNAL OF EDUCATION.—"Mr. Bayley's book is an excellent addition to our German school-texts, and deserves a hearty welcome."

GUARDIAN.—"Hans Wachenhusen was war correspondent for the *Cologne Gazette* during the Franco-Prussian War of 1870. . . . The incidents are vividly detailed, and the book is full of such graphic descriptions of events removed by so short a period from their own lifetime as can hardly fail to arouse the interest of young students."

von WILDENBRUCH.—Das edle Blut. Edited by OTTO SIEPMANN, Clifton College. 2s.

ATHENÆUM.—"This recent addition to Siepmann's German Series is unusually good. Wildenbruch is in many respects a suitable author for the class-room . . . and *Das edle Blut* is one of the most attractive of his shorter stories. Its value as a textbook is increased by the fact that it is natural in style and thoroughly German in tone, and that much of it is instructively colloquial and idiomatic."

ZASTROW.—Wilhelm der Siegreiche. Edited by E. P. ASH, Haileybury College. 2s.

SCHOOL WORLD.—"This is quite the best text that has appeared, so far, in the elementary section of Mr. Siepmann's German Series; it presents an excellent picture of William I. . . . The style is simple and straightforward."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

SIEPMANN'S GERMAN SERIES.—*continued.*

Now Ready.

ADVANCED.

ELSTER.—Zwischen den Schlachten. Edited by Dr. HIRSCH, Alleyn's School, Dulwich. 3s. 6d.

SATURDAY REVIEW.—"The style is easy and interesting, besides being singularly free from the complicated grammatical structure which so often defaces the prose of German authors."

EDUCATIONAL REVIEW.—"We venture to recommend this book very warmly to all schoolmasters for use in their schools. Mr. Siepmann's method is to our mind an excellent one."

FONTANE.—Vor dem Sturm. Edited by Prof. WEISS, R.M.A., Woolwich. 3s.

EDUCATIONAL TIMES.—"A good story well told, likely to interest young readers. It is furnished with brief and satisfactory introductions by Professor Weiss, who has also written capital notes."

SCHOOL WORLD.—"A capital tale of the winter of 1812-13, with a life of Fontane, a brief historical introduction and thoroughly satisfactory notes."

FREYTAG.—Die Ahnen. Part I. Ingo. Edited by OTTO SIEPMANN, Clifton College. 3s. 6d.

GOETHE.—Iphigenie auf Tauris, ein Schauspiel von Wolfgang von Goethe. Edited by H. B. COTTERILL, M.A. 3s.

EDUCATIONAL NEWS.—"Adding to and excellently supplementing Cotterill's skilful annotation are appendices of great worth by the General Editor of the series."

SCHOOLMASTER.—"Mr. Cotterill is an experienced editor, and he has here done justice to Goethe's work. The very readable introduction of some sixty pages should meet with careful attention from the student, who will also find valuable assistance in mastering the text from the editor's numerous and copious notes."

GRILLPARZER.—Sappho, Trauerspiel. Edited by Prof. RIPPMANN, Queen's College, London. 3s.

SPECTATOR.—"Will be acceptable to all students of German literature. Professor Rippmann has discharged his task with great care and skill. His notes are exhaustive, while in the introduction he gives us an interesting sketch of Grillparzer's curious personality."

EDUCATIONAL TIMES.—"A thoroughly literary edition of Grillparzer's admirable play, and we give it a hearty welcome. . . . Mr. Siepmann will be fortunate if he can keep his series up to the standard of the first volume."

KURZ.—Die Humanisten. Edited by A. VŒGELIN, St. Paul's School, London. 2s. 6d.

SCHOOL WORLD.—"The style is good; the text is well printed; and the notes supplied by the editor are thoroughly satisfactory."

EDUCATIONAL NEWS.—"A tale of incident and amusement, most intelligently told. . . . Admirably adapted for pupils so far advanced as to occupy places in the fifth and sixth forms."

von SCHEFFEL.—Der Trompeter von Säkkingen. Edited by E. L. MILNER-BARRY, Mill Hill School. 3s. 6d.

GUARDIAN.—"A well-printed and well-edited edition of a fine product of modern German literature. The notes are very complete, and there is an interesting sketch of the author's career by way of introduction."

SCHOOL WORLD.—"Excellently edited."

Word and Phrasebooks, for each Volume, with German translation, for Home-work. 6d. each.

Crown 8vo. 3s. 6d.

A PUBLIC SCHOOL GERMAN PRIMER,

Comprising A First Reader, Grammar, and Exercises, with some remarks on German Pronunciation and full Vocabularies.

By OTTO SIEPMANN.

MACMILLAN AND CO., LTD., LONDON.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

03SR2178

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN